MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
## 1921

96 (26.2.1921) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-196049

Samstag, 26. Februar — Abend-Ausgabe. — 1921. — Nr. 96.

# Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 2.10 für Bringerlohn u. Einzelverkaufsgebühr M. 7.40 Postbezug vierteljährl. M. 24.30 ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 35 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Anzeigenpreise: 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Familien-Anzeigen 20% Nachlaß. Anzeigenschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen! ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

## Gegen die Katastrophenpolitik.

### Englische Warnungen.

**London**, 26. Febr. (WB.) Zu der bevorstehenden Reparationskonferenz schreibt The Statsman u. a.: Die Aussichten für einen Ausgleich seien nur gering. Es sei unmöglich, daß Deutschland das Pariser Abkommen annehme. Briand würde kaum einen Schritt nachgeben können, ohne einer sichern Niederlage in der französischen Kammer bei seiner Rückkehr in Paris gegenüber zu stehen. Lloyd George sei der einzige, der führend unterhandeln könne, der sozusagen freie Hand habe, und viel hänge davon ab, was er tun werde, um eine Formel zu finden, die einen verhängnisvollen Abbruch der Verhandlungen verhindern könne. Kein Mann verstehe es besser, eine Friedensformel zu finden, wenn er wolle, was augenblicklich unzweifelhaft der Fall sei; aber die Schwierigkeiten schienen fast unüberwindlich, denn es sei kein Geheimnis, daß eine sehr starke Partei, vielleicht die stärkste in Frankreich, einen Mißerfolg der Reparationskonferenz wünsche, damit sofort die Sanktionen in Kraft gesetzt werden könnten. Es heiße bereits, die französische Armee sei marschbereit, um das Hauptindustriegebiet zu besetzen und den wirtschaftlichen Ruin der deutschen Industrie zu vervollständigen. Um diese Katastrophe zu vermeiden, werde Lloyd George wahrscheinlich gezwungen werden, es deutlich zu machen, daß eine solche Aktion zu dem endgültigen Bruch der französisch-britischen Beziehungen führen werde.

Outlook fordert Lloyd George auf, nicht den überschwänglichen Forderungen zuzustimmen, die nach der Versicherung seiner eigenen Sachverständigen unmöglich verwirklicht werden könnten. Wenn Frankreich über die Grenzen der Vernunft hinausgehe, bedeute dies für England eine große und vielleicht nie wieder gutzumachende Katastrophe. Jedermann in England sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß Deutschland nicht für den Krieg bezahlen könne, sondern nur für einen geringen Prozentsatz des Schadens. Frankreich sei keine Ausfuhrnation: England jedoch lebe von seinen Märkten.

Der hier herrschende Niedergang im Handel sei fast ausschließlich auf den vollständigen bezw. zeitweiligen Verlust der englischen Märkte auf dem Festlande zurückzuführen. Die Erholung Englands hänge vollkommen von der Wiederbesitzergreifung der englischen Märkte ab. Dies sei unmöglich ohne Frieden auf dem Kontinent. Wenn Deutschland einer Invasion ausgesetzt werde und England aufgefordert werde, Frankreich zu unterstützen, sei es auch nur platonisch, so werde der langsame Fortschritt zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse aufhören und die Arbeitslosigkeit noch weiter zunehmen. Ein neuer Rückschlag, wie der, den die Poincare-Truppen in Paris Europa bringen würde, — und der große Handelsstaat, der vom Handel abhänge, wie von der Luft zum Atmen, könne hoffnungslos zusammenbrechen. Die Freunde Englands müßten verstehen, daß keine Entente, wie heilig sie auch sei, in den Augen Englands jene furchtbare Möglichkeit fortschaffen könne.

### Fochs Berufung nach London.

**Paris**, 26. Febr. (WB.) Einige Morgenblätter drücken bereits ihre Befriedigung mit der gestrigen Erklärung des Ministerpräsidenten Briand vor den verbündeten Journalisten aus. Figaro sagt: Marschall Foch begebe sich nach London und verbringe dort Wochenende mit Lloyd George und Marschall Wilson. Die Sache befände sich also in guten Händen. — Der Gaulois erklärt, das sei eine klare Aeußerung, die Briand gestern gemacht habe und bestätige die Versicherung, die er bereits in der französischen Kammer abgegeben habe. Die beiden Regierungschefs seien dahin übereingekommen, sich jetzt mit den Militärchefs zu einigen über die Zwangsmaßnahmen, die eventuell vorgenommen werden müßten. Auch die Republique francaise spricht sich befriedigt aus. Die englische Regierung habe zum Ausdruck gebracht, daß sie keinen Versuch dulden werde, der darauf abziele, die in Paris getroffenen Entscheidungen umzustoßen. Die Konferenz in London habe kein anderes Ziel als ein Abkommen zu finden, hinsichtlich der Zwangsmaßnahmen, die vorgenommen werden müßten gegenüber einem widerspenstigen Besiegten.

**London**, 26. Febr. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, auf Ersuchen Lloyd Georges sei Marschall Foch, mit dessen Eintreffen erst für Montag Abend gerechnet wurde, telegraphisch nach The Chequers berufen worden. Lloyd George und Briand verbringen dort das Wochenende. Foch werde am Sonntag mittag mit General Weygand erwartet und Lloyd George und Marschall Wilson in London treffen. Nach dem Havasberichterstatter beweise die Tatsache, daß man Foch ersucht habe, seine Reise um 48 Stunden zu beschleunigen, daß die Alliierten Wert darauf legten, noch vor dem Eintreffen der Deutschen die Frage der Zwangsmaßnahmen endgiltig zu regeln für den Fall, daß Dr. Simons den Pariser Abmachungen ein Unannehmbar entgegensetzen sollte. Diese Haltung könne nur von günstigem Einfluß auf die Beratungen sein. Sie solle der deutschen Abordnung zeigen, daß die Alliierten einmütig die Durchführung der Reparationen fordern und vielleicht würde sie Dr. Simons zu denken geben. Weiter meldet der Sonderberichterstatter der Havasagentur, unter den vorgesehenen Zwangsmaßnahmen habe in französischen Kreisen vielfach die Besetzung des Ruhrgebietes verstanden. Es scheine nun aber, daß man eher sich mit einem Vormarsch nach Bayern vertraut machen würde. — Vor Mittwoch sei keine Vollsitzung der Konferenz vorgesehen. Marschall Foch sei eingeladen, an dem Festmahl der Walliser teilzunehmen, das am 1. März unter dem Vorsitz von Lloyd George stattfinden wird und auf dem Briand das Wort ergreifen würde.

**London**, 26. Februar. (Havas.) Ein Korrespondent des Petit Parisien in London glaubt zu wissen, daß, wenn sich das Gerücht bewahrheite, daß man in gewissen amtlichen Kreisen geneigt sei, den militärischen Zwangsmaßnahmen wirtschaftliche vorzuziehen, Vorschläge in diesem Sinne von französischer Seite nicht angenommen werden.

Die Entwaffnungsfrage würde in der nächsten Woche von neuem aufgerollt. Der Berichterstatter glaubt sich zu der Erklärung berechtigt, daß man auf französischer Seite energisch darauf bestehen werde, daß die Reparationskosten vor der Entwaffnungsfrage behandelt werden müßte, die man in Frankreich als geregelt betrachte.

### Briand über die 12 prozentige Abgabe.

**Paris**, 26. Febr. (WB.) Ministerpräsident Briand hat den Vertretern der Verbündeten gestern erklärt, bei der 12-prozentigen Abgabe handelte es sich weder um einen Zoll noch um eine Steuer. Die feststehenden Jahreszahlungen, die die Verbündeten verlangten, seien aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Fähigkeiten Deutschlands berechnet. Wenn Deutschland wieder reich werde, und gedeihe, dann sei es nur gerecht, wenn die Verbündeten an seiner Wiederbelebung beteiligt würden. Um einen Maßstab zu haben, hätten die Verbündeten natürlich an die deutsche Ausfuhr gedacht, da diese das beste Anzeichen für den Reichtum eines Volkes darstelle.

## Die deutschen Gegenvorschläge.

### Leere Kombinationen.

⊡ **Berlin**, 26. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner Blättern tauchen bereits Auszüge von den deutschen Gegenvorschlägen auf. Von amtlicher Seite wird darauf verwiesen, daß diese Gegenvorschläge unbedingt geheim gehalten werden und daß alles, was darüber gesagt wird, lediglich leere Kombinationen sind.

⊡ **Berlin**, 26. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Tatsache, daß Minister Simons allein nach London geht, läßt darauf schließen, daß die Entscheidung nicht in London, sondern in Berlin fallen wird. Nach den Erfahrungen von Spa, wo zwei Rumpfkabinette, eines in Berlin, eines in Spa zu schneller Entscheidung nicht geeignet waren, hat man sich entschlossen, um eine Entscheidung schneller herbeizuführen, nur den Außenminister als Unterhändler und Vertreter der Reichsregierung nach London zu schicken.

*

Wie bereits gemeldet wurde, wird von den Sachverständigen vorläufig keiner mit nach London gehen. Sollte es in London zu Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen kommen und die Anwesenheit wirtschaftlicher Sachverständiger notwendig werden, so werden diese alsbald nach London berufen werden. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die in Betracht kommenden Herren sofort zu den Verhandlungen hinzuziehen zu können.

### Vereitelte Störungsversuche der Unabhängigen und Kommunisten.

⊡ **Berlin**, 26. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die kommunistische und unabhängige Absicht, heute im Reichstag eine Orgeschdebatte zu entfesseln, wurde erfreulicherweise noch verhindert. Die Unabhängigen hatten, wie Herr Rosenfeld gestern bereits verkündete, da es ihnen nicht gelang, die Beratungen des Reichsetats des Innern für heute zu erzwingen, beantragt, ihre Anregung auf Veröffentlichung der zwischen Bayern und der Reichsregierung ausgetauschten Noten über die Einwohnerwehr mit dem Etat des Reichspräsidenten zu verbinden. Diese unsaubere Absicht wurde indessen nach einer ziemlich lebhaften Geschäftsordnungsdebatte vereitelt. Das ganze Haus, mit Einschluß der Mehrheitssozialisten, stimmte gegen den von den Kommunisten unterstützten unabhängigen Antrag. Somit werden während der Londoner Verhandlungen Störungen im Reichstag nicht zu befürchten sein.

## Die Frage der Ostfestungen.

Bekanntlich hat die Entente neben anderen Entwaffnungsdiktaten auch die Herabsetzung der Bestückung der Ostfestungen gefordert, trotzdem der Friedensvertrag uns ausdrücklich den Besitz unseres östlichen und südlichen Festungssystems in seinem bisherigen Zustande, das heißt nach dem Stande vom 10. Januar 1920, zusichert. Im Osten haben wir neben dem ostpreußischen Festungssystem, die befestigte Weichsel- und die befestigte Oderlinie. Die ostpreußischen Festungen haben in erster Linie den Schutz dieser Provinz als Aufgabe. Die Festung Lötzen-Boyen macht die masurische Seenkette zu einem wirklichen Hindernis für einen aus Rußland und Polen vorgehenden Gegner und zwingt ihn beim Vormarsch zu einer unangenehmen Teilung seines Heeres. Königsberg, durch Pillau von der Seeseite her geschützt, ist ein starker Stützpunkt, der jeden in Ostpreußen nördlich der Seenkette vordringenden Feind in der Flanke bedroht. Es ist ersichtlich, daß diese Festungen eine Lebensfrage Ostpreußens bilden, da die vom Reiche abgeschnittene, schwache Besatzung dieser Provinz ohne Hilfe der Festungen zur Verteidigung nicht ausreicht. Den nächsten Schutz für das westlicher gelegene deutsche Gebiet bot die Weichsellinie. Bis auf Marienberg, das wegen seiner Minderwertigkeit allein einen wirksamen Schutz nicht bedeutet, haben wir die Weichselfestungen an Polen abgetreten. Die Weichsellinie kann daher heute als Schutz nicht mehr mitzählen. Erst die Oderlinie mit den Festungen Neiße-Glatz, Breslau, Glogau, Cüstrin und Swinemünde kann dem Einmarsch eines von Osten vorgehenden Gegners Halt gebieten und ist der einzige Schutz unserer Reichshauptstadt. Hieraus geht klar hervor, welche Bedeutung die Ostfestungen heute für Deutschland haben, nachdem es entwaffnet und ihm seine kampferprobte Armee zum größten Teil genommen ist.

Die neuesten Forderungen der Entente in der Festungsfrage beruhen auf einer falschen Auslegung des Friedensvertrages. Hiernach ist uns der Geschützbestand vom 10. Januar 1920 zugesichert, der in den 14 deutschen Festungen (einschließlich der hier nicht näher erwähnten Festungen des südlichen Systems) an diesem Tage 4111 — darunter 2104 schwere Geschütze betrug. Wenn die Entente neuerdings unter „befestigten Werken" nur „permanente befestigte Werke", unter Festungen nur „mit Geschützbettungen versehene Plätze" verstehen will, so ist das einfach Willkür. Ferner wird uns verboten, Geschütze eines Werkes neu oder verändert aufzustellen, und alle Geschützaufstellungen im freien oder Zwischengelände werden nicht als Bestandteil der Geschützausrüstung einer Festung angesehen, dürfen danach also nicht vorhanden sein. Jedermann weiß aber, daß der Kampf um Festungen in erster Linie von den im Gelände geschickt und verdeckt aufgestellten Batterien geführt wird. Bei diesem Standpunkt der Entente ist ihre Rechnung nicht verwunderlich, daß als Festung nur noch Königsberg mit 22 schweren Geschützen übrig bleibt, zu denen noch einige Dutzend Geschütze der befestigten Seeplätze Pillau und Swinemünde hinzukommen. Daß außerdem den Festungen auch noch die Maschinengewehre, das Nachrichtengerät und die Nahkampfmittel, also ihre gesamte infanteristische Verteidigungskraft, genommen werden sollen, zeigt den Vernichtungswillen der Entente im grellsten Lichte. Kommen diese Forderungen zur Durchführung, so steht Deutschland im Osten ebenso wehrlos wie im Westen da. Die Nachrichten von ungeheuren Rüstungen der russischen roten Armeen, die immer wieder bestätigt werden, der Aufmarsch von 210000 Polen an unseren Ostgrenzen, den keine polnischen Erklärungen widerlegen können, sollten auch unseren Gegnern die Augen öffnen, daß sie hier ein gefährliches Spiel treiben. Die kriegsbrauchbare Erhaltung unserer Ostfestungen ist für Deutschland eine ebensolche Lebensfrage, wie seine Reichswehr, Schutzpolizei und Einwohnerwehren. Eine Einrichtung ohne die andere ist nicht lebensfähig und kann allein dem Staat nicht die Sicherheit nach innen und außen geben, die er zur Erfüllung des Versailler Vertrages und zur Begleichung seiner Kriegsschulden unbedingt braucht.

### Polnische Vorbereitung.

c. **Zürich**, 26. Febr. (Priv. Tel.) Der Warschauer Kurier meldet: Durch einen Erlaß des polnischen Staatspräsidenten Pilsudski wurden angesichts der dem Staat drohenden Unsicherheit alle Staats- und Privatbahnen dem Kriegsrecht unterworfen. Die Militarisierung der Bahnen ist am Mittwoch in Kraft getreten.

### Ein Ausschuß des Völkerbundsrates für die Entwaffnung.

**Paris**, 26. Februar. (W. B.) Der Völkerbundsrat hat in seiner gestrigen Sitzung einen provisorischen Ausschuß für die Entwaffnung eingesetzt. Dieser Ausschuß soll die Materie prüfen, um für die Unterzeichnung des Völkerbundsstatuts eine fortschreitende Herabsetzung der Ausgaben zu erlangen bis zur äußersten Grenze, die vereinbar ist mit ihrer nationalen Sicherheit. Diese Kommission wird aus 18 Mitgliedern bestehen und der französische Delegierte Viviani ist zu ihrem Vorsitzenden vorgeschlagen worden.

## Die Londoner Orient-Konferenz.

### Eine Kundgebung in Athen gegen Venizelos.

**Paris**, 26. Februar. (W. B.) Nach einer Havasmeldung aus Athen fand am Schluß der Sitzung der Nationalversammlung eine Kundgebung gegen Venizelos statt. Es sollen sich sehr heftige Szenen ereignet haben, so daß die Liberalen gezwungen waren, den Sitzungssaal zu verlassen. Sie haben den Entschluß gefaßt, beim Präsidenten der Nationalversammlung eine Ehrenerklärung zu verlangen. Falls ihrem Wunsche nicht nachgekommen wird, glaubt man, daß die Liberalen an den Arbeiten der Nationalversammlung nicht mehr teilnehmen werden.

## Die Anschlußfrage.

**Innsbruck**, 26. Febr. (WB.) Im Landtage fragte Abg. Steigler, weshalb der Landtagsbeschluß vom 27. Februar, in Tirol eine Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland vorzunehmen, wenn die Bundesregierung einen solchen nicht bis anfangs März vornehmen werde, von der Landesregierung nicht durchgeführt worden sei. Da auch die anderen Länder beabsichtigen, eine solche Abstimmung, allerdings zu einem späteren Termin, vorzunehmen, beantragte die Landesregierung die Aufhebung des ersten Beschlusses und die Vornahme einer Volksabstimmung, die aber dann für den ganzen Bund durchzuführen wäre. Die Landtagsmehrheit hätte auf der Annahme bestehen und auf die Bundesregierung einen Druck ausüben müssen, damit sie dem Willen der Volksmehrheit endlich nachkomme. Redner beantragte schließlich die Verbindung der Abstimmung im Lande mit den zu einem späteren Zeitpunkte notwendig werdenden Landtagswahlen.

*

### Der Goldschatz der österreichisch-ungarischen Staatsbank.

**Wien**, 26. Febr. (W. B.) Anläßlich der von den Nachfolgestaaten erhobenen Forderung, ihnen einen Teil am Goldschatze der Oesterreich-ungarischen Bank als Anzahlung auf die Bankaktiven auszufolgen, verlangten die Liquidatoren von der Bankleitung die Auslolgung von ungefähr 65 Millionen Goldkronen und aller Tresorschlüssel, um die Forderungen der Nationalstaaten erfüllen zu können. Die österreichische Regierung ließ die Reparationskommission ersuchen, keine Entscheidung zu treffen, ohne Vertretung der Regierung und der Bank gehört zu haben. Mittlerweile hat die Reparationskommission die Regierung aufgefordert, den Liquidatoren den verlangten Teil der Goldreserven sofort zu überweisen und

MARCHIVUM

die Tresforts zu übergeben. Da nach Ansicht der Regierung dieses Verlangen im Staatsvertrage von St. Germain nicht begründet ist, beschloß die Regierung, sich an die alliierten Hauptmächte zu wenden, um die Einhaltung des Staatsvertrages zu verlangen, wobei sie sich besonders auf die im Friedensvertrage gegebene Versicherung stützen wird, daß die alliierten und assoziierten Mächte einen Bankerott und die finanzielle Unordnung der österreichischen Republik zu verhüten wünschten.

## Irlands Freiheitskampf.

**London**, 26. Febr. (W.B.) Wie Reuter aus Dublin berichtet, besagt der amtliche Wochenbericht über die Lage in Irland, daß die Angriffe der Streitkräfte der Krone sich von 26 in der Vorwoche auf 16 in dieser Woche vermindert haben. Die Verluste der Streitkräfte betrugen in der letzten Woche 12 Tote und neun Verwundete. Die Verluste der Sinnfeiner waren schwerer. Bei Rebroom (Grafschaft Cork) wurden etwa 50 Polizisten, die sich auf einem Lastauto befanden, heute früh von 300 Bewaffneten angegriffen. Es fand ein zweistündiger Kampf statt. Die Polizei, die zunächst die Aufständischen aus ihren Stellungen vertrieben hatten, wurden schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei sie ihre Toten, darunter den Befehlshaber der Abteilung, mit zurücknahm.

### Die gefährdete Stellung der englischen Regierung.

**London**, 26. Febr. (W.B.) In der gestrigen Unterhaussitzung entging die Regierung bei der Abstimmung über die Ergänzungsvorschläge für das Amt für öffentliche Arbeiten mit knapper Not einer Niederlage. Sir D. Mattan brachte einen Abänderungsantrag ein, den Voranschlag um 100 000 Pfund zu vermindern. Für das Amendement stimmten 78, dagegen 83. Das Ergebnis wurde mit lautem Beifall und dem Rufe: „Zurücktreten" aufgenommen. — Daily Sketch zufolge stimmten 43 Koalitionsmitglieder gegen die Regierung. Die Mehrheit davon waren Unionisten, darunter auch die beiden Cecils. Die Blätter nehmen in Leitartikeln zu der Abstimmung Stellung. Daily News schreiben, es sei das erste öffentliche Zeichen der auflösenden Einflüsse, die in der Koalition an der Arbeit seien. Die Times hingegen sehen die Wichtigkeit dieses Vorfalles ein, der aber nicht überschätzt werden dürfe.

## Die Preußenwahlen.

### Ein Vergleich mit den Reichstagswahlen 1920.

Es haben erhalten:

| | am 20. Februar | am 6. Juni. |
|---|---|---|
| Deutschnationale | 2 842 347 | 2 151 957 |
| Deutsche Volkspartei | 2 266 587 | 2 252 450 |
| Zentrum | 2 964 002 | 2 793 956 |
| Demokraten | 977 463 | 1 081 025 |
| Sozialdemokraten | 4 173 286 | 3 262 617 |
| Unabhängige | 1 055 923 | 2 992 922 |
| Kommunisten | 1 207 695 | 157 577 |

Die Demokraten haben also einen weiteren Verlust von mehr als 100 000 Stimmen erlitten, sehr groß ist der Gewinn der Mehrheitssozialdemokratie, er ist erfolgt auf Kosten der Unabhängigen. Die politisch wichtige Frage wird sein, ob dieser Zuwachs eine erneute Radikalisierung der Mehrheitssozialdemokratie im Gefolge haben wird. Es deuten manche Anzeichen darauf. Die Deutsche Volkspartei hat sich gut behauptet, sie hat noch 14 000 Stimmen gewonnen, es stimmt also nicht, wenn die demokratischen Blätter höhnisch davon sprechen, sie müsse jetzt am eigenen Leibe spüren, was es heißt, die Verantwortung mittragen. Es kommt eben darauf an, wie man die Uebernahme der Verantwortung auffaßt. Die Art und Weise war grundsätzlich verschieden zwischen der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei. Und darum steigt die Deutsche Volkspartei empor und geht die Demokratische Partei hoffnungslos zurück — es müßte denn sein, daß die Ausschau, die sie nach Hilfe durch die Entente hält, sie nicht betrügt. Die Deutschnationale Partei hat seit der Reichstagswahl fast 700 000 Stimmen gewonnen — wir haben schon darüber gesprochen, auf welche Gründe dieses starke Anwachsen der Partei zurückzuführen ist. Die bürgerlich-nationale Gruppe des preußischen Landtags umfaßt somit mehr als 5 Millionen Wähler.

## Vom Reichswirtschaftsrat.

### Der Achtstundentag im Bankgewerbe.

⊡ **Berlin**, 26. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Man hat im Reichswirtschaftsrat heute eine interessante Aussprache über den Achtstundentag im Bankgewerbe gehabt, deren Ausgang an das Hornberger Schießen erinnerte. Da die Regierung zur Beantwortung nicht erschienen war, schwebten die ganzen Erörterungen einigermaßen in der Luft. Die Meinung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen sich in dieser Frage natürlich schroff gegenüber. Der Standpunkt der Angestellten geht dahin, daß die Verfügung des Demobilmachungskommissars, wonach die Arbeitszeit im Bankgewerbe bis auf 63 Stunden und darüber hinaus ausgedehnt werden könne, rechtlich unzulässig sei und daß nach dem klaren Wortlaut des Betriebsrätegesetzes die Festsetzung von Ueberstunden im Einverständnis mit den Angestellten- und Betriebsräten zu erfolgen habe. Von Unternehmerseite wies Direktor Salomonson von der Süddeutschen Diskontogesellschaft darauf hin, daß die Tätigkeit der Banken in der Hauptsache Arbeit im öffentlichen Interesse darstelle. Die Banken seien heute in einem vorher nie gekannten Umfang überlastet, eine Betriebseinschränkung durch Kürzung der Ueberstunden würde das ganze Wirtschaftsleben schädigen. Da, wie gesagt, eine Aeußerung der Regierung nicht herbeigeführt werden konnte, haben die Angestellten erneut einen Antrag an den Reichsarbeitsminister gerichtet.

Dann trat man in die Generalaussprache über das Reichsmietengesetz ein. Der Münchner Stadtrat Huar, der das Referat hielt, vertrat den Standpunkt, daß eine Beseitigung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen solange nicht erfolgen könne, als es nicht möglich sei, daß ein Mieter seine Wohnung wechselt und nicht eine andere nachgewiesen erhält. Ein Abbau der Zwangswirtschaft aber sei nötig, und das neue Gesetz sehe sie auch in gewissem Umfang vor. Besonders interessant waren die Mitteilungen des Berichterstatters, daß nach dem neuen Mietengesetz eine Steigerung der Mieten um 100 Proz. der Friedenshöhe erfolgen soll. Die Abstimmung über den Gesetzentwurf wird erst in der Sitzung am Montag erfolgen.

## Deutsches Reich.

### Aufbau der Handelsflotte.

Unsere Handelsflotte war die beste auf der Erde. Durch den Friedensschluß haben wir sie verloren. Immer müssen wir daran denken, daß wir an den Wiederaufbau der Handelsflotte gehen müssen, wenn wir die Stellung im Handelsverkehr der Welt einnehmen wollen, die einem der ehemals größten Industriestaaten der Welt zukommt. Die Zeitschrift „Deutschland zur See" geht auf die Gründe ein, die zum Weltkrieg führten, wenn sie schreibt: „Fremde Völker rüsten sich, Deutschlands Stelle einzunehmen im Handelsverkehr der Welt. Darum haben sie gegen uns Krieg geführt. Darum haben sie uns jahrelang vom Meere abgeschlossen. Darum haben sie uns den Schmachfrieden auferlegt. Darum haben sie uns die Handelsflotte fortgenommen. Wir müssen wieder in die Welt hinaus. Wir müssen Alle daran mitarbeiten! Wer Interesse an der Wiedererrichtung an Deutschlands Seegeltung hat, verlange kostenlos Material vom Verein „Deutschland zur See", Berlin SW 19, Leipzigerstraße 56.

## Baden.

### Umtausch von Getreide gegen Mais.

⊿ **Karlsruhe**, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Eine Besprechung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen und der großen Städte fand gestern vormittag unter dem Vorsitz von Minister Remmele im Ministerium des Innern statt. Zur Besprechung gelangte der Umtausch von Getreide gegen vom Reich verbilligten Mais. Nach den Anordnungen des Reichs ist jeder Landwirt, der 70 Proz. seines Ablieferungssolls an Brotgetreide und Gerste erfüllt hat, berechtigt, für jeden Zentner Gerste oder Getreide, den er über diesen Prozentsatz abgeliefert hat oder noch abliefert, einen Zentner Mais zum Preis von 60 Mark zu beziehen. Bezugsscheine stellen die Kommunalverbände aus. Der Bezug selbst erfolgt durch Händler und Genossenschaften. Nach den Richtlinien des Reiches sollen auch die Hafererzeuger, die 50 Proz. ihrer Mindestablieferungsschuldigkeit erfüllten, zum Bezug von verbilligtem Mais berechtigt sein. Da Baden eine Mindestablieferungsschuldigkeit nicht ausgeschrieben hatte, kommt die Abgabe von Mais gegen Hafer in Baden eigentlich nicht in Betracht. Die landwirtschaftlichen Organisationen sprachen sich jedoch dafür aus, daß auch den Ablieferern von Hafer der Bezug von verbilligtem Mais ermöglicht werden soll. Es wurde vorgeschlagen, daß etwaigen Antragstellern nachträglich vom Kommunalverband an Hand der Wirtschaftskarten ihre Mindestablieferungsschuldigkeit errechnet und gegebenenfalls Bezugsscheine ausgestellt werden. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Bei der Besprechung der vom Reich eingeleiteten Schweinemastaktion (mit verbilligtem Mais) bestand weder bei den Städten als Bedarfsstellen noch bei den landwirtschaftlichen Organisationen als Lieferer Neigung für den Abschluß von Schweinemastverträgen.

Im Anschluß daran berichtete Minister Remmele über das Ergebnis der Münchener Ernährungsministerkonferenz.

## Letzte Meldungen.

### Die Diktatur des Proletariats.

**Wien**, 26. Febr. (W.B.) In der Sitzung der Internationalen Sozialisten-Konferenz legte Dr. Adler das provisorische Statut der internationalen Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Parteien zur Annahme vor, sowie eine von der Kommission vorgeschlagene Resolution, in der es heißt, die Internationale Sozialistenkonferenz in Wien ruft alle Arbeiter zur Einigung in der sozialistischen Bewegung in den einzelnen Ländern auf. Sie ist entschlossen auf der Grundlage der von ihr gefaßten Beschlüsse mit allem Nachdruck für die Verwirklichung dieser Einigkeit zu arbeiten, und fordert die Sozialisten aller Länder auf, ihre Bemühungen zu unterstützen. Die der sozialistischen Konferenz von der Kommission vorgeschlagene These über die Methode und die Organisation des Klassenkampfes betont vor allem, das Proletariat werde nach Eroberung der politischen Macht acht diktatorische Mittel anwenden, um die Wiedererstarkung der Bourgeoisie zu brechen. Die proletarische Diktatur nehme dann die Form einer diktatorischen Herrschaft der von der Arbeiterklasse eroberten demokratischen Staatsgewalt an. Die Bedürfnisse nach einem gemeinsamen Instrument des gesamten klassenbewußten Proletariats sei allgemein.

### Die Rheinkommission.

**Straßburg i. Els.**, 26. Febr. (Havas.) Die Rheinkommission ist gestern im Rheinpalast (dem früheren Statthalterpalais) eröffnet worden. Vertreten sind Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, England, Italien und die Schweiz. Die Verhandlungen sollen bis zum 4. März dauern. Die Kommission wird sich vor allem mit der Rheinpolizei, der Abänderung der Mannheimer Akte von 1868 und mit den Hafenarbeiten gemäß Artikel 358 des Friedensvertrages von Versailles befassen

### Elsaß-Lothringen.

c. **Straßburg**, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Die Preßinformation meldet: Die französische Kammer hat sich gestern bei der Debatte über Elsaß-Lothringen für eine beschleunigte Ausgestaltung aller befestigten Plätze in Elsaß-Lothringen ausgesprochen. Die Aufhebung des Generalkommissariats wurde abgelehnt, ebenso wurde ein von den elsässischen Abgeordneten eingebrachter Antrag, die elsässischen Rekruten in elsässischen Garnisonen auszubilden, abschlägig verbeschieden.

*

**Prag**, 26. Febr. (W. B.) In der gestrigen Obmännerkonferenz des Senats verwies Senator Dr. Raegeler auf die Uebergriffe der Zählungskommissare bei der Volksabstimmung. Trotzdem der Ministerpräsident versichert habe, daß auch Volkszählungsbogen in deutscher Sprache angenommen werden, mehrten sich die Meldungen, daß Volkskommissare sie nicht angenommen, sondern sie durch in tschechischer Sprache ausgefüllte hätten ersetzen lassen. Der Ministerpräsident erklärte, er müsse es ablehnen, eine Aufklärung zu geben, da die Instruktionen für die Volkszählung hinreichend klar seien und es unzulässig erscheine, nachträglich neue Instruktionen zu geben.

**Paris**, 26. Febr. (W.B.) Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeitsverbandes (C. G. T.) hat gestern eine Sitzung abgehalten, um sich mit der Frage der Herabminderung der Arbeitslöhne, die in einzelnen Industriezentren bis zu einem Fünftel herabgesetzt werden sollen, zu befassen. Man ist der Ansicht, daß die jetzigen Arbeitslöhne gegenüber der teueren Lebenshaltung im Rückstande sind und daß Herabsetzungen nur die Lage der Arbeiter verschlechtern könnten. Deshalb fordert der Verwaltungsrat die Arbeiter auf, ihre Arbeitsbedingungen zu verteidigen und den Forderungen der Arbeitgeber mit dem gleichen Widerstande, wie es bereits anderwärts geschehen ist, entgegenzutreten. Der Verwaltungsrat hat ferner beschlossen, den Jahreskongreß in Paris abzuhalten und zwar vom 30. April bis 2. Mai.

**Paris**, 26. Febr. (W. B.) Nach einer Havasmeldung aus Riga ist der erste Teil des polnisch-russischen Vertrages, der sich auf die Flüchtlinge und den Austausch der Gefangenen bezieht, am 24. Februar unterzeichnet worden.

c. **Koblenz**, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Abhaltung des Nationaltrauertags am 6. März innerhalb des besetzten Gebietserlaubt unter der Voraussetzung, daß sich die Feiern an diesem Tag auf reine Gedenkfeiern für die Gefallenen beschränkten, daß sie also jedes nationalistischen Anstrichs entbehren.

---

## Das stumme Klavier.

Roman von Toni Rothmund.

16) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Plötzlich sah Sibylle, wie von dem brennenden Dach eines Hauses rote Vögel aufflogen, sich auf andere Dächer setzten und dort Nester bauten, rote Flammennester. Auch die Menge bemerkte es und schrie entsetzt auf. Schindeln waren es, die sich brennend zusammenballten und durch die Luft davonflogen.

Angst erfaßte die Menschen. Schon brannte es an vielen Stellen zugleich, ja das Feuer war schon auf die Oberstadt übergesprungen. Die Feuerwehr teilte sich und war alsbald zu klein und ihrer Aufgabe nirgend mehr gewachsen. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Einmal sah Sibylle die Fürstin. Ihr schönes dunkles Gesicht glühte vor Tatendurst. Sie half löschen.

Ach, was nützte das alles? Was half's, daß die Feuerwehr der ganzen Umgegend hergejagt kam, da es am Nötigsten fehlte, am Wasser? Als die Sonne sich erhob, heiß stechend, erbarmungslos, wie seit Wochen, da stand die halbe Bergstadt in Flammen. Die Feuerwehr arbeitete verzweiflungsvoll. Die Einwohner aber hatten nicht mehr. Sie rannten kopflos herum und retteten, was ihnen in den Augenblicken verworrener Angst das Wertvollste schien. Und es waren seltsame, wertlose Dinge, die sie da, Ihren gleich, aus den Flammen trugen. Andere waren wie gelähmt und schoben sich nur, dies gewaltige Schauspiel anstarrend, durch die brennende Stadt.

Auch Sibylle ließ sich so hintreiben. Bei einer Straßenbiegung traf sie unvermutet ihren Großvater. Er packte sie am Arm und atmete tief auf. „Da bist Du, ich hatte solche Angst um Dich. Ich will Männer suchen, die mir den Flügel aus der Wohnung tragen. Man weiß nicht, wie weit das Feuer noch um sich greifen wird, und jedenfalls ist er unter freiem Himmel verhältnismäßig am sichersten."

„Du findest jetzt niemand, der Dir dazu hilft, Großvater. Die Menschen haben jetzt andere Dinge im Kopf!".

„Ich muß Leute auftreiben", rief der alte Herr aufgeregt. „Es handelt sich doch hier um die Arbeit eines ganzen Lebens!"

Er wandte sich gegen den brennenden Stadtteil und hastete davon. Sibylle folgte ihm. Sie wollte ihn nicht in diesem Zustand der Erregung allein lassen. Raucheisen rannte vorwärts, als hinge sein Leben davon ab, so schnell als möglich sein Ziel zu erreichen.

Durch die brennenden Straßen lief er, warb, bettelte um Hilfe. Aber überall stieß er auf taube Ohren. Jeder dachte nur an sich und seine eigene Not.

Ein einziger aufgeregter Mensch arbeitete sich dem Strom entgegen. Es war Meister Peter, der eine Handvoll Marionetten mit sich herumtrug, die er gerettet hatte. Als er Raucheisen sah, winkte er ihm heftig zu und schrie „Haben Sie es schon gehört? Bei uns droben soll es nun doch angegangen sein."

Das Weitere verschluckte der Lärm. Raucheisen blieb stehen und versuchte sich aus dem Gewühl zu winden. Plötzlich gellte ein vielhunderstimmiger Schrei durch die Luft, und im selben Augenblick neigte sich die gestaffelte Giebelwand eines brennenden Hauses und brach prasselnd zusammen.

Rauch, Staub, Schutt wirbelten auf, und Sibylle barg einen Herzschlag lang ihr Gesicht in den Händen.

Als sie aufsah, lag ihr Großvater am Boden. Blut rann über seine Stirn. Ein fallender Stein oder ein Balkenstück mußte ihn getroffen haben.

„Großvater!" schrie sie auf. Links und rechts wichen die Menschen zur Seite. Raucheisen hatte das Bewußtsein verloren. Zwei Männer hoben ihn auf. „Wohin?" fragte der eine.

„Heim," wollte Sibylle sagen, aber nein, daheim brannte es ja, und einer plötzlichen Eingebung folgend, sagte sie klar und bestimmt: „Ins evangelische Pfarrhaus."

Dort war der einzige Mensch, der ihr helfen konnte. Das Pfarrhaus stand jenseits des Flusses und weit vom Brande ab. Dorthin trugen die Männer den Verunglückten.

Als Sibylle das Gartentor öffnete, sah sie in dem sonst so stillen Pfarrhof ein unbeschreibliches Gewimmel von Menschen und Dingen. Die Türen zu den Kellern standen weit offen, und wieder wie in vergangenen Zeiten flüchteten die Menschen mit ihrer Habe in die sicheren Gewölbe. Männer kommandierten, Frauen zankten, kleine Kinder schrien. Mitten unter diesen verwirrten und ratlosen Menschen stand der Pfarrer und suchte das Chaos zu organisieren. Als er die seltsame Karawane gewahr wurde, eilte er erschrocken herbei und befahl, den Kranken in sein eigenes Zimmer zu bringen. So wurde der Bewußtlose hinaufgetragen und auf des Pfarrers schmales, hartes Feldbett gelegt. Weinend beugte sich Sibylle über die leblose Gestalt.

„Wie kam es?" fragte Rüdiger.

Sie tauchte ihr Taschentuch in eine Waschschüssel und wusch das Blut von des alten Mannes Stirn. Eine große breite Wunde wurde sichtbar. Dabei erzählte sie, daß er ausgegangen sei, um Männer zur Bergung des Flügels zu suchen.

Mittlerweile kam die Gret, des Pfarrers höchst energische Köchin, herbei und riß den Oberbefehl an sich. Man müsse den Verwundeten auskleiden und ihm kalte Umschläge auf die Wunde legen.

Sibylle richtete sich auf. „Ja, tun Sie das, Gret, denn ich, o Gott! ich kann hier nicht bleiben! Ich muß sehen, daß ich den Flügel rette."

„Das werden Sie nicht tun, Sibylle," sagte der Pfarrer erschrocken. „Sie müssen hier bei dem Kranken bleiben."

„Ich kann nicht! Ich darf nicht!" stieß Sibylle bebend hervor.

Er sah sie vorwurfsvoll und tieftraurig an. „Vielleicht gehen da draußen Menschenleben zugrunde, und Sie denken an ein Klavier!"

Sibylle rang die Hände. „Mein Gott, Sie wissen ja nicht, was da verbrennt! Sein Leben! Jawohl, Herr Pfarrer, sein Leben geht da zugrunde! Nicht hier kann ich ihn retten, sondern nur dort, wo seine Seele ist, nur da!" Sie lief an die Tür.

Aber mit harter Hand hielt er sie zurück. „Bleib, Sibylle. Ich will's versuchen. Dir zuliebe —"

Er drängte sie zurück, schloß die Tür und eilte die Treppe hinunter.

*

Der einzige Mensch, der an diesem denkwürdigen Tage ganz ruhig war, weil er nichts, aber auch gar nichts zu verlieren fürchtete und sein Mitgefühl für die Nächsten sich in sehr mäßigen Grenzen hielt, das war der arme Florentin. Wahrscheinlich war auch niemand da, der, ähnlich wie er, die grandiose Schönheit dieses Untergangs einer Stadt genießen konnte.

Eine Trunkenheit war in ihm, ein Rausch von zuviel Größe und Schönheit. Seine Seele taumelte. Er ging durch die brennenden Straßen und stammelte halbgelöste Worte, die sich zu Hymnen fügten.

Dies war ein Tag, da arm sein köstlicher Reichtum war. Er stand vor den Häusern, die den Flammentod starben. Das Gebälk des Dachstuhles stand immer noch eine Weile gitterartig in den Gluten, wie das Gerippe eines Leichnams, bis es prasselnd in sich zusammenbrach und im Stürzen noch morsches Mauerwerk mitriß.

Sie starben in Schönheit, diese alten Häuser mit den gestaffelten Giebeln, die einer anderen Zeit entstammten. Den Wasserspritzen und den Feuerwehrmännern grollte der arme Florentin. Sie waren roh. Sie konnten der Vernichtung nicht wehren, aber sie zerstörten die Schönheit. Sie rissen an todbereiten Häusern die Mauern ein, daß ihre armen Geheimnisse, die nur süß für den Besitzer sind, aber lächerlich für die Menge, entblößt vor aller Augen lagen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Wirtschaftliche Fragen.

### Milchlieferungsverträge in Baden.

Um die allmähliche Ueberleitung der Milchversorgung in freiere Bahnen vorzubereiten, hat das Ministerium des Innern im August 1920 die Badische Landesfettstelle ermächtigt, die Kuhhalter derjenigen Gemeinden, für deren Bereich von ihr genehmigte Milch- oder Butterlieferungsverträge abgeschlossen sind, in widerruflicher Weise von den Vorschriften über die Ausbringung von Milch und Butter, insbesondere von der Zwangskontrolle zu befreien. Die übrigen Vorschriften, namentlich über die Verbrauchsregelung (Milchkarten) und die Strafbarkeit der Abgabe von Milch u. Milcherzeugnissen an Dritte bleiben vorerst in Kraft. Die landwirtschaftliche Bevölkerung stand anfangs den Milchlieferungsverträgen zum Teil mißtrauisch gegenüber; nachdem indessen der Rückgang der Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Aufklärungsversammlungen, besonders durch den badischen Molkereiverband und die landwirtschaftlichen Organisationen ermöglichte, konnte der Abschluß von Lieferungsverträgen betrieben und die bestehenden Vorurteile beseitigt werden.

Bis zum 12. Februar 1921 wurden von der Badischen Landesfettstelle 189 Milchlieferungsverträge genehmigt, woran die Stadt Mannheim allein mit 111, die Stadt Heidelberg mit 49 Verträgen beteiligt ist, während sich die übrigen Verträge auf Karlsruhe (8), Baden (4), Lörrach (3), Freiburg (2), Durlach (2), Konstanz und Rastatt, sowie eine Reihe kleinerer Gemeinden verteilen. Unter den Lieferbezirken stehen die Bezirke des badischen Hinterlandes oben an, nämlich Buchen mit 39, Tauberbischofsheim mit 28, Boxberg mit 23, Wertheim mit 15 und Adelsheim mit 13 Vertragsgemeinden, ferner wurden in Sinsheim (9), Mosbach (8), Bretten (7), Engingen (5) Verträge abgeschlossen. Neuerdings sind auch in Mittelbaden z. B. Kehl (4 Gemeinden), Waldshut (14) und Lörrach Lieferungsverträge eingegangen worden. Im Bezirk Emmendingen sind die Verträge zu Gunsten der Stadt Weinheim, in den Bezirken des Seekreises zu Gunsten der Stadt Mannheim und der Landesreserve dem Abschluß nahe. Ebenso werden die Milchlieferungsverträge, die die Stadt Villingen mit den ihr zugewiesenen Lieferungsgemeinden abgeschlossen hat, demnächst genehmigt werden. In sämtlichen Liefergemeinden der Stadt Villingen sind Milchgenossenschaften gegründet worden, die zu einer Bezirksmilchgenossenschaft zusammengeschlossen sind, die ihrerseits wieder nach den Weisungen des städtischen Kommunalverbandes die Milchverteilung in der Stadt Villingen besorgt. Durch die bisher genehmigten Lieferverträge sind bereits über 23 000 Liter täglich, also ein Viertel des Milchnotbedarfs der badischen Städte, sichergestellt. PA.

### Die Errichtung von Finanzämtern.

Nach Mitteilung des Präsidenten des Landesfinanzamtes sind folgende Finanzämter im Sinne von § 8 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung errichtet worden: Oberkirch auf 1. Dezember 1920, Freiburg-Stadt auf 15. Februar 1921, Buchen auf 15. Februar 1921. Der Geschäftsbezirk des Finanzamts Buchen umfaßt den Amtsbezirk Buchen. Der Steuerkommissärdienst Buchen ist auf den Zeitpunkt der Errichtung des Finanzamts Buchen aufgehoben und mit dem Finanzamt vereinigt worden. Das Finanzamt übernimmt für seinen Geschäftsbezirk die Geschäfte des Finanzamts Wertheim mit Ausnahme der Zölle und Verbrauchsteuern sowie der badischen Fleischsteuer, ferner die Geschäfte des bisherigen Steuerkommissärdienstes Buchen. Seit November 1920 ist das Finanzamt II (Hauptsteueramt) Mannheim aufgehoben. Seine Geschäfte mit Ausnahme der Geschäfte der Zölle und Verbrauchs sowie der badischen Fleischsteuer sind auf das Finanzamt I Mannheim übergegangen, das jetzt die Bezeichnung Finanzamt Mannheim führt. Der Geschäftsbezirk des Finanzamts Mannheim umfaßt die Amtsbezirke Mannheim und Weinheim. Die Steuerkommissärdienste Mannheim und Weinheim bleiben als Zweigstellen des Finanzamts Mannheim bis auf weiteres bestehen. Mit dem 15. Februar 1921 ist auch der Steuerkommissärdienst Müllheim aufgehoben und mit dem Finanzamt Müllheim vereinigt worden, welch letzteres von diesem Zeitpunkt ab als im Sinne von § 8 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung errichtet gilt.

# Städtische Nachrichten.

### Die Mannheimer Kriegshinterbliebenenfürsorge.

#### Entlassung der weiblichen Büroangestellten.

Die Amtliche Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge Mannheim ersucht uns um Aufnahme folgender Erwiderung:

Unter obiger Ueberschrift erschien in Ihrer Zeitung vom 23. ds. Mts. eine Notiz mit einer Behauptung gegen die Tätigkeit der jetzigen amtlichen Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, die geeignet ist, bei Uneingeweihten ein falsches Bild der Tatsachen hervorzurufen. Anscheinend ist die Verfasserin über die wirklichen Verhältnisse unzutreffend unterrichtet worden. Im Interesse der seitens des Staates von der städtischen Hinterbliebenenfürsorge nicht übernommenen weiblichen Hilfskräfte sehen wir davon ab, die Gründe der Nichtübernahme an dieser Stelle darzulegen; auf keinen Fall waren Maßnahmen der Sparsamkeit bei der Auswahl der zu Uebernehmenden entscheidend. Es wird behauptet, die jetzt staatliche Fürsorgestelle beschäftige Männer, von denen eine straffere Anspannung der Zügel und eine Beschneidung der ohnedies kaum ausreichenden Zuwendungen an die Kriegshinterbliebenen erwartet werde, was eine ungeheure moralische Gefahr für die zu Betreuenden bedeute. Gegen diese Unterstellung müssen wir unser gutgeschultes Personal, dem auch 10 weibliche Angestellte angehören, entschieden in Schutz nehmen. Wir stellen hierzu fest:

1. Die Gewährung von Zuwendungen ist weder in das Wohlwollen, noch in das Ermessen eines Beamten oder einer Beamtin gestellt, über alle Anträge entscheiden vielmehr ausschließlich die paritätisch zusammengesetzten Ausschüsse. In diesen Ausschüssen wirken Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Arbeitnehmer, Unternehmer und erfahrene soziale Persönlichkeiten in gleichem Verhältnisse mit.

2. Mit der Gewährung von Geldunterstützungen, die immer nur eine vorübergehende, unzureichende Hilfe darstellen, sind aber auch die Fürsorgeaufgaben für die Kriegshinterbliebenen durchaus nicht erschöpft. Diese bestehen vielmehr in einer gründlichen Heilfürsorge, sachgemäßen Berufsberatung und — soweit die Verhältnisse es zulassen — geeigneten Arbeitsfürsorge, Hilfe zur Selbständigmachung, Erziehung und Ausbildung der Kinder usw. Zur Lösung dieser auf die Wiedertüchtigung auch der Kriegshinterbliebenen zu selbständigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft hinzielenden Aufgaben werden die erforderlichen Mittel nicht gescheut, auch wenn sie noch so erheblich sind.

3. Die Verstaatlichung der Fürsorgestellen wurde von den Kriegsbeschädigten und ganz besonders von den Kriegshinterbliebenen durch ihre Organisation in monatelangem Kampfe verlangt, weil die Hinterbliebenenfürsorge ihren Anforderungen nicht entsprochen hat.

4. Es ist eine von den Aufsichtsbehörden und von der Organisation anerkannte Tatsache, daß die Kriegsbeschädigtenfürsorge im einzelnen Falle eine durchgreifendere Hilfe leistete, als die Hinterbliebenenfürsorge. Gerade deshalb wurde von den Kriegshinterbliebenen in ihrem eigensten Interesse die Verstaatlichung und Umstellung ihrer Fürsorge nach dem Muster der Kriegsbeschädigtenfürsorge betrieben.

5. Lediglich in Anerkennung dieser berechtigten Forderung haben die maßgebenden Stellen der Vereinigung und Verstaatlichung beider Fürsorgestellen zugestimmt.

Infolge der vielseitigen neuen Aufgaben und der großen Zahl der Pfleglinge ist es selbstverständlich nicht möglich, die Ueberleitung und den Ausbau der Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen in kürzester Frist durchzuführen. An die Kriegshinterbliebenen richten wir daher die Bitte, der Fürsorge Vertrauen entgegen zu bringen, wie es zur befriedigenden Lösung der großen und schwierigen Aufgaben unbedingt erforderlich ist.

### Offene Antwort des Verkehrsvereins Mannheim auf die offene Anfrage im „General-Anzeiger".

Der Vorstand des Verkehrsvereins Mannheim, unterzeichnet vom Vorsitzenden, Herrn Altstadtrat Viktor Darmstädter, ersucht uns unter Bezugnahme auf unsere „Offene Anfrage" in der Freitag-Mittagnummer um Aufnahme folgender „offenen Antwort":

Wenn der Verkehrs-Verein mit seinen Plänen für das Jahr 1921 noch nicht vor seinen Ausschuß und die Oeffentlichkeit getreten ist, so geschah dies im Hinblick auf die gerade in den letzten Wochen besonders stark gespannte politische Lage. Der Verwaltungsrat hat alle Vorkehrungen getroffen, um zur richtigen Zeit zur Stelle zu sein, wenn es gilt, das Mannheimer Verkehrsleben zu fördern. Bis jetzt hat mit Ausnahme des Kritikers im „General-Anzeiger" noch niemand auch nur den Wunsch geäußert, große Veranstaltungen erstehen zu sehen. Es ist im Gegenteil gerade in diesen Tagen das Projekt einer größeren Ausstellung, in deren Dienst sich der Verkehrsverein bereitwilligst gestellt hatte, an den Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage gescheitert.

Das Verkehrsbüro, in dem alle Kreise, insbesondere auch die angeblich über den Verkehrsverein so mißgestimmten Geschäftskreise, täglich in Massen verkehren, war noch nie der Schauplatz von Jammerrufen über die Untätigkeit des Verkehrsvereins. Es wäre wünschenswert, wenn Vorwürfe nach Art der im „General-Anzeiger" erhobenen zunächst persönlich bei den verantwortlichen „leitenden Persönlichkeiten" vorgebracht würden, statt das Vertrauen in die Tätigkeit des Verkehrsvereins mit hohlen Argumenten zu untergraben. Der Verkehrsverein hatte sich in den 15 Jahren seines Bestehens der wachsenden Beliebtheit aller Kreise zu erfreuen; auch in schwerer Zeit hat er sich stets in den Dienst der Allgemeinheit gestellt, und seine vorbildlichen Einrichtungen möchten wohl von niemanden entbehrt werden. Gerade in den letzten Wochen war der Verkehrsverein eifrig am Werke, die Vorbereitungen zur Ausgestaltung der Mai-Woche 1921 zu treffen, um sie, wie vor dem Kriege, zu einem Anziehungspunkt für Mannheim und seine weitere Umgebung zu machen. Die Mitwirkung der dabei in Betracht kommenden Kreise hat er sich bereits gesichert; ebenso ist für den Herbst eine größere Veranstaltung geplant.

Von der angeblich drohenden Gefahr eines Massenaustritts hat die Leitung des Verkehrsvereins bisher noch nichts gemerkt, wohl aber ist sie in die Lage, feststellen zu können, daß die Zahl der Mitglieder und die Höhe ihrer Beiträge sich in erfreulicher Aufwärtsentwicklung befindet.

Die vorstehende Erwiderung geht mit großer Vorsicht um den Kernpunkt der von uns zur öffentlichen Diskussion gestellten Frage herum. Wir haben nicht die Tätigkeit des Verkehrsbüros, sondern die Untätigkeit des Verkehrsvereins abfällig kritisiert. In dieser Beziehung ist nicht das geringste zurückzunehmen. Die Erwiderung sucht zu verschleiern, daß Verkehrsverein und Verkehrsbüro, obwohl sie zusammengehören, zwei ganz verschiedene Dinge sind. Der Verkehrsverein hat in seiner Blütezeit, zu der wir die Gegenwart nicht rechnen, seine Hauptaufgabe darin erblickt, möglichst viel Fremde nach Mannheim zu ziehen und auf diese Weise das ganze Geschäftsleben zu befruchten. Wir wissen, daß diese sehr rührigen, zielbewußten und ideenreichen Bestrebungen von Erfolgen gekrönt wurden, die weit über Badens Grenzpfähle hinaus Anerkennung fanden. Das Verkehrsbüro aber wurde lediglich geschaffen, um allen denjenigen, die aus Mannheim fortstreben, das Abreisen und die Vorbereitungen zu der Reise möglichst bequem zu machen. Wer will bestreiten, daß das Verkehrsbüro sich infolgedessen großer Beliebtheit erfreut und „noch nie der Schauplatz von Jammerrufen über die Untätigkeit des Verkehrsvereins" gewesen ist? Wir haben absolut nichts dagegen, daß dieses Büro mit der seitherigen Rührigkeit und Umsicht seine Fahrkarten weiterverkauft und Auskünfte erteilt und durch diese seine Tätigkeit die Finanzen des Verkehrsvereins stärkt. Wogegen wir uns gewandt haben, das ist die durch die Erwiderung nicht widerlegte Tatsache, daß man die Hauptaufgabe des Verkehrsvereins in dem guten Funktionieren des Verkehrsbüros mit seinem durchaus mechanischen Geschäftsgang erblickt. Um diese Tatsache kommt der Vorstand des Verkehrsvereins nicht herum.

Man soll doch nicht denjenigen, die noch über ein wenig Urteilskraft verfügen, mit der Ausflucht kommen, daß die „in den letzten Wochen besonders stark gespannte politische Lage" den Verkehrsverein verhindert habe, mit seinen Plänen für das Jahr 1921 vor seinen Ausschuß und die Oeffentlichkeit zu treten. Die letzte Ausschußsitzung, in der aus der Mitte der Versammlung heraus die Anregung gegeben wurde, zur Erörterung aktueller Fragen möglichst allmonatlich zusammenzukommen, hat unseres Wissens im November stattgefunden. Damals war die politische Lage absolut nicht so gespannt wie in den letzten Wochen. Damals hätte man sofort die Vorbereitungen zur Schaffung des von uns und vielen anderen vermißten Programms des Verkehrsvereins für 1921 treffen müssen. Nichts ist rechtzeitig geschehen. Die Oeffentlichkeit hat wenigstens nicht erfahren, daß rechtzeitig die notwendigen Schritte eingeleitet worden sind. Wenn behauptet wird, daß der Verkehrsverein gerade in den letzten Wochen eifrig am Werke gewesen sei, die Vorbereitungen zur Ausgestaltung der Mai-Woche 1921 zu treffen, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß selbst diejenigen Persönlichkeiten, welche an der Maiwoche in hervorragender Weise interessiert sind, von diesen Vorbereitungen nicht das geringste gemerkt haben. Und wenn weiter behauptet wird, daß das Projekt einer größeren Ausstellung an den Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage gescheitert sei, so ist nach unseren Informationen für die ablehnende Haltung der Mehrzahl der Interessenten die Tatsache maßgebend gewesen, daß man nicht rechtzeitig daran gedacht hat, die Vorbereitungen für diese Ausstellung, die als Spezialausstellung für das Gastwirts- und Hotelgewerbe im Rahmen der Maiwoche gedacht war, in die Wege zu leiten.

Die Diskussion über die von uns mit voller Berechtigung in der breiten Oeffentlichkeit zur Debatte gestellte Frage soll mit dieser Erwiderung, zu der wir durch die „offene Antwort" des Vorstandes des Verkehrsvereins gezwungen wurden, nicht beendigt sein. Wir würden es vielmehr begrüßen, wenn die Mannheimer Geschäftswelt, die an einem großen Fremdenzufluß in hervorragendem Maße interessiert ist, sich an dieser Stelle ebenso offen äußern würde.

### Großfeuer.

Ueber das Großfeuer, das in der verflossenen Nacht im Industriehafengebiet wütete, wird folgender Polizeibericht ausgegeben:

Gestern abend gegen 8 Uhr 45 Min. entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in einem offenen, mit Faserstoffen gefüllten Schuppen der Firma Theodor Landauer, Friesenheimerstraße 7b, ein Brand, wobei sich das Feuer auf 4 weitere mit gleichen Stoffen gefüllte Lagerhallen ausdehnte und sämtlich bis auf den Grund niederbrannten. Das Feuer ergriff auch den nebenan befindlichen, mit Nutzholz gefüllten Lagerplatz des Zimmermeisters Franz Brurein. Der ganze Holzvorrat und das auf dem Platz stehende Bürogebäude, sowie die Maschinenhalle brannten vollständig nieder. Der gesamte Schaden dürfte sich auf weit über eine Million belaufen. Menschenleben waren nicht gefährdet, da die beiden Anwesen unbewohnt waren. Die Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr und die Feuerwehr der Firma Benz u. Co. waren auf dem Brandplatz erschienen.

Von einem sachverständigen Augenzeugen werden uns über den Verlauf des Brandes noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Auf der Hauptfeuerwache Mannheim lief 8 Uhr 59 Min. abends eine Feuermeldung ein vom Melder Friesenheimerstraße 7. Beim

**Wie ein Lauffeuer spricht es sich in Mannheim herum, daß die** S 16

**schmerzlose elektro-galvanische Behandlung**

die natürlichste und bekömmlichste Heilmethode ist. Viele hundert Mannheimer Patienten, die an Asthma, Bronchialkatarrh, Rheumatis, Ischias Neuralgie, usw. litten, verdanken den zarten galvanischen Strömen d. h. der Wohlmuth'schen Heilmethode, Linderung und vollständige Heilung. Originalzeugnisse Mannheimer Patienten stehen jedermann zur Verfügung. Prospekte und Auskunft kostenlos.

**C 1, 1 Egon Winter C 1, 1**

Tel. 8123. Elektro-galv. Institut für Gesundheitspflege. Tel. 8123.

### Pfälzer Humor.

#### De Grobschmied als Viehdokter.

En Bauer hott e kranki Kuh —
De Dierarzt nit zu finne
„De Grobschmied her!" Der kummt im Nu,
Fühlt vorne, in der Mitt unn hinne. — —

Ich werr' nit klug in meinem Kopp,
Doch hab' ich e Vermutung,
Jetzt machen wir die letschte Prob:
Ich fercht' e innri Blutung!

Du schtellst dich an de Kopp, guckscht nei' —
Durch's Maul, ganz weit nach hinne — —
Ich heb' ihr'n Schwanz, guck hinne 'nei',
Do werre mers schun sinne!

So machen sie's, do ruft der Schmied:
„Halt'scht dich an mei' Bedingung?"
„Ja, Schmied, awer ich seh' dich nit" —
„O! weh," segt der, „e Darmverschlingung!"

Wilhelm Marnet.

### Hygiene des Geistes.

Von Karl Kopp.

III.

Weil das Kind ein hohes geistiges entwicklungsfähiges Wesen ist, darum ist es auch geistiger Nahrung bedürftig. Naturgemäß darf eine solche aber nicht in komplizierter Form, sondern nur in einfachster Form dem Kinde dargeboten werden, wenn sie aufgefaßt und verstanden werden soll. Sie muß also der Vorstellungswelt entsprechen, der sie dienen und zum Aufbau verhelfen soll.

Darum wird z. B. im frühesten Stadium des sich bewußt werdenden Kindesgeistes ein tröstendes oder ein erheiterndes Wort, ein Versprechen der Mutter oder des Vaters, ein Versprechen, das die Erfüllung des kindlichen Triebwunsches bedeutet, die erste natürliche Geistesnahrung bedeuten.

Mit der fortlaufenden normalen Entwicklung wird das Kind natürlich das Verlangen äußern nach komplizierten geistigen Stoffen. Es wird seine Eltern im einzelnen kennenlernen, die Geschwister, die Stube, das Haus, die Straße, die Umgebung, und es wird sich für alles dies interessieren. Das Elternhaus, die Familie, wird so sein allererster Lehrer sein. Dann gerade im Familienleben wird des Kindes Vorstellungswelt mit den ersten Einblicken und Vorstellungen erfüllt werden. Es wird anfangs seiner Eindrücke urteilen lernen. Und diese ersten Eindrücke, Vorstellungen und Urteile werden die Grundlage bilden für das meiste später Hinzuzulernende. Denn das, was das Kind späterhin noch hinzulernen wird, das wird nur zumteil eine Erweiterung des bisherigen bedeuten. Im übrigen wird es eine Umlernung des bisherigen ausmachen, weil das ursprüngliche Wissen gar oftmals von Irrtümern getrübt sein wird.

Während des Hinzulernens pflegt sich aber nun auch Unkraut einzudrängen, durch unreine Gespräche insbesondere, sodann aber auch beispielsweise durch minderwertige Lektüre und deral. Dieses Unkraut muß ausgerottet werden und damit sind wir nun bei der Geisteshygiene angelangt, die an uns gewisse Allgemeinforderungen stellt, unter anderm etwa folgende:

So wie man vom Kinde — sofern dies in unsern Kräften steht —, alles fernhalten muß, was ihm körperlichen Schaden zuzufügen vermöchte, so ist es auch unsere heilige Pflicht, ihm alles das aus dem Wege zu räumen, womöglich selber zu unterlassen, was eine Verunreinigung und Schädigung seines sittlichen Geistes veranlassen könnte. Vornehmlich vermöchte dies durch strikte Selbsterziehung zu geschehen, durch das Bestreben, stets nur eigene gute Beispiele zu geben.

Haus und Schule dürften also nicht allein nur auf das körperliche Wohl des Kindes bedacht sein, sondern auch auf sein geistiges.

Schule und Haus dürfen also nicht allein dynamische Leistungen des Geistes verlangen, weder nach der intellektuellen Seite hin — was das möglichst hohe Maß der Kenntnisse betrifft —, noch nach der sittlichen Seite hin — was eine möglichst vollkommene Angewöhnung sittlichen Empfindens und sittlicher Gewohnheiten anbetrifft — sondern Schule und Haus haben außerdem noch dahin zu streben, daß der Geist des Kindes überhaupt gesund u. leistungsfähig bleibt.

Welche speziellen Aufgaben fallen nun dem Hause insbesondere zu?

Das Haus hat insbesondere für das körperliche Wohlbefinden des Kindes Sorge zu tragen, damit nach alter Wahrheit in dessen gesundem Körper ein gesunder Geist wohnen kann.

Mit wenig Worten ausgesprochen: Es hätte für eine genügende Hausmannskost und für genügend körperliche Ruhe zu sorgen. Es hätte dem Kinde genügend Zeit zur Bewältigung der Schulaufgaben zur Verfügung zu stellen und hätte die Pflicht, ihm nötigenfalls selber hierbei behilflich zu sein.

Träte außer einer genügenden Ueberwachung der Schularbeiten noch das Bestreben hinzu, um das Kind her eine reine sittliche Sphäre zu schaffen und zu erhalten, dann wäre die Aufgabe des Elternhauses im großen und ganzen gekennzeichnet.

Das Haus also, hat einen gesunden Boden zu bereiten, damit die Schule ihn mit Aussicht auf Erfolg beackern kann.

### Aus Gustav Freytags Nachlaß.

Der Nachlaß Gustav Freytags, der die kostbarsten und unersetzlichen Zeugnisse zum Verständnis seiner Persönlichkeit und für die deutsche Kulturgeschichte enthält, ist, wie bereits kurz gemeldet wurde, vor der Abwanderung in das Ausland gerettet worden und hat seine Aufnahme in der großartigen Dokumentensammlung Darmstädter bei der Preußischen Staatsbibliothek gefunden. Julius Schuster gibt im neuesten Heft des von Adolf Donath herausgegebenen „Kunstwanderer" einen Ueberblick über die auf diese Weise uns bewahrten handschriftlichen Schätze und teilt zugleich einige interessante Proben mit.

Der Nachlaß Freytags besteht in der Hauptsache aus seinem Briefwechsel mit hervorragenden Männern, wie Mathy, Alfred Dove, Sybel, Treitschke, Constantin Rößler; auch die Briefe Freytags an den Herzog Ernst von Koburg, an Albrecht v. Stosch, an Eduard Devrient sind hier vereinigt. Sodann befinden sich in dem Nachlaß 1365 von Freytag gesammelte Briefe hervorragender Persönlichkeiten, die meist an ihn gerichtet sind, 755 von seiner Frau gesammelte Briefe von Bedeutung, dann Gedichte und Manuskripte aus Freytags Jugendzeit, darunter viel Ungedrucktes, Freytagsche Familienpapiere, interessante Autogramme und einige kulturgeschichtlich wichtige Urkunden, die der Schöpfer der „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" zusammenbrachte. Die vollständigsten und ursprünglichsten Zeugnisse sind beisammen, um das Leben des Dichters in seiner ganzen Ausdehnung, um sein Werden und Wirken zu erfassen. Da sind die Verse seiner Jugendzeit, „Schlesische Bettelkinder", wie der Dichter sie nannte; da sind seine frühen dramatischen Versuche, wie die „Sühne der Falkensteiner" und „Der Schulmeister". Seinen größten Erfolg als Theaterdichter errang Freytag mit den „Journalisten". „Es wird mich sehr freuen," schreibt er 1852 an Eduard Devrient darüber, „wenn das Stück Ihnen nicht mißfällt und für Ihre Bühne brauchbar scheint. Es ist etwas schlotterig gearbeitet. Das Stück ist in einem Sommer gemacht. Schon vor drei Jahren schrieb ich die meisten Szenen und ließ sie unlustig liegen. Bei dem nächsten Stück soll dieser Teil der Technik besser sein." Einen unvergänglichen Spiegel deutscher Kultur hat uns Freytag, in dem dichterische Phantasie und gelehrte Sorgfalt eine so ideale Gemeinschaft eingegangen hatten, in seinen Bildern aus der deutschen Vergangenheit geschenkt. „Nimm die Bände", schreibt er an den Lebensfreund Karl Mathy, „freundlich auf, welche jetzt von den Teutonen anfangen, um bei Karl Mathy aufzuhören. Es ist eine Art Arabeskenzug zu unserer deutschen Geschichte geworden, der seine Rechtfertigung nur in der patriotischen Tendenz finden mag."

Die Liebe zu seinem Volke, die sich in dieser Schilderung seiner Kultur so prächtig offenbart, versetzte ihn gerade auf der Höhe des

MARCHIVUM

Eintreffen des aus 3 Automobilfahrzeugen bestehenden Löschzuges der städt. Berufsfeuerwehr standen zwei Schuppen der Fabrik Theodor Landauer, Bürsten- und Pinsel-Rohstoffmaterial (Werg usw.), Fertigfabrikate enthaltend, in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen. Auch hatten die Flammen schon nach einer nördlich angrenzenden Holzschneiderei übergegriffen. Daraufh.n veranlaßte der Führer des Löschzuges sofort den allgemeinen Großfeueralarm für die Freiwillige Feuerwehr. Bald darauf eilten nacheinander die verschiedenen Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr nach der weit leuchtenden Brandstelle. Der Löschangriff, den die Berufsfeuerwehr sofort mit 6 Rohren unternahm, reichte bei weitem nicht aus und so mußten nach und nach bis 20 Rohre von Motorspritzen und Hydranten vorgenommen werden. Kräftige Unterstützung erhielten die im dichten Qualm und Rauch arbeitenden Angehörigen der städt. Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim durch die auch sehr rasch erschienene Motorspritze der Berufsfeuerwehr der Firma Benz u. Co. Gegen Mitternacht hatte das Feuer seinen Höhepunkt überschritten. Ein Teil der Freiwilligen Feuerwehr konnte zur Stadt heimrücken. Zurück blieb noch die städt. Berufsfeuerwehr, der Eilzug der Freiw. Feuerwehr, sowie die Berufsfeuerwehr der Firma Benz u. Co. Während die eigentliche Fabrik, dank den vereinten Anstrengungen der versch edenen Wehren, erhalten blieb, abgesehen von einigen unvermeidlichen Schäden, wurden die Hauptläger sowie die anstoßende Holzschneiderei und ein großer Teil der nördlich und südlich angrenzenden Holzstapelplätze ein Raub der Flammen. Die Oberleitung hatte Herr Brandinspektor Edelmann, unter dessen Führung das sehr schöne Zusammenarbeiten aller anwesenden Feuerwehren allgemeine Anerkennung von seiten des herbeigeströmten Publikums fand. Mustergültig war auch die gesamte polizeiliche Absperrung, die es den Feuerwehren ermöglichte, in Eile und vollkommen ungestört ihre uneigennützige Tätigkeit auszuüben. Nach Mitternacht war eine Gefahr kaum mehr zu befürchten. Infolgedessen konnte mit der recht anstrengenden und mühevollen Arbeit des Ablöschens der vielen einzelnen und brennenden und durch und durch glühenden Brandhaufen begonnen werden. Gegen halb 4 Uhr morgens wurde die Berufsfeuerwehr der Firma Benz u. Co. durch die Berufsfeuerwehr der Badischen Anilin- und Sodafabrik tatkräftigst abgelöst. Dabei erhielt die neue Benz-Gaggenau-Motorspritze der Anilinfabrik ihre Feuertaufe, die sie in allen Ehren bestanden hat, da sie durch ihre größere Leistung an Wassermenge die anwesenden anderen Motorspritzen sogar übertraf. Die weiteren Ablöschungs- und Aufräumungsarbeiten werden wohl den heutigen Tag noch ausfüllen.

Recht drastisch bewiesen hat uns dieses Großfeuer, daß die Brandbekämpfungsmittel unserer hiesigen und nachbarlichen Feuerwehren noch lange nicht auf der Höhe der Zeit in Bezug auf ihre Anzahl stehen und daß vor allem keine unserer beiden Städte auf die opferwillige Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehr bezw. in Ludwigshafen der Pflichtfeuerwehr verzichten darf und kann. Wir wollen von der Möglichkeit eines zweiten Großfeuers an einem entgegengesetzten Ende der Stadt (Lindenhof, Neckarau, Rheinau) und der hierdurch eventl. entstehenden Folgen ganz absehen. Wir hoffen aber, daß das in der Stadt umhergehende Gerücht, die Mannheimer Stadtverwaltung trage sich mit dem Gedanken der Auflösung der verdienten Freiwilligen Feuerwehr wirklich auch nur ein Gerücht und keine Tatsache ist. Eine Dementierung dieses Gerüchtes von seiten der Stadtverwaltung dürfte zur Beruhigung der Einwohner beitragen. Oder glaubt man vielleicht bei der Feuerwehr mit dem Sparen anfangen zu können? Hoffentlich nicht, denn dies könnte sich bitterlich rächen. Bedeutet allein schon Stillstand im weiteren Ausbau des Feuerlöschwesens Rückschritt, wie vielmehr erst Abbau der Feuerwehr. st.

Unser ch-Berichterstatter, der heute morgen der Brandstätte einen Besuch abstattete, meldet uns noch folgende Einzelheiten: Von den sieben großen Lagerschuppen der Firma Landauer sind fünf abgebrannt. Dazu kommt noch ein Teil des Holzlagers wie der Werkstätten des Baugeschäftes von Franz Brurein. Vielleicht hätte der Riesenbrand in seiner Ausdehnung doch eine Beschränkung erfahren, wenn die beiden Betriebe durch eine Brandmauer von einander getrennt gewesen wären. Wie verlautete, waren die Arbeiten für die Mauer, die sich aus verschiedenen Gründen verzögerten, bereits angefangen. Die Gebäulichkeiten der Firma Landauer entstanden während des Krieges. Die erste Lagerhalle, ein großer Zementbau, wurde im August 1915 erstellt, während die letzte erst im Rohbau erstellt ist. Die übrigen fünf Hallen bilden ein einziges, infolge des dichten Nebels wie des starken Qualms der verkohlten Holzteile, unübersehbares Chaos, dessen Begehung in den frühen Morgenstunden lebensgefährlich war. Bemerkenswert ist, daß die von der Firma Landauer beschäftigten 100 Arbeiter um 4 Uhr ihre Betriebsstätte verließen und daß bis gegen 8 Uhr abends keinerlei irgendwie verdächtige Wahrnehmungen, die auf den Ausbruch eines Brandes schließen ließen, gemacht wurden. Gegen halb 9 Uhr schlugen die Flammen aus allen Ecken und Enden der Hallen wie aus dem Lagerplatz von Brurein heraus. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht geklärt; man neigt aber der Ansicht zu, daß Brandstiftung vorliegt. Der Schaden geht in die Millionen. Außerdem sind die Arbeiter der Firma Landauer beschäftigungslos geworden.

§ **Freiwillige Handelsschule für Mädchen.** Interessenten machen wir auf die Anzeige der Schule in dieser Nummer aufmerksam.

**Polizeibericht vom 26. Februar.**

Schuppenbrand. Gestern vormittag gegen 1 Uhr brach auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise in dem Heuschuppen des Hauses Weinheimer Weg 11 in Sandhofen Feuer aus, wodurch Bretter- und Heuvorräte im Werte von etwa 850 Mark verbrannten. Das Feuer konnte von Hausbewohnern wieder gelöscht werden.

Versuchte Brandstiftung. Im Hause Rheinvillenstraße Nr. 13 wurde am 24. Februar, abends 7 Uhr mittelst Zeitungspapier von noch unbekannten Tätern eine im Hausgang vor einem Glasabschluß liegende Fußmatte in Brand gesetzt, vermutlich um einen Brand zu verursachen. Um sachdienliche Mitteilungen ersucht die Schutzmannschaft.

Gefährdung eines Bahntransports, Sachbeschädigung und Körperverletzung. Am 24. Februar, abends kurz nach 7 Uhr warfen noch unbekannte Personen Steine auf den in der Richtung nach Mannheim fahrenden Personenzug Nr. 3049 zwischen Bahnhof Rheinauhafen und der Blockstelle 5 und zertrümmerten 4 Fensterscheiben im Werte von 250 Mark. Eine im Zuge sitzende Frau aus der Neckarstadt wurde durch umherfliegende Glassplitter im Gesichte erheblich verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Unfälle. Am 23. Februar fiel in einem Fabrikanwesen in Luzenberg einem 32 Jahre alten verheirateten Dreher eine schwere Eisenplatte auf das rechte Bein und verletzte ihn so, daß er mit dem Sanitätsautomobil dem Allgem. Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter fiel am gleichen Tage in einer hiesigen Gummifabrik beim Aufhängen von Autoreifen 2 Meter hoch von einem Gestell herunter und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu.

## Parteinachrichten.

**Deutsche (liberale) Volkspartei.**

Am **Montag, 28. Februar**, abends 8 **Uhr, findet** im unteren Saale des Ballhauses die Jahresversammlung des Ortsvereins Mannheim der Deutschen Volkspartei statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wird der bei den Mannheimer Parteifreunden gern gehörte Hauptschriftleiter Kurt Fischer einen Vortrag halten. (Näheres siehe Anzeigenteil dieser Nummer).

## Aus dem Lande.

**Die Innere Mission.**

„Die Innere Mission ist die unentbehrliche Gehilfin der Kirche." So äußert sich eine neuerliche Bekanntmachung der evang. Oberkirchenbehörde. Ja, ohne die Innere Mission, ohne ihre Arbeit zur Bekämpfung der Volksnöte und der Volkssünde, ist evangelisches Christentum überhaupt nicht mehr zu denken. Und gerade unsere heutige Zeit schreit nach einer Massenhilfe. Aber nun ist die Gehilfin der Kirche selbst eine notleidende. Die von ihr geschaffenen Anstalten führen einen schweren Daseinskampf, der Landesverein verzweigt und dehnt seine Arbeit aus. Die Kollekte am morgigen Sonntag soll ihm Mittel dazu schaffen. cp.

× **Mondfeld** bei Wertheim, 24. Febr. In einer der letzten **Nächte** brachen noch unbekannte Täter in die hiesige katholische **Kirche** ein und stahlen kirchliche Geräte im Werte von 1000 Mark.

## Sportliche Rundschau.

### Vorschau auf die sonntägigen Fußball-Wettkämpfe.

**Pfalzbezirk des Rheinkreises.**

**Ligaklasse.**

Das allergrößte Interesse beansprucht am morgigen Sonntage das Zusammentreffen der beiden repräsentativen Mannschaften von Süddeutschland und Westdeutschland, das in dem neuerrichteten Stadion in München-Gladbach, welches mit diesem Spiele zugleich seine Platzweihe erhält, stattfindet. Bekanntlich standen sich in dieser Spielsaison die elf Auserwählten beider Verbände bereits am 12. Dezember 1920 in Saarbrücken in einem Freundschaftstreffen gegenüber. Damals konnte der Süden über eine sogenannte zweite Garnitur des Westens mit dem hohen Resultate 7:1 überlegener Sieger bleiben. Wie wir vernehmen, wird man unserer Verbandsmannschaft morgen die altbewährte, sieggewohnte Pokalelf, die vor geraumer Zeit in den Pokalspielen (früherer Kronprinzpokal) bereits die Repräsentation Süddeutschlands und Norddeutschlands meisterte, entgegenstellen. Aber auch der Süden führt eine ausgezeichnete, vom Spielausschuße sehr sorgfältig zusammengestellte Mannschaft ins Treffen, die dem Pokalmeister 1919/20 eine harte Nuß zu knacken geben wird, und die wie folgt steht:

Mauch
(Sp.-V. 98 Stuttgart-Feuerbach)
Riederbacher (Sp.-Cl. Stuttgart) — Müller (Phönix Ludwigshafen)
Rillig (Pfalz Ludwigshafen) — Schnürle (Germania Frankfurt) — Weber (1. F.-C. Pforzheim)
Wegele (Phönix Karlsr.) — Bantle (F.-C. Freibg.) — Dolland (Pfalz Ludwigsh.) — Heser Koch (1908 Ludwigshafen)
Ersatz: Au (V. f. R. Mannheim).

Die „süddeutsche Elf" beherbergt also nicht weniger als 5 Ludwigshafener Spieler und zwar sehen wir im Angriff den ausgezeichneten linken Flügel von 1908 Heser und Koch, dazu als Mittelstürmer den Torschützen des Altmeisters „Pfalz" Doland, in der Läuferreihe den unermüdlichen Rillig von Pfalz und hinten den hervorragenden Verteidiger Müller unseres neuen Meisters „Phönix". Unser gesamter Bezirk erwartet von seinen Repräsentativen, daß sie sich wie s. Zt. in Saarbrücken, ihrer hohen Berufung zur Vertretung des „Süddeutschen Fußballverbandes" würdig zeigen werden und begleiten sie und die übrigen Auserwählten unser aller Wünsche nach München-Gladbach.

**Meisterschaftsspiele:**

Programmäßig vor sich geht morgen nachmittag das rückständige Verbandsspiel F.-V. Speyer gegen F.-V. Frankenthal. Das Vorspiel endete im verflossenen Jahre in Frankenthal recht torreich 4:3 zugunsten der Frankenthaler, sodaß die Brezelstädter auf eigenem Platze darauf bedacht sein werden, dieses Mal mindestens ebensogut abzuschneiden. Für Frankenthal könnte eine evtl. Niederlage den Verlust der 3. Stelle in der Tabelle an Pfalz Ludwigshafen bedeuten. Ein weiteres Treffen und zwar ein Wiederholungsspiel, steht in Pirmasens auf der Tagesordnung. Hier stehen sich der Sp.-Cl. 05 Pirmasens und der Sp.-Cl. 04 Ludwigshafen, deren letztes Zusammentreffen unentschieden 2:2 ausging und, infolge Regelverstoßes des Schiedsrichters (derselbe pfiff das Spiel zwei Minuten zu früh ab) von der Verbandsbehörde für ungültig erklärt wurde, erneut gegenüber.

**Privatspiele:**

Im Vordergrund des Interesses steht das Zusammentreffen der beiden benachbarten Vereine L. F.-C. „Pfalz" Ludwigshafen und V. f. R. Mannheim auf dem schön gelegenen Pfalzsportplatze. Dieses Rückspiel (das Vortreffen wurde bereits vor Jahresfrist in Mannheim ausgetragen und ergab den glatten Sieg der Pfälzer mit 4:1) ist diesesmal ein regelrechtes „Handicap", da beide Vereine infolge Spielerabgabe an die Süddeutsche Verbandsmannschaft, bezw. Verletzung von Spielern, gezwungen sind, Ersatzkräfte einzustellen. Da aber beiderseits gutes und reichliches Spielermaterial zur Verfügung steht und man im übrigen die sympatische Mannschaft der Mannheimer Rasenspieler schon recht lange nicht mehr in Ludwigshafens Mauern begrüßen konnte, so wird sich die gesamte Ludwigshafener Sportgemeinde dieses interessante Spiel, das noch dazu das einzige Ligatreffen am Platze ist, sicherlich nicht entgehen lassen. Sowohl unser junger Meister „Phönix", als auch F.-Ges. 1903 Ludwigshafen, gönnen ihren ersten Mannschaften einmal einen spielfreien Sonntag. Der F.-V. Kaiserslautern weilt zu Besuch bei dem F.-V. Offenbach a. M., während sein Lokalrivale, der V. f. R. Kaiserslautern sich in dem spielstarken V. f. R. Frankfurt a. M. aus dem Nordmainkreise einen Gegner zum friedlichen Kampfe verpflichtet hat. Beide Treffen werden uns eine weitere Vergleichsmöglichkeit über die Spielstärke des Nordmain- und Südmainkreises einerseits und unserem Bezirk andererseits geben. H.

**Frühjahrswaldlauf in Mannheim.**

Die erste Veranstaltung, mit der die Ortsgruppe Mannheim des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege vor die Oeffentlichkeit tritt, ist die Veranstaltung des am morgigen Sonntag vormittag stattfindenden Frühjahrswaldlaufs. Es haben Läufer aus Mannheim und Umgebung, Ludwigshafen und Heidelberg ihre Beteiligung zugesagt. Die in der Leichtathletik führenden hiesigen Vereine Mannheimer Sportklub, M. S.-C. Phönix, V. f. R., Mannheimer Turngesellschaft, und Turnverein 1846 (dieser zwei Mannschaften) werden sich wie im vorigen Herbst beim Lauf rund um Mannheim wieder einen hartnäckigen Kampf liefern. Nach einer Propagandarunde auf dem Sportplatz der Mannheimer Turngesellschaft im Schloßgarten findet der Ablauf auf dem Damm der Rheinpromenade zwischen Rheinbrücke und Bootshaus statt. Die Strecke führt von dort die Rheinpromenade entlang bis zum Wendepunkt etwa in Höhe der Emil Heckelstraße, führt dann den gleichen Weg zurück, führt im Schloßgarten auf die Fahrstraße hinter dem Bootshaus herum, biegt hierauf rechts von der Straße ab, querfeldein zum Weg am Tennisplatz im Schloßgarten vorbei durch die Jean Becker-Unterführung am Schloß vorbei, zum Sportplatz der M. T.-G., auf dem noch eine Runde gelaufen wird bis zum Ziel auf dem Sportplatz.

Nach dem Lauf wird ein Handball-Werbespiel ausgetragen, bei dem sich zwei zusammengesetzte Mannschaften von M. F.-C. — V. f. R. einerseits und M. T.-G. Lindenhof 08 andererseits gegenüberstehen. St.

**Wintersport.**

c. **Vom Schwarzwald**, 26. Febr. (Priv.-Tel.) Die Schneeverhältnisse im Schwarzwald sind ungünstig geworden. Im südlichen Schwarzwald (Feldberggebiet) liegt der Schnee durchschnittlich noch 30—35 Zentimeter hoch und ist verharscht. Auf den Höhen bietet sich eine klare Fernsicht bis zu den Alpen dar. Im nördlichen Schwarzwald in Höhen über 1000 Meter und an den Nordhängen ist die Ausübung des Skisportes möglich. Teilweise ist die Schneedecke dort schon unterbrochen.

## Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 25. Febr. 21.)

In der letzten Woche stand die Witterung des größten Teiles von Europa unter dem Einflusse eines ausgedehnten Hochdruckgebietes, das sich langsam von West- nach Osteuropa verlagerte und Barometerstände von 770 bis 780 Millimeter brachte. In ganz Deutschland herrschte heiteres, trockenes Wetter und die Temperaturen sanken unter dem Einfluß der nächtlichen Wärmeausstrahlung zum Teil erheblich unter den Gefrierpunkt; im östlichen Deutschland wurden an einigen Tagen mehr als 10 Grad Kälte beobachtet. Auch in Baden brachten die Nächte leichten, teilweise auch schärferen Frost (Villingen — 9 Grad am 22.). Im Hochschwarzwald waren die Nächte wärmer als in tieferen Lagen infolge der beim winterlichen Hochdruckwetter häufigen Temperaturumkehrungen. Am Tage gingen die Temperaturen infolge der Sonnenstrahlung meist erheblich über den Gefrierpunkt, in der Ebene bis zu 10 Grad, auf dem Hochschwarzwald bis zu 5 Grad. Niederschläge sind in der letzten Berichtswoche in ganz Baden nicht gefallen. Obwohl vom Ozean allmählich wieder atmosphärische Störungen vordringen, wird die Herrschaft des Hochdruckgebietes zunächst noch einige Tage andauern, dann ist mit langsamer Trübung und nächtlicher Erwärmung zu rechnen.

### Wetterdienstnachrichten

**der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.**

**Beobachtungen vom Samstag, den 26 Februar 1921, 8 Uhr morgens (MEZ.)**

Auf Grund [illegible] und funkentelegraphischer Meldungen.

| Ort | Luftdruck in NN mm | Temp. C° | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag der letzten 24 Stund. mm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg | — | — | — | — | — | — |
| Königsberg | — | — | — | — | — | — |
| Berlin | 774.9 | —3 | NNO | schwach | Nebel | 0 |
| Frankfurt a. M. | 77.1 | —1 | NNO | schwach | Nebel | 0 |
| München | 775.8 | —3 | SW | schwach | wolkenlos | 0 |
| Kopenhagen | — | — | — | — | — | — |
| Stockholm | — | — | — | — | — | — |
| Haparanda | — | — | — | — | — | — |
| Bodö | — | — | — | — | — | — |
| Paris | 774.7 | 4 | ONO | schwach | bedeckt | 0 |
| Marseille | — | — | — | — | — | — |
| Zürich | — | — | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — | — | — |

**Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)**

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | [illegible] | [illegible] | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | 151 | 775.3 | —4 | 8 | —5 | — | still | heiter | 0 | |
| Königstuhl | 563 | 774.0 | 3 | 8 | 1 | SO | leicht | wolk. | 0 | |
| Karlsruhe | 127 | 774.8 | —1 | 10 | —1 | NO | leicht | heiter | 0 | |
| Baden-Baden | 213 | 774.7 | 2 | 12 | —3 | SO | leicht | h. bed. | 0 | |
| Villingen | 715 | 776.7 | —2 | 8 | —4 | — | still | bedeckt | 0 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 660.4 | 1 | 3 | —3 | N | leicht | bedeckt | 0 | |
| St. Blasien | 780 | — | — | — | — | — | — | — | — | |

**Allgemeine Witterungsübersicht.**

Das westliche Tiefdruckgebiet hat sich ostwärts über Mitteleuropa verlagert, beeinflußt aber die Witterung Südwestdeutschlands wenig. Das Wetter ist noch heiter und trocken. Da vom Ozean wieder ein Hochdruckgebiet vordringt, ist keine erhebliche Witterungsänderung zu erwarten.

**Voraussichtliche Witterung bis Sonntag, 27. Februar, nachts 12 Uhr.**

Vorübergehende Trübung, meist trocken, nördliche bis östliche Winde, Nachtfröste.

Ermüden Ihre Augen beim Lesen oder sehen Sie undeutlich in der Ferne, so benötigen Sie richtige Augengläser. Ohne Mehrkosten untersuchen wir Ihre Augen und fertigen korrekte Gläser.

**Geo. F. Käparnick**

568 Diplom. Augenglas-Spezialist

Mannheim, P 1, 4, (Breitestrasse).

äußeren Glanzes in schwere Sorgen. Er war bekanntlich kein Freund der Kaiserkrönung und schrieb schon 1870 an v. Normann: „Wir sind über Nacht kaiserlich geworden. Meine Abneigung gegen diese Standeserhöhung kommt zumeist aus der Empfindung, daß ich unserem Herrschergeschlecht gerne die gehäuften Gefahren erspart hätte, in Repräsentation, Schein und offizieller Liebenswürdigkeit aufzugehen." Und 1871: „Mit der Kaiserei ist viel Gefährliches für die Hohenzollern über uns gekommen. Elsaß wird der Kummer Deutschlands werden, darauf müssen wir alle gefaßt sein." 1873: „Wir werden noch teuer die Erkenntnis bezahlen, daß es nicht genügt, Statuten und Gesetze zu machen, und daß die selbstgefällige Hilflosigkeit, welche sich hinter dem Aktentisch ausbildet, eine schlechte Vorschule ist, den Staat zu regieren." Er fürchtete den Rückschlag gegen die hochgespannte Begeisterung der ersten Zeit des Kaiserreiches und schrieb im Schicksalsjahr 1888 an v. Normann: „Dieser Rückschlag wird sicher eintreten, und solche Zeiten der Ernüchterung und des Mißbehagens sind für die Monarchie zumal in Deutschland die gefährlichsten."

Noch in seinem Alter hatte er in seiner Ehe mit Anna Freytag, geb. Götzel, ein reifes, ruhiges Glück gefunden. „Das Frauchen rührt sich in der Wirtschaft," schreibt er 1891 aus Siebleben an Carl Ludwig, „und sucht das alte Haus für den Sommer wohnlich zu machen, draußen locken die Vögel zum Nesterbau, und ich sehe mit frohem Gemüt, wie am Seeberge die Sonne niedersinkt und die Dämmerung am Himmel aufsteigt." Vier Jahre dieser abschließenden Lebensharmonie waren ihm vergönnt. Noch am 25. März 1895 schrieb er an seinen treuen Gärtner Richter: „Daß im Garten die Schäden des Winters gebessert werden, ist in diesem Jahre doppelt nötig, der Verlust der amerikanischen Fichte würde mir sehr leid tun." Der Frühling fand ihn nicht mehr unter den Lebenden.

## Kunst und Wissen.

⊙ Mannheimer Kunstverein. Auf die Arbeiten von E. von Hallavanya-München, E. O. Thaetner-Frankfurt, Hermann Pfieger-Mannheim, Marie Hellbronner-München, W. Winkler-Karlsruhe, Professor Th. Wedepohl-Charlottenburg, Gusti Bauriedel-Nürnberg, R. Bäumer-Fallingbostel, Gustav Jakob-Mannheim, Ludwig Neuköln und Fritz Barth-Karlsruhe sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurde 1 Oelgemälde von E. von Hallavanya-München.

⊙ **Vom Bodensee zum Main.** Die Zahl der vom Landesverein Badische Heimat im Verlag der C. F. Müllerschen Buchhandlung in Karlsruhe herausgegebenen Heimatflugblätter ist um ein Heft vermehrt worden. Ueber die „Gliederung der badischen Mundarten" schreibt Ernst Ochs: Aus tiefschöpfender Kenntnis badischer Mundart legt der Verfasser in klarer Form die Sprachgrenze zwischen Fränkisch und Alemannisch, die Scheidungen innerhalb dieser Bereiche und die Uebergangsgebiete zu den Nachbarstämmen fest. Die lautlichen Unterschiede sind hervorgehoben; eine übersichtliche, leicht verständliche Karte und die zu eigenem Schaffen anregende Fragenzusammenstellung runden die sprachkundlich wertvolle, für badische Mundartforschung entscheidende Arbeit ab. — „Heidelberg, seine Natur und sein geschichtliches Leben" schildert Franz Schneider. Von kundiger Führerhand geleitet überschauen wir das Werden und Sichentwickeln der uns so lieben Kunst- und Naturdenkmäler Heidelbergs, der Stadt, des über ihr thronenden Schlosses, der zauberhaften Landschaft am Neckar. Eine Fülle wertvoller, in den Text eingefügter, häufig ganzseitiger Federzeichnungen wird allerorts Freude machen. „Das ehemalige Benediktinerkloster St. Blasien" beschreibt Ludwig Schmieder. Mischend Baugeschichte, kulturelles Vorwärtsschreiten, Zeit- und Landesgeschichte, rollt Baurat Schmieder, in dessen Händen bei der Wiederherstellung des Klosters in unsern Tagen Bauleitung und Planzeichnung lag, an Hand eines reichen Materials an Bauplänen, Grundrissen und Ansichten glücklich ausgewählte Bilder auf von der Zeit der Besiedelung an einsamem Orte bis auf unsere Zeit, in denen, Stadt und Kloster als etwas Untrennbares selbstverständlich einend, St. Blasien weit über die Lande einer Vielheit nahesteht. — „Badisches Kinderleben in Spiel und Reim", stellt G. Schläger dar. Er bespricht die herkömmlichen, von Reimen und Lied begleiteten Beschäftigungen unserer Kinderwelt, ihre Spiele im Wechsel der Jahreszeiten, ihre Ausdeutungen von Haus und Tier, Tanzliedchen und Heilsprüche — eben alle die rhythmischen Formen, die hineinschauen lassen in die Kinderseele. Wortlaute aus ganz Baden gestalten das Bild vielfarbig und machen das Heft überall hochwillkommen.

⊙ Im Grazer Schauspielhause wurde am 19. d. M. das Märchendrama „Merlin" erfolgreich uraufgeführt. Der Verfasser dieses Werkes, dessen Aufführung zu einem Ereignis wurde, ist der Grazer Dichter Eduard Hoffer. Die Dichtung, welche sich in drei Abteilungen (20 Bilder) gliedert, ist ein Faust-Spiel, in dessen Mittelpunkt Merlin, in dem die Uebermenschen-Sehnsucht wohnt, steht. Sie ist voll tiefster Gedanken, die Handlung dramatisch bewegt. Die vom Grazer Tondichter Dr. Roderich von Mojsisovics komponierte melodramatische Musik, zu welcher Mojsisovics ein Kammerorchester mit Sologeigen verwendet, hat wesentlich zur Steigerung der Wirkung des gesprochenen Wortes beigetragen. — Die Regie führte Heinrich Dreß, der die äußerst schwierige Aufgabe der Inszenierung glänzend löste. Der Erfolg des Werkes steigerte sich, Dank der glänzenden Aufführung, von Akt zu Akt. Dichter, Komponist und Spielleiter wurden mit den Mitwirkenden wiederholt vor die Rampe gerufen. J. E.

⊙ **Ein Arzt, der sich selbst operiert.** Der chirurgische Chefarzt eines Krankenhauses in Pennsylvanien, der 60jährige Dr. E. Kane, hat mit eigener Hand an sich eine Blinddarm-Operation vorgenommen. Während eine Krankenschwester ihm den Kopf aufrichten mußte, damit er den Unterleib sehen konnte, nahm Dr. Kane die örtliche Betäubung vor, machte den Bauchschnitt, unterband die Arterien und nahm den Wurmfortsatz heraus.

# Bildung und Unterhaltung

Das Gedächtnis ist letzten Endes eine Eigenschaft des Herzens, des Gemüts; denn es hängt von Eindrücken ab, die man empfängt und behält. Und Eindrücke empfängt nicht der Geist, sondern das Gemüt.

## Nationale oder universale Denkweise?

Von Hanns Martin Elster.

Die größte Aufgabe für alle Deutschen bleibt in dieser Zeit die stille innere Verarbeitung der Erlebnisse des Krieges und seiner Folgen. Deren Gewalt hat alle Grundfesten unserer Welt- und Lebensanschauung erschüttert, und hinter viele Gedanken und Ansichten, Ueberzeugungen und Gesinnungen, deren Geltung und Wert bisher unwankbar und unangreifbar sicher zu sein schien, ein Fragezeichen gesetzt. Diese tiefe, zweifelnde Unruhe, die durch den abgebrochenen Verkehr der Menschheit untereinander das Fühlen und Denken des einzelnen zerrissen hat, läuft für den, der in seiner Weltanschauung stets das ganze Volk und die Menschheit gleich unseren besten Geistern, gleich Goethe, Schiller, Kant in Betracht zieht, schließlich einzig und allein auf die Frage hinaus: Nationale oder universale Denkweise?

Wir Deutschen waren vor dem Kriege ein Volk, das in starkem Selbsterkennen seines Wesens danach strebte, seine eigenen, ursprünglichen Eigenschaften fortzubilden, das Nationale in sich zu entwickeln und zugleich sich durch inneren und äußeren Anschluß an fremde, ausländische Besitz- und Geistestümer, an die universalen Kräfte, nach Möglichkeit weiter zu bereichern und zu heben. Wir verhielten uns allem Weltinhalte gegenüber in jeder Hinsicht frei, anerkannten nur die geheime Bindung durch Blut und Herkunft, aber keine Fesselung durch bestimmte programmatische Anschauungen und Denkvorschriften. Es kam uns stets darauf an, dem vollen Gehalt unseres Wesens, der wahrhaftigen Innerlichkeit und der unbegrenzten Aufnahme alles fremden Gutes die Kräfte zu entnehmen, die uns, unser individuelles Leben, unser Volk und die Welt im allgemeinen und besonderen vorwärts brachten. Wir waren auf Grund unserer Abstammung, staatlichen und wesenhaften Gebundenheit, unseres Volkstumes, unserer Geschichte und unseres Geisteslebens wahrhaft national — „national" freilich nicht im Sinne bestimmter politischer Parteien — und wir waren auf Grund unserer Arbeit, unserer geistigen und materiellen Beziehungen, unserer inneren Freiheit auch durchaus universal: Volkstumsmenschen von Natur und mit Selbstverständlichkeit, dazu Menschheitsjünger durch unser Wesen, unsere Innerlichkeit und Geistigkeit, durch unsere materielle, ideelle Arbeit.

Der Krieg und seine Folgen zeigen uns, daß wir uns ganz auf unser Volk und Volkstum einzustellen haben. Nichts gilt, was nicht durch seine völkische Herkunft eine sachlich-staatliche Sicherung für den Erfolg und die Durchführung der einen heiligen Pflicht, der gegen das Vaterland, bietet. Nur die nationale Denkweise erscheint noch wahrhaftig, innerlich und sachlich berechtigt, lebensnotwendig! Die universale Denkweise erscheint lächerlich, leer, künstlich, verpönt und wertlos: denn wer mag in dieser Zeit Weltkind sein, Weltbeziehungen unterhalten, Weltgedanken denken, da die Welt sich in ihre einzelnen Bestandteile aufgelöst hat und nur noch Nationen existieren, ohne durch inneren und äußeren Zusammenhang die Welt noch zu bilden, da die größten Nationen gegen unser Volk auftreten, um uns zu vernichten, aus dem Weltzusammenhang zu vertreiben . . . Der Krieg und seine Folgen legen uns also die Pflicht auf, nur national zu denken und zu handeln! Wer universal denkt und handelt, schließt sich von der Volksgemeinschaft aus!

Ist diese Entscheidung, diese Trennung in zwei Lager — hie national und hie universal — innerlich wahrhaftig, dem deutschen Wesen gemäß begründet, und soll sie für alle Zukunft gelten? Die Frage kann nur eine verneinende Antwort erhalten. Schon aus dem Kriege selbst, der ein Weltkrieg war, und nach dessen Beendigung uns trotz allem Weltaufgaben in höchster Fülle entgegenquellen.

Dann aber auch: Es entspricht nicht dem deutschen Wesen, nur national zu denken und zu handeln. Und nur das deutsche Wesen hat in dieser Frage zu entscheiden! Wie es sich in der politischen, geistigen, religiösen Geschichte offenbart und bewiesen hat, hat es von jeher und immer dem Ideal nachgestrebt, äußerlich und innerlich, wirklich und geistig die Welt, die Menschheit zu erobern, ja die Menschheit zu sein. Alle Züge gegen Italien im Mittelalter, die Humanistenbestrebungen, Luthers Kämpfe mit der universalsten Macht der Erde, dem römischen Kirchentum, der dreißigjährige Krieg, die Aufklärung eines Friedrichs des Großen, die Klassikerzeit — all diese und andere Epochen und Erscheinungen beweisen den universalen Trieb des deutschen Wesens. Er ward im staatspolitischen Leben oft zum Unglück. Aus ihm lernten die Deutschen des 19. Jahrhunderts, im Bereiche der Wirklichkeit nicht mehr das Ideale, das unmöglich ist, zu wollen, sondern nur das Möglich-Ideale. Lernten es durch Bismarck, wurden durch ihn Realpolitiker. Das war die lebensnotwendigste Fortbildung unseres innersten Wesens für die wirkliche Welt. Nicht aber wurden wir in der Welt des Geistes nun auch nichts weiter als Realdenker — wie die Engländer — und beschränkten uns nur auf das Wirkliche, sahen das Wirkliche nur im Nationalen — wie die Engländer —, Als Geistesmenschen blieben wir das Volk Luthers und Goethes, Menschen, die für ihr Volk leben und schaffen, aber beim Denken an ihr Volk auch nimmer der Menschheit vergessen! Denn wie wir im Reiche der Wirklichkeit danach strebten und es erreicht haben, das Mögliche, ein einziges Volk zu werden, ein Volksstaat zu sein, so haben wir im Reiche des Geistes die Pflicht, unserer eigentümlichen Wesensart zu folgen. Sie aber verbietet, sich nur auf das Volkstum, das Nationale, das Staatliche zu beschränken, weil dadurch bei dauernder Inzucht schließlich nur eine Unterwerfung des Lebens unter bestimmte Formen, eine Formkultur, wie in Frankreich ausgebildet würde. Sie gebietet vielmehr — und hat es von jeher getan —, die ganze Welt, das All zu erstreben und zu umfassen, eine Inhaltskultur zu schaffen. Und sie ist nur möglich, wenn die deutsche Seele alles, was irgend an Großem lebt und webt, aufnimmt, verarbeitet und fruchtbar macht. In solcher Inhaltskultur, die die tiefste Sehnsucht des Deutschen ist, erhält das deutsche Volk seine Führung des Lebens von innen her, aus seelisch-geistigen Bewegründen, wird in unserem Innern die Welt erbaut, in der alles, was von außen an sie herantritt, aufgenommen und umgewandelt, in der das Universum erlebt und für Volk und Menschheit fruchtbar gemacht wird. Gerade weil dies Ringen der Seele mit dem All durchaus und nur deutsche Art ist, darf unseres Volkes Seele jetzt und fortan nicht ausschließlich auf das Nur-Nationale eingestellt sein, muß sie aus sich selbst auch stets wieder das Universale, die innere und äußere Verbindung mit der Welt und der Menschheit suchen, soll sie nicht verkümmern. Denn allein ist sie innerlich wahrhaft, und kann sie wahrhaft fruchtbar sein, reale und ideelle Größe erreichen. Diese doppelte Größe ist allein ihr Ziel, ist der Sinn ihres Lebens die tiefste Gerechtigkeit ihrer Sache im entbrannten Kampfe.

So dürfe denn der Krieg und seine Folgen uns nicht aus den festesten Fugen unseres Wesens reißen. Mit Stein und Bismarck, um deren Werk wir kämpfen, sollen wir im realpolitischen Leben national denken und handeln, auch alle universalpolitischen Aufgaben nur nach nationalen Erkenntnissen und Notwendigkeiten lösen, zumal in den Zeiten der Not und Vaterlandsgefahr. Mit Luther und Goethe aber, um deren Werke wir ebenso wie um das Steins und Bismarcks kämpfen, sollen wir im geistig-seelischen Sein nicht national oder universal sein sondern stets einheitlich national-universal! Dann entsprechen wir allein unserem wahren Wesen, unserer Natur, sind wir deutsch! Dann sind wir in Wahrheit das Herz der Welt, der vornehmste Keim und Kern der Menschheit. Die Bahn, die wir vor dem Kriege mit einer nationalen Universalität oder mit einem universalen Nationalismus beschritten hatten, dürfen der Krieg und seine Folgen nicht abbrechen. Sie führt uns im tiefsten Sinne erst durch das Kriegserlebnis hindurch, auf daß es in uns schöpferisch wirksam sei: zur deutschen Hoch- und Edelgesinnung, zur adligen Welt- und Lebensanschauung . . . .

## Ein Bittgesuch aus alten Tagen.

Von Karl Wiegel.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts stand Lindenfels im Odenwald in üblem Leumund, weil es ein Gefängnis beherbergte, in das diejenigen geworfen wurden, die ihrer Steuerzahlungspflicht nicht nachkamen. Aus jenen Tagen hat sich eine Dichtung zu uns herübergerettet, die uns Aufschluß über die Zeit gibt, da viele Orte 1802 von der Pfalz an die Landgrafschaft Hessen kamen: es ist dies das sogen. „Pfaffen-Beerfurther Vaterunser". Pfaffen-Beerfurth ist ein zum hessischen Kreis Erbach gehöriger, im oberen Gerspringtal gelegener, etwas mehr als 500 Einwohner zählender Ort. Die damalige Gebietsverschiebung war den Bürgern dieses Fleckens ganz besonders nicht erwünscht, da Hessen sich schon damals durch Erhebung hoher Steuerprozente auszeichnete. Kein Wunder also, wenn die Bauern, die ehemals der „fröhlichen Pfalz" zugezählt und eine solche Bedrückung nicht kannten, sich sträubten, ihre Steuerschuld zu begleichen. Man zwang sie jedoch, indem man ein Strafkommando in ihre Mauern legte. Dadurch wurden ihnen schier unerschwingliche Lasten aufgebürdet. Daß die Soldaten sich nicht allzu fein und „gesittet" benommen haben, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die Renitenten waren bald eines Besseren belehrt, bekannten hessische Farbe und baten in Darmstadt — um Aufhebung dieses Strafgerichts. Ihre Bitte sollen sie, wie man sich erzählt, in gebundener Redeweise vorgebracht haben. Das „Gedicht", dessen Verfasser ein „Schriftbefliffener" gewesen sein muß, hat sich durch Abschriften erhalten. Aus den nun folgenden Zeilen wird man ersehen, wie die reumütigen Sünder vor dem Schauerwort Lindenfels erbeben:

Von Darmstadt aus scheint uns der Stern,
Drum rufen wir jetzt dahin gern:
Vater unser
Ach Ludwig, denk der Schuld nicht mehr,
Verzeih' uns als ein gnäd'ger Herr,
Der Du bist.
Verzeihest Du uns unsere Schuld,
Dann hat auch Gott mit Dir Geduld
Im Himmel.
Und dann wird nun und immerfort
Dein Name hier in unserm Ort
Geheiligt werde(n).
Darum, daß Du so gnädig bist,
Denn Landgraf heißt und Ludwig ist
Dein Name.
Zu uns ist nun — wer hätt's gedacht —
Von Mittag und von Mitternacht
Dein Reich komme(n).
Von nun an bist Du der Regent,
Drum soll auch bis an unser End'
Dein Wille geschehe(n).
Du hast nun über jung und alt
In unserm Oertchen die Gewalt
Auf Erden.
Regierst Du uns nach Recht und Pflicht,
Dann, Ludwig, sind wir so vergnügt
Wie im Himmel.
Zwar haben wir jetzt wenig Freud':
Denn es verzehren Deine Leut'
Unser täglich Brot.
Auch quälen sie uns bis aufs Blut
Und sprechen immer: Geld und Gut
Gib uns heute.
Drum bitten wir aus Herzensgrund,
Laß die Soldaten ziehen und
Vergib uns unsere Schuld.
Es ist ja auf der ganzen Erd'
Kein Völkchen so beklagenswert
Wie wir.
Die Großmut zieret jeden Fürsten,
Und darum hoffen wir: Du wirst
Vergeben.
Wir sind jetzt gar bedränget sehr,
Bezahlen können wir nicht mehr
Unsern Schuldigern.
Drum stehen wir vor Deinem Thron:
Nach Lindenfels, wir zittern schon,
Führ' uns nicht.
Es ist uns ja von Herzen bang,
Denn Heidelberg führt uns schon lang
In Versuchung.
Weil die Soldaten folgen Dir,
So laß sie doch nicht länger hier,
Sondern erlöse uns von dem Uebel.
Nunmehro sehen wir es ein,
Wir müssen Dir gehorsam sein:
Denn Dein ist das Reich.
Drum, Ludwig, schaff' uns wieder Ruh',
Denn Du allein hast dazu
Die Kraft.
Wenn die Soldaten ziehen fort,
Alsdann ist hier in unserm Ort
Die Herrlichkeit.
Auch wollen wir geloben All
Und nicht mehr tun, was wir getan,
In Ewigkeit.
Darum wirst Du uns gnädig sein
Und sagen, wenn wir zu Dir schrei'n:
Amen!

## Flammen.

Novelle von Hermann Weick.

Durch sonnenschweres, fahles Licht suchten Martas Augen einen Pfad. Wald dampfte um sie. Stille, schwerer als das lauteste Gedröhn, lastete auf dem Mädchen. Martas Augen schlossen sich. Wurden von Pferdegetrappel wieder aufgerissen. Sahen einen Wagen vorübergleiten, von Schleiern aus Staub umbrandet. Darin ein Gesicht, herrisch, männlich, das nicht nach ihr blickte. Ein Traumbild? Langsam sinkender Staub. Dahinter dunkle Tannen, aufgereckt wie schlanke Leiber. Ganz in der Ferne der Turm des Schlosses.

Ein Arm griff nach ihr. Kurzer, grüßender Blick erweckte sie. Der Vater. Nebeneinander gingen sie ins Forsthaus.

Seltsam verschlungene Gedanken, Wellen, die sinnlos umeinander sprangen, nahmen Martas Ruhe. Wach lag sie die halbe Nacht. Draußen sang der Wald. Düfte, hell und berauschend, schwangen sich durchs Fenster. Ein Angesicht, herrisch, männlich, spiegelte sich in ihr. Wieder, wieder. — — —

Eine dunkle Stimme: „Ich bin mit Ihrer Arbeit sehr zufrieden."

Der Förster trat mit dem Fremden ins Haus. Untertänig, den Hut in der Hand. Ueber Martas Gesicht glühte Röte. Düfte, hell und berauschend, umgaukelten sie. Langsam, die Blicke gesenkt, seinen Gruß nicht achtend, ging sie aus dem Zimmer.

„Verzeihen Sie Herr! Sie ist scheu, da sie die Sprache verloren hat. Vor vielen Jahren schon."

„Haben Sie nur dieses Kind?"

„Meine jüngere Tochter ist bei Verwandten." — —

Tage glühten. Nächte blauten. Sommer kränte mandelanges Schaffen auf Feld und Wiese.

Tänzelnd, heiß atmend wand sich das Pferd durch die Arbeitenden. Ehrfürchtige Grüße hießen den lange fern gewesenen Herrn willkommen.

Ueber seine harten Züge ging Milde, da er am Waldrand Marta sah. Sie ist schön, dachte er beim Näherreiten. Schön wie ein Bild Feuerbachs: schwere trauernde Schönheit.

Sah sie ihn? Mit rascher Bewegung riß sie den Hund zu ihren Füßen auf. Leicht neigte sich ihr Haupt. Seine Hand, die ihr entgegenkam, ergriff sie nicht. — — —

„Ich gehe aufs Schloß, die Rechnungen vorzulegen" — sagte der Förster. Sein Pfiff jagte die Hunde herbei, die voller Lust an ihm emporsprangen.

Ruhelos ging Marta durchs Haus. Sich selber eine Fremde. Ueber den Bergen stiegen Wolken auf. Dumpfes Rauschen des Waldes klagte wie die Unruhe in ihr. Sturm brach los, peitschte das Haus, heulte, schrie wie eine unermeßliche Sehnsucht.

Das Tor fuhr auf . . . einer stürzte herein, durchnäßt, atemlos vom Springen. Blitze flammten in beider Augen. Feuer, das wieder Feuer entzündete.

„Ich bin vom Wetter überrascht worden" — entschuldigte er sich.

Demütig wies ihm Marta den Stuhl. In ihren Blicken zitterte Furcht. Sie saßen sich gegenüber. Stille erfüllte das Gemach, in dem es dunkelte. Mitleid mit ihrem Leben, dem die Sprache fehlte, griff nach ihm. Wurde zur Qual. Er ahnte ihre Angst. Wurde plötzlich sehend. Stand auf, zu gehen. Fühlte ein Licht auf dem Grund ihrer Augen, das nach ihm verlangte.

Seine Arme rissen sie an sich. Sein heißer Mund zwang ihren widerstrebenden zum Kusse.

Stöhnen entrang sich ihr, als er gegangen war. Freudenschreie wollten zum Licht. Ihre Lippen schlugen wild aufeinander. Sie rang um Worte, jubelnde, unklare Worte, damit sie das Neue, das in ihr erstanden, sich selber künde. Unsagbar, wie niemals noch litt sie an ihrem Stummsein.

Vergehen zu müssen, meinte sie, vor dem Jauchzenden, Sonnigen in ihr.

Heißer Sehnsucht voll wandelte sie durch die Tage, bis er wieder bei ihr war. Früchteschwer prangte zum erstenmal Liebe in ihrem Sein. Nichtsahnend ging der Vater durchs Haus. Das Fremde, jäh Aufsprießende ihres bisher stillen Wesens entging seinen Blicken.

Ueber Nacht kam das laute Lachen ins stille Forsthaus. Friedel, die Jüngere, war heimgekehrt.

Warum freue ich mich nicht darüber? fragte sich Marta in dunkler Angst. Schatten lagen vor ihren Augen, die auch Friedels Frohsinn verscheuchte. Hemmnisse fühlte sie um sich, die banden ihre Gedanken und Wünsche. An diesem Tag ging sie nicht zum Wald. Auch am nächsten nicht. Da kam er ins Haus.

Singend sprang Friedel die Treppe herab.

„Meine zweite Tochter, Herr. Die Amsel, die den ganzen Tag singt."

Das Lachen der drei verlosch, denn vom Fenster, wo Marta stand, kam bleich Angst und Sorge.

Wie ein Geheimnis, das beim ersten fremden Wissen in Nichts verwehen müßte, verbarg Marta ihre Liebe vor der Schwester. Legte ihrer Sehnsucht Fesseln an, damit sie ihr nicht aus den Augen springe.

War sie aber bei ihm, brandeten die Quellen in ungeheurer Kraft. Ihre Liebkosungen hatten Wildheit und zwangen noch eine Weile das Fremde nieder, das langsam zwischen ihnen emporwuchs.

Sie wehrte sich gegen bittere Erkenntnis: strich ihm mit zagen Fingern über die Augen, denen jetzt oft der verlangende Glanz fehlte.

Mehr als früher kam er ins Forsthaus. Ein lichter Schmetterling, tanzte Friedel um ihn. Seine Blicke entzündeten sich am Gaukelspiel, berauschten sich an der fröhlichen, übermütigen Kindheit. Schnitten Marta in die Seele.

Sie mieden sich in gegenseitiger Scheu. Aber im Zimmer wachte sie.

Haß gegen die Schwester begann zu keimen. Haß gegen ihn. Wie sie ihn lockt! Wie er nach ihr verlangt. Soll ich untergehen? schrie ihr Herz und taumelte ihr Tag und Nacht. — — —

Der Herbst schüttelte Laub von den Bäumen. Wehmut ging mit leisen Schritten durch die vom Lichte scheidende Natur.

Helles in der Ferne blendete Marta. Sie erkannte der Schwester Kleid. Einer ging neben ihr, hielt sie umschlungen.

Martas Hand tastete nach einem Halt, griff in Gestrüpp, das zerriß. Sie sank in die Knie, ihre Hände bohrten sich ins Moos. Leid einer ganzen Welt brach aus ihren Augen.

An die Stelle gebannt, starrte sie dahin, wo ihr Glück in tausend Scherben barst. —

„Du bist so bleich" — sagte Friedel am Abend besorgt. Wild stieß Marta die Fassungslose zurück und ging aus dem Zimmer.

Ihre Liebe wuchs und wuchs in diesem Leid. Ward wie eine Flammensäule, die zum Himmel sich reckt, höher, höher . . die sie verzehrte.

Ihre Augen brannten, warfen Feindschaft entgegen, wem sie begegnete, der Schwester, dem Vater, ihm, allen Menschen.

Nirgends war Ruhe. Ihre bleichen, abgemagerten Wangen tauchten auf wie ein Irrlicht. Hier, da.

Nächtelang war sie draußen, den Hund zur Seite, der ihre Hand leckte, die ihn oft sinnlos schlug.

Dunkle Stunden kamen, da ihre Gedanken nach der Schwester Leben gierten. Nichts mehr war in ihr als Liebe und grenzenloser Haß. — — —

„Willst du mir die Bücher ins Schloß tragen, Friedel?" fragte der Vater.

Wie ihre Augen lachen! Keuchend riß Marta dem Vater die Bücher aus der Hand. Grausame Stille lastete plötzlich auf den dreien.

In der Jüngeren wuchs schmerzende Erkenntnis. Ihre Hände griffen nach der Schwester, die aber wich scheu, entsetzt zurück. Die Bücher entfielen ihr.

Hinter einem Baum versteckt, sah sie danach Friedel das Schloß betreten.

Dämmerung sank über die Erde. Dumpfes Waldesrauschen ging der Nacht entgegen.

Wie die Bäume auf einmal leuchten! dachte Marta verwundert. Meine Seele brennt! Meine Seele ist erwacht in ihm. Alles ist licht um mich.

Ihre Finger tasteten über die Rinde der Bäume. So streicheln mich seine Hände, so fährt er über mein Haar.

Langsam ging sie vorwärts. Begann auf einmal zu rennen. Stürzte über Wurzeln und schlug sich die Stirne wund.

Wie es um mich brennt! Es ist mein Herz, das alles entflammt! Meine Liebe strömt dahin, leuchtet wie die Sonne geleuchtet hat, als ich ihn zum ersten Male sah.

Ein Licht, das im Hausgang stand, warf sie um. Flammen sprühten am Vorhang empor. Sie lachte: Jetzt wird es auch hier hell!

Nahe Stimmen jagten sie vor das Haus. Nachtwind zerrte in ihren Haaren, die sich gelöst hatten.

Heimliches Knistern. Hüpfende, girrende Flammen. Aufleuchten der dunklen Nacht. Ein Schrei!

Wie meine Seele singt! Nun ist mir wohl! Niemals habe ich Nacht gekannt. Immer ging ich im Licht.

Eine Mädchengestalt raste schreiend vorüber. Stimmen brachen aus dem Haus, das im Feuer stand, daß die Tannen ringsum erstrahlten.

Nichts hörte Marta. Alles Denken und Sinnen war aufgegangen in dem Feuer, das vor ihr wogte.

Seht ihr mein Herz! Dort! Wie es brennt! Wie es singt! Wie meine Liebe zum Himmel flammt!

Freudenschreie wollten zum Licht. Ihre Lippen schlugen wild aufeinander. Um Worte rang sie.

Wild schwangen ihre Arme im gespenstischen Schein. Da brach etwas in ihr entzwei. Eine Fessel, die Jahre lang sie geknechtet: „Johannes!" sagte sie hell, klar.

Und ging seinem Namen nach, in die Flammen, die sie umfingen.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Schwankende Haltung der Börse.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das Näherrücken der Entscheidung über die Londoner Konferenz und die oberschlesische Abstimmung hat die Nervosität der Börse noch verschärft. Obwohl Geschäftsunlust über den Märkten lagert, wechselte die Tendenz in der letzten Zeit fast täglich, mitunter sogar innerhalb ein und derselben Börse. Die Börsenspekulation hat bei diesem Hin und Her der Tendenz, zu dem noch starke Schwankungen am Devisenmarkt hinzukamen, sehr viel Geld verloren. Ihre Schwächung durch diese Verluste hat zur Folge, daß sie nur kurzfristige Geschäfte eingeht. Sobald freilich auf irgend einem Spezialgebiet sich eine Bewegung entwickelt, stürzt sich die ganze Meute der Tagesspekulation auf dieses Gebiet. Das Publikum, das in den Vorwochen mit ihren beträchtlichen Kursrückgängen schon geneigt gewesen ist, wenigstens einen Teil seines Effektenbesitzes herzugeben, beginnt den Vorgängen an der Börse wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Mag dieses Interesse vorerst auch zumeist ein platonisches sein, so hat es doch dahin geführt, daß das Publikum den Depositenkassen vielfach erteilte Verkaufsorders zurückgezogen hat. So ist es gekommen, daß trotz der in Industrie und Warenhandel herrschenden Zurückhaltung an der Börse bei aller Geschäftsstille doch eine ausgesprochene Widerstandsfähigkeit, zum Teil sogar eine feste Stimmung zum Durchbruch kam. Eine Rolle spielte hierbei die Tatsache, daß sich die Devisenkurse auch dann einigermaßen behaupten konnten, wenn die Mark aus Newyork höher signalisiert wurde. Viel bemerkt wurde auch das Fortschreiten der Konzentrationsbewegung in der Industrie, die eine der Hauptsäulen der letzten Haussebewegung gewesen war. Die Fusion A. E. G. — Linke-Hofmann-Werke löste freilich im ersten Moment Verstimmung aus, einmal wegen des gewaltigen Kapitalbedarfes und zum andern deshalb, weil man in dieser Transaktion eine Benachteiligung der Stammaktionäre der A. E. G. erblickte. Im Zusammenhang hiermit gingen die Aktien der A. E. G. nicht unbeträchtlich zurück. Trotzdem ist unverkennbar, daß diese Transaktion mit ihren gewaltigen Perspektiven die Phantasie der Spekulation angeregt hat. Man rechnet damit, daß bei der A. E. G. der Kombinationsprozeß noch nicht beendet ist, und man glaubt, daß auch sonst in der Großindustrie sich neue große Kombinationen anbahnen. Aus diesem Gedankengang heraus fanden besonders die Werte der sogenannten Pulvergruppe, an erster Stelle die Aktien der Deutschen Waffen-Fabriken lebhafte Beachtung. Aus der Tatsache, daß der maßgebende Mann bei den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken in Elberfeld seinen bedeutenden Besitz an Deutschen Waffen-Aktien zu vergrößern sucht, wollte man Annäherungsabsichten zwischen den beiden Unternehmungen folgern (was inzwischen als völlig haltlos dementiert wurde).

Lebhaft bemerkt wurden auch anhaltende Aufkäufe von ein und derselben Seite in Hoesch-Aktien. Nach derselben Richtung hin wirkte die Ankündigung einer Interessengemeinschaft zwischen den beiden großen Konzernen Schultheiß-Brauerei — Breslauer Spritfabrik. Die Börse wittert eine Neuauflage des „Konzentrationsfiebers", und auch das Publikum beginnt sich an die gewaltigen Kurssprünge zu erinnern, die dieses Fieber im Gefolge hatte. Lebhaft gekauft wurden fast alle oberschlesischen Montanwerte. Von dem Beschluß der Londoner Konferenz, die Abstimmung in Oberschlesien zu vereinheitlichen und durch englische Truppen sichern zu lassen, erhofft man ein für Deutschland günstiges Resultat. Am Markte der Schiffahrtswerte ist nach dem lebhaften Geschäft in der Vorwoche eine gewisse Ernüchterung eingekehrt. Bei den Verhandlungen über die Entschädigungsgelder der Reedereien, die diese in den Stand setzen sollen, an den Wiederaufbau ihrer Flotte heranzugehen, haben die Reeder offenbar große Konzessionen an das Reich machen müssen. Auf Kaliwerte drückten die Meldungen über Feierschichten. Petroleumwerte waren zwar gut behauptet, doch ist unverkennbar, daß der scharfe Preisrückgang für Erdöl am Weltmarkt der Begeisterung für Petroleumwerte einen Dämpfer aufgesetzt hat. Starke Schwankungen wies der Verkehr in Schantungbahn auf. Trotz der Erklärung der Verwaltung, daß sich in der Abfindungsfrage nichts geändert habe, erhält sich das Gerücht, in Paris werde zwischen Japan und England darüber verhandelt, welchen Betrag Japan für die Schantungbahn dem Reparationskonto zuzuführen habe. Skeptiker befürchten freilich, daß die Aktionäre auch eines günstigen Abschlusses dieser Verhandlungen nicht froh werden dürften, da sich dann der deutsche Steuerfiskus bei den Aktionären melden könnte.

*

### Holländische Fabrikanten gegen Antidumping.

Der holländische Fabrikantenbund erläßt einen Aufruf an die Regierung, in dem verlangt wird, die Regierung möge die geplanten Antidumpingmaßnahmen nicht treffen, sondern, im Interesse der holländischen Fabrikanten mit den Fachvereinigungen über eine rückläufige Bewegung der Löhne unterhandeln. Der Fabrikantenbund empfiehlt seinen Mitgliedern, die Herstellung von minderwertigen Erzeugnissen einzustellen und sich ausschließlich auf die Fabrikation von guten Spezialartikeln zu beschränken, mit denen man auf dem Weltmarkte wirklich konkurrenzfähig auftreten könnte.

× **Eisenhüttenwerk Thale.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 50% vorzunehmen.

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 26. Febr. (Drahtb.) Der heutige Börsenverkehr eröffnete bei ruhigem Geschäft in unentschiedener Haltung. Im Verlaufe war die Tendenz abgeschwächt, da die Nähe der Londoner Konferenz den Geschäftsverkehr hemmt und die Zurückhaltung vergrößert. Auf dem Montanmarkt waren Buderus durch Deckungen belebter, der Kurs überschritt wieder 600—613. Oberbedarf waren im Angebot, 294, dann wieder bis 300 gebessert. Sonst machte sich auf diesem Gebiete wieder Abgabeneigung bemerkbar. Kursabschwächungen verzeichneten Laurahütte, Mannesmann, Gelsenkirchen, Phönix-Bergbau; Daimler-Motoren gegen gestern Abend wenig verändert. Schwächer lagen chemische Werte. Bad. Anilin verloren zum ersten Kurs 6%. Scheideanstalt, Höchster Farben, Goldschmidt und Anglo-Guano stellten sich ebenfalls niedriger. Höher gesucht waren dagegen Farbwerke Mühlheim; auch Holzverkohlung fester. Der Verkehr in Elektro-Aktien war geringfügig bei ziemlich behaupteter Tendenz. A. E. G. setzten mit 281 ein. Licht u. Kraft 230. Schuckert schwächer, Deutsch-Uebersee erfuhren mäßige Befestigung. Mexikanische Anleihen wenig verändert. Auch Schantungbahn, Petroleumwerte ruhiger, Baltimore Ohio fester. Im freien Verkehr wurden Chemische Rhenania stärker schwankend, 720—710. Neckarsulmer 375, Julius Sichel 715. Im Zusammenhang mit der Gesamthaltung bot auch der Einheitsmarkt ein stilles Aussehen. Niedriger genannt wurden Aetzwerke München und Lederfabrik St. Ingbert. Der Schluß der Börse gestaltete sich ruhig.

Privatdiskont 3⅝%.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Zurückhaltung war heute noch größer als gestern, und das Geschäft hatte sich noch weiter eingeschränkt. Diese Stagnation veranlaßte die Börsenspekulation hie und da zu Abgaben, die beim Mangel jeder Kauflust einen mäßigen Druck auf die Kurse ausübten. Dazu kam auch die innerpolitische Lage. In einzelnen Spezialwerten entwickelte sich etwas lebhafteres Geschäft; so stiegen Buderus um 47%, Thale um 20%. Die übrigen Montanwerte gingen durchschnittlich um 4—5% zurück. Hoesch wichen 10%, Bismarckhütte 15%. Schiffahrtswerte nicht einheitlich. Paketfahrt etwas fester. A. E. G. + 2%. Kaliwerte etwas angeboten. Heldburg 250, Hallesche Kali 278. Autowerte wenig verändert. Alte Benz 238, Daimler + 4%. Am Markte der Valutapapiere waren Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn und Schantungbahn höher. Canada —4%. Am Rentenmarkt hielt die Besserung an. Geld über dem Ultimo 5¼%. Im Verlaufe wurde die Stimmung etwas fester, da die Devisen sich erholen konnten. Deutsche Waffen + 15%. Der Kassaindustriemarkt war bei stillem Geschäft widerstandsfähig.

## Frankfurter Wertpapierbörse.

### Festverzinsliche Werte.

| a) Inländische. | 25. | 26. | | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Mannh. v. 1901/06/08 | 69.40 | —.— | 3½% Badische Anleihe | 84.— | 83.90 |
| 4% Mannheimer von 1912 | —.— | —.— | 3% do. von 1896 | —.— | —.— |
| 5% Deutsche Reichsanl. | 77.50 | 77.50 | 4% Bayer. Eisenbahnanl. | 81.90 | 81.50 |
| 4% do. | 67.26 | 67.40 | 3½% do. | 67.— | 66.60 |
| 3½% do. | 58.90 | 65.30 | 4% Bay.-Pfälz. Eis.-Prior. | —.— | 80.50 |
| 3% do. | 67.10 | 67.10 | 3½% do. | 68.— | —.— |
| 5% I. Reichs-Schatzanl. | 98.56 | 98.90 | b) Ausländische. | | |
| 4½% IV. u. V. do. | 90.20 | 90.20 | 4½% Oest. St.-R. v. 1913 | —.— | —.— |
| 4½% I. Reichsschatzanl. | 72.— | 72.10 | 4½% do. Schatzanweis. | 28.25 | —.— |
| 5% Preuß. Schatzanweis. | —.— | —.— | 4% do. Goldrente | 34.— | 34.50 |
| 4% do. | 66.50 | 65.50 | 4% do. einheitl. Rente | 15.10 | —.— |
| 3½% Preußische Konsols | 57.58 | 57.30 | 4% Ungarische Goldrente | 28.— | 30.25 |
| 3% do. | 55.90 | 56.— | 4% do. St.-Rte. v. 1913 | 18.75 | —.— |
| 4% Bad. Anleihe von 1919 | 79.08 | 73.50 | 3½% do. St.-Rte. v. 1897 | —.— | 15.— |

### Dividenden-Werte.

| Bank-Aktien. | Div. | 25. | 26. | | Div. | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 8½ | 320.— | 300.— | Chem. Rütgerswerke | 12½ | 404.— | 387.25 |
| Berliner Handelsges. | 10 | 232.— | —.— | Südd. Drahtindustrie | 7 | —.— | —.— |
| Darmstädter Bank | 8 | 177.— | 177.50 | Allgem. Elektr.-Ges. | 10 | 290.— | 284.50 |
| Deutsche Bank | 12 | 304.— | 291.50 | Bergmann W. | 11 | 320.— | 316.— |
| D. Effekt.- u. Wechselb. | 7 | 171.— | 172.50 | Felten & Guilleaume | 13 | 479.— | 495.— |
| Disconto-Gesellsch. | 10 | 241.— | 242.50 | Lahmeyer | 8 | 212.— | 215.— |
| Dresdner Bank | 8 | 208.50 | 218.— | Rh. Elektr.-Ges. Mannh. | 10 | —.— | 198.50 |
| Nationalbk. f. Deutschl. | 7 | 158.— | 160.— | Schuckert Nürnberg | 8 | 235.50 | 234.— |
| Pfälzische Bank | 7 | 158.— | 158.— | Siemens & Halske | 12 | 289.— | —.— |
| Pfälzische Hyp.-Bank | 9 | 194.— | 194.95 | Gummiw. Peter | 10 | 412.— | 410.— |
| Rheinische Creditbank | 7 | 133.50 | 135.50 | Heddernh. Kupferwerk | — | 335.— | 340.— |
| Rheinische Hyp.-Bank | 9 | 190.— | —.— | Junghans Gebrüder | 12 | 270.99 | 270.10 |
| Südd. Disconto-Ges. | 8 | 181.50 | 194.50 | Adler & Oppenheim | 20 | —.— | —.— |
| Bergwerks-Aktien. | | | | Lederfabrik Spier | 11 | —.— | —.— |
| Boch. Bergb. u. Gußst. | 6 | —.— | —.— | Lederwerke Rothe | 7½ | 408.50 | 395.— |
| Deutsch-Lux. Bergw. | 12 | 314.— | 310.25 | do. Südd. Ingbert | 18 | —.— | 365.— |
| Gelsenkirch. Bergwerk | 14 | 321.— | 319.— | do. Seibkarz | 10 | 213.— | 223.50 |
| Harpener Bergbau | 5 | 440.— | 440.— | Walzmühle Ludwigsh. | 12 | 322.— | 324.— |
| Kaliw. Westeregeln | 35 | 583.— | 565.— | Maschinenfabr. Kleyer | 15 | 251.— | 245.50 |
| Mannesm.-Röhr.-Werke | 6 | 377.— | 365.50 | do. Badenia | 10 | —.— | 284.— |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 25 | 300.— | 295.— | do. Badische Durlach | 14 | 318.— | 315.— |
| do. Eisenind. (Caro) | 14 | 288.— | 281.— | Daimlermotoren | 8 | 274.— | 257.50 |
| Phönix Bergbau | 20 | 572.— | 516.— | Maschinenfbr. Eßlingen | 8 | 238.25 | 233.— |
| V. Kön.- u. Laurahütte | 20 | 340.— | 332.— | do. Eisenach | 10 | —.— | 182.— |
| Transport-Aktien. | | | | Gritzner, Durlach | 15 | 365.— | 361.— |
| Schantung | — | 398.— | 378.50 | Haid & Neu, Nähmasch. | 1 | —.— | —.— |
| Hamb.-Am. Paketfahrt | — | 182.50 | 184.75 | Karlsruher Masch. | 10 | 329.— | 334.50 |
| Norddeutscher Lloyd | — | 185.25 | 190.50 | Masch. u. Arm. Klein | — | 376.— | —.— |
| Oest.-Ungar. Staatsb. | 7½ | 132.— | 134.75 | Pfälz. Nähm. Kayser | 12 | 270.— | —.— |
| Industrie-Aktien. | | | | Schnellpr. Frankenth. | 7 | 323.50 | —.— |
| | | | | Ver. Deutsche Oelfabr. | 12 | 288.— | 300.— |
| Brün & Bilfinger | 6 | 245.— | 240.50 | Porzellan Wessel | — | —.— | 373.— |
| Wayss & Freytag | — | 234.75 | 234.— | Pf. Pulverfabr. Ingbert | 30 | 493.— | 490.— |
| Cementw. Heidelberg | 10 | 236.50 | 235.50 | Seilindustrie Wolff | 7 | 238.— | 238.— |
| Badische Anilin | 12 | 530.— | 498.— | Spinnerei Ettlingen | 7 | 333.— | 333.— |
| Chem. Scheideanstalt | 20 | 444.50 | 433.— | Kammgarnspinn. Kais. | 12 | 355.— | 370.50 |
| Chem. Griesh.-Elektr. | 7 | 360.50 | 343.— | Uhrenfbr. Furtwangen | 15 | 398.— | 385.— |
| Farbwerke Höchst | 12 | 400.— | 393.— | Waggonfabrik Fuchs | 22 | 411.— | 403.— |
| V. chem. Fabr. Mannh. | 7 | —.— | —.— | Zellstoffabr. Waldhof | 13 | 437.— | 437.— |
| Chem. Fabr. Mühlheim | 4 | 520.— | 541.— | Zuckerfabrik, Bad. | 14 | 311.— | 351.— |
| do. Holzverkohlung | 5 | 362.— | 362.— | do. Frankenthal | — | 330.50 | 332.— |

## Berliner Wertpapierbörse.

### Festverzinsliche Werte.

| a) Reichs- und Staatspapiere. | 25. | 26. | | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% D. Schatzanw. Ser. I | —.— | —.— | 4½% Oesterr. Schatzanw. Silberrente | 13.— | —.— |
| 5% do. Serie II | 93.75 | 89.70 | 4½% do. Papierrente | —.— | —.— |
| 4½% do. Serie IV—V | 80.25 | 80.25 | 4% Türk. Administr.-Anl. | 77.— | 79.— |
| 4½% do. Serie VI—IX | 72.— | 72.10 | 4% do. Bagdad-Eisenbahn I | 149.— | 148.— |
| 4½% do. 1924er | 91.60 | 91.60 | 4% do. Bagdad-Eisenbahn II | 113.40 | 114.— |
| 5% Deutsche Reichsanl. | 77.50 | 77.50 | 4% do. unifiz. Anleihe | —.— | 210.— |
| 4% do. | 68.30 | 68.10 | 4% do. Zollobl. v. 1911 | 78.— | 79.03 |
| 3½% do. | 58.— | 65.75 | do. 400-Frs.-Lose | 430.— | 430.— |
| 3% do. | 67.50 | 67.50 | 4½% Ung. St.-R. v. 1913 | 17.75 | 15.60 |
| 4% Preußische Konsols | 57.75 | 66.10 | 4½% do. do. v. 1914 | 19.50 | —.— |
| 3½% do. | 57.70 | 57.25 | 4% do. Goldrente | 30.75 | 35.25 |
| 3% do. | 58.30 | 59.25 | 4% do. Kronenrente | 13.— | 13.40 |
| 4% Badische Anleihe | 78.40 | 72.06 | 4% Wiener Invest.-Anl. | 30.— | 29.75 |
| 3½% Bayerische Anleihe | 66.75 | 66.30 | 3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte | 43.25 | 40.50 |
| 3½% Hessische Anleihe | 55.50 | 52.75 | 3% do. IX. Serie | —.— | —.— |
| 4% Frankfurter Stadtanl. | 69.00 | 68.75 | 3% do. Erg.-Netzes | —.— | —.— |
| 4% Münchener Stadtanl. | 54.25 | 83.00 | 4% do. Goldpriorität | —.— | —.— |
| 4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe | 101.25 | 101.80 | 2,60% Südöst. Eis., a. Pr. | 83.50 | 95.— |
| b) Ausländische Rentenwerte. | | | 2,60% do., neue Priorität | 63.75 | 77.— |
| 4½% Oesterreichische Schatzanweisung | 28.— | 28.— | 3% do., Obligationen | 33.50 | 37.— |
| 4% do. Goldrente | 34.00 | 32.— | 4½% Anatolier, Ser. I, II | 128.— | 129.75 |
| 4% do. conv. Rente | 15.— | —.— | 4½% do., Serie III | 127.50 | 109.— |
| | | | 4½% AEG, Oblig. v. 1909 | —.— | —.— |
| | | | 5% D. Uebersee-El.-Obl. | —.— | —.— |

### Dividenden-Werte.

| Transp.-Aktien. | Div. | 25. | 26. | | Div. | 25. | 26. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungbahn | 0 | 390.— | 390.— | Feldmühle Papier | 25 | —.— | 336.— |
| Allg. Lok.- u. Straßenb. | 8 | 188.— | 188.— | Felten & Guilleaume | 13 | 490.— | 493.— |
| Gr. Berl. Straßenb. | 7½ | —.— | —.— | Friedrichshütte | 23 | 1040.0 | 1040.0 |
| Südd. Eisenbahn | 5½ | 105.— | 104.— | Gasmotoren Deutz | 10 | 238.— | 222.— |
| Oest. Staatseisenb. | 7½ | 129.— | 133.50 | Gelsenkirchner Bergw. | 14 | 338.25 | 322.75 |
| Baltimore and Ohio | — | 444.— | 445.75 | do. Gußstahl | 10 | 413.— | 408.— |
| Prinz-Heinrichbahn | 8 | —.— | —.— | Georgs-Marienh. | 8 | 338.— | 332.— |
| D.-Austr. Dampfsch. | — | 373.50 | 374.— | Gerresheimer Glas | 15 | 588.— | 574.— |
| Hamb.-Amerik. Paketf. | — | 188.50 | 193.75 | Goldschmidt, Th. | 12 | 781.— | 775.50 |
| Hamb.-Südam. D'sch. | — | 495.— | 490.— | Harpener Bergbau | 12 | 446.— | 448.— |
| Hansa Dampfsch. | — | 336.— | 334.50 | Hilpert Maschinen | 8 | 882.75 | 881.00 |
| Norddeutsche Lloyd | — | 192.25 | 194.— | Hirsch Kupfer | 12 | 373.— | 379.— |
| Bank-Aktien. | | | | Höchster Farbwerke | 14 | 481.50 | 430.— |
| | | | | Hoesch Eisen u. St. | 24 | 808.— | 782.— |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 251.— | 254.— | Hohenlohe-Werke | 5 | 272.75 | 285.50 |
| Comm.- u. Privatbank | 9 | 208.— | 210.— | Humboldt Maschinen | 6 | 193.25 | 185.— |
| Darmstädter Bank | 8 | 178.— | 179.— | Kaliw. Aschersleben | 30 | 340.— | 328.25 |
| Deutsche Bank | 12 | 304.50 | 304.— | Kattowitzer Bergbau | 28 | 306.— | 304.— |
| Diskonto-Commandit | 10 | 241.— | 240.75 | Köln-Rottweiler | 12 | 330.— | 332.— |
| Dresdner Bank | 8 | 210.— | 210.— | Gebr. Körting | 18 | 264.— | 255.— |
| Mitteld. Kreditbank | 8 | 170.50 | 173.— | Kostheimer Zellulose | 6 | 344.— | 345.— |
| Nationalbk. f. Deutschl. | 7 | 187.50 | 100.— | Lahmeyer & Co. | 8 | 215.— | 214.— |
| Oesterreich. Kredit | 6½ | 58.15 | 57.35 | Laurahütte | 20 | 387.25 | 330.25 |
| Reichsbank | 6.73 | 152.— | 152.75 | Linde's Eismaschinen | 12 | 310.— | 314.50 |
| Industrie-Aktien. | | | | Linke & Hofmann | 22½ | 438.— | 443.— |
| | | | | Ludwig Loewe & Co. | 18 | 323.— | 315.— |
| Accumulat.-Fabrik | 17 | 405.— | 400.— | Lothringer Hütte | 12 | 430.— | 413.— |
| Adler & Oppenheim | 20 | 677.— | 677.50 | Mannesmannröhren | 20 | 566.— | 562.— |
| Adlerwerke | 18 | 249.50 | 245.25 | Oberschl. Eisenb.-Bed. | 25 | 301.— | 297.15 |
| A.-G. Anil. Treptow | 12 | 410.— | 412.— | do. Eisenindustrie | 14 | 288.— | 283.50 |
| Allgem. Elektr.-Ges. | 10 | 281.50 | 283.50 | do. Kokswerke | 17 | 514.— | 483.— |
| Anglo-Continental | 6 | 333.— | 330.50 | Orenstein & Koppel | 15 | 537.— | 534.— |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | 18 | 359.— | 363.— | Phönix Bergbau | 20 | 578.50 | 571.85 |
| Badische Anilin | 12 | 494.— | 498.— | Rhein. Braunkohle | 20 | 653.— | 650.— |
| Bergmann Elektr. | 12 | 316.— | 315.— | Rhn. Metallw. Vers. | 0 | 356.— | 366.— |
| Berliner Elektr. | 8 | 242.— | 243.— | Rhein. Stahlwerke | 20 | 618.— | 632.— |
| Bing Nürnberg | 18 | 273.— | 274.50 | Riebeck Montan | 12 | 422.50 | 411.— |
| Bismarckhütte | 20 | 614.— | 608.— | Rombacher Hütten | 12 | 328.— | 326.— |
| Bochumer Gußstahl | 12 | 483.— | 480.— | Rütgerswerke | 12½ | 401.— | 389.— |
| Gebr. Böhler & Co. | 12 | 435.— | 532.— | Sachsenwerk | 20 | 319.50 | 317.— |
| Brown, Boveri & Co. | 8 | —.— | —.— | Schuckert & Co. | 8 | 233.03 | 230.50 |
| Buderus Eisenw. | 7½ | —.— | 308.— | Siemens & Halske | 10 | 291.— | 294.— |
| Chemische Griesheim | 12 | 333.50 | 341.— | Telephon Berliner | 15 | 340.— | 330.— |
| Chemische Weiler | 12 | 388.— | 343.— | Türkische Tabakregie | — | 931.— | 880.— |
| Chemische Albert | 30 | 588.— | 564.50 | Unionw. Berlin-Mhm. | 10 | 282.50 | 282.25 |
| Concordia Bergbau | 22 | 485.— | 486.— | Vereis. Fränk. Schuhf. | 18 | 270.— | 238.50 |
| Daimler Motoren | 8 | 287.— | 280.50 | Ver. Glanzstoffe | 20 | 883.— | 890.— |
| Deutsch-Luxemburg. | 12 | 308.— | 312.— | V. Stw. Zypen & Wiß. | 30 | —.— | 840.— |
| D.-Uebersee Elektr. | 0 | 1020.0 | 1080.0 | Vogtländ. Maschinen | 10 | 209.50 | 283.— |
| Deutsche Erdöl | 45 | 948.— | 938.— | Westeregeln Alkali | 35 | 514.— | 507.— |
| Deutsche Kaliwerke | 7 | 350.— | 348.— | Zellstoff Waldhof | 0 | 443.— | 483.50 |
| Deutsche Steinzeug | — | 380.50 | 398.— | Deutsch-Ostafrika | — | 283.— | 280.— |
| D. Waffen u. Munition | 30 | 388.— | 398.25 | Neu-Guinea | — | 578.— | 580.— |
| Dürkoppwerke | 25 | 583.— | 588.— | Otavi Minen u. Eisenb. | — | 684.— | 641.— |
| Elberfelder Farben | 18 | 489.75 | 459.— | do. Genußschein | — | 580.— | 540.— |
| Elektr. Licht u. Kraft | 8 | 233.50 | 228.50 | Deutsche Petroleum | — | 724.— | 786.— |
| Bk. f. el. Unt. (Zürich) | 0 | —.— | —.— | Pomona | — | 4250.0 | 4150.0 |
| Eschweiler Bergwerk | 12 | 310.50 | 310.— | Holdburg | — | 252.— | 251.— |

## Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim.

**Stuttgart**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) In der heutigen a.-o. G.-V. waren 35 045 Stamm- und Vorzugsaktien mit 95 000 Stimmen vertreten. Die Anträge des Aufsichtsrats und des Vorstands sahen eine Verdoppelung des Kapitals von 100 auf 200 Mill. ℳ vor durch Ausgabe von 100 000 Stück neuen auf die Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrage von je 1000 ℳ. Die neuen Stammaktien sind mit den alten gleichgestellt und ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt. Sämtliche neuen Stammaktien werden zum Kurse von mindestens 115% begeben. Auf je eine alte Stammaktie kann eine neue Stammaktie zum Kurse von 120% bezogen werden. — In der Begründung der Kapitalserhöhung führte Kommerzienrat Berge aus, daß die Verwaltung bereits bei der letzten Kapitalserhöhung darauf verwiesen habe, daß mit der bisher vorgenommenen Kapitalserhöhung keine endgültige Behebung des Geldbedürfnisses der Gesellschaft erfolgt sei, und daß der Bankkredit in erheblichem Umfange in Anspruch genommen werden müsse. Angesichts der stark gestiegenen Bankzinsen und Spesensätze habe die Verwaltung die Unwirtschaftlichkeit der Inanspruchnahme großer Bankkredite veranlaßt, die finanzielle Unabhängigkeit der Gesellschaft durch nochmalige Erhöhung des Aktienkapitals zu gewährleisten. Die weitere Motivierung ergebe sich aus der Entwertung der Mark und der entsprechenden Preishöhe aller Materialien, sowie der Löhne und der übrigen Unkosten. Die Verwaltung hoffe, mit der neuen Erhöhung die Finanzbedürfnisse der Gesellschaft zu befriedigen und auch den Wechselfällen der ungeklärten wirtschaftlichen Lage gegenüber eine stärkere Sicherung geschaffen zu haben. Mit der vorübergehenden Schließung und Neueröffnung des Werkes im August und September 1920 mit stark verringerter Belegschaft ist der Betrieb auf eine Basis gestellt, die eine weitere gesunde Entwicklung erhoffen läßt. Diese im Herbst beendete Reorganisation habe das Ergebnis des Jahres 1920 nicht mehr wesentlich beeinflussen können. Es liege jedoch die Möglichkeit vor, den Aktionären für das Jahr 1920, ähnlich wie in den beiden letzten Jahren, eine bescheidene Verzinsung des Kapitals aus den Reserven heraus vorzuschlagen. Die Umstellungsarbeit auf Friedenstätigkeit ist als beendet anzusehen. Die konstruktiven Vorarbeiten für die Weiterentwicklung der Erzeugnisse der Gesellschaft sind soweit vorgeschritten, daß Aussicht besteht, auch im nächsten Jahr die bisherige Stellung in der Industrie mit Erfolg behaupten zu können. — Der Antrag der Verwaltung wurde mit sämtlichen Stimmen der Vorzugs- und Stammaktionäre gegen 11 Stimmen eines Stammaktionärs angenommen. Dr. Georg von Stauß, Direktor der Deutschen Bank, wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

r. **Düsseldorf**, 26. Febr. (Eig. Drahtb.) **Vom Eisenwirtschaftsbund.** Die Höchstpreise des Eisenwirtschaftsbundes verstehen sich bekanntlich für Formeisen mit Frachtgrundlage Diedenhofen, unter Berücksichtigung der festgesetzten Mindestfrachtvorsprungssätze. Diese Frachtgrundlage hat, seitdem Diedenhofen als französisches Gebiet gerechnet wird, berechtigten Anstoß erregt. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, hat der Eisenwirtschaftsbund aus sich heraus den Beschluß gefaßt, die Formeisenlieferungen ab 1. März mit Frachtgrundlage Forbach, d. h. Saarbrücken-Malstatt zu berechnen.

## Devisenmarkt.

**Frankfurt**, 26. Febr. (Drahtb.) Auch heute machte der Wert der Zahlungsmittel leichte Schwankungen durch. Die Haltung war eher abgeschwächt, um sich später zu befestigen. Im offiziellen Verkehr trat eine festere Tendenz ein; doch blieb die Stimmung unsicher. Es wurden folgende Kurse genannt: London 240 (amtlich 241½), Paris 444½ (446), Brüssel 460 (465), Newyork 62⅝ (62¾), Holland 2110 (2130), Schweiz 1020 (1035), Italien 227 (227).

### Frankfurter Devisen.

| Amtlich | 25. Februar Geld | Brief | 26. Februar Geld | Brief | | 25. Februar Geld | Brief | 26. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 2142.30 | 2144.70 | 2127.80 | 2132.20 | Norwegen | 1036.40 | 1058.60 | 1058.90 | 1061.10 |
| Belgien | 456.— | 457.— | 464.50 | 465.50 | Schweden | 1397.60 | 1400.40 | 1401.10 | [illegible] |
| London | 248.— | 243.50 | 241.25 | 241.75 | Helsingfors | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Paris | 445.50 | 446.50 | 445.50 | 446.50 | New York | 60.80 | 60.93 | 62.60 | 62.84 |
| Schweiz | 1031.90 | 1034.10 | 1029.90 | 1033.10 | Wien, altes | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Spanien | 857.10 | 858.90 | 858.10 | 860.90 | D.-Oest. abg. | 13.35 | 13.39 | 13.28 | 13.32 |
| Italien | 222.25 | 227.75 | 225.75 | 227.25 | Budapest | 12.40 | 12.52 | 12.10 | 12.14 |
| Dänemark | 1123.80 | 1126.20 | 1113.90 | 1116.10 | Prag | 77.92 | 78.08 | —.— | —.— |

### Frankfurter Notenmarkt

vom 26. Februar.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 62.55 | 62.75 | Oesterr.-Ungar., alte | —.— | —.— |
| Belgische | 461.50 | 464.50 | Norwegische | —.— | —.— |
| Dänische | —.— | —.— | Rumänische | 80.50 | 81.— |
| Englische | —.— | —.— | Spanische | —.— | —.— |
| Französische | 446.— | 449.— | Schweizer | 1028.— | 1032.— |
| Holländische | 2133.50 | 2136.50 | Schwedische | —.— | —.— |
| Italienische | 228.53 | 231.53 | Tschecho-Slovak. | —.— | —.— |
| Oesterreich. abgest. | 9.— | 9.25 | Ungarische | —.— | —.— |

Tendenz: behauptet.

### Berliner Devisen.

Die Mark kam im Zusammenhang mit der Besserung der Mark in Newyork (1.61 gegen 1.57) aus dem Auslande etwas fester. Aus Kopenhagen 8.90, Stockholm 7.15, Amsterdam 4.70. Devisen waren vormittags schwächer, erholten sich dann aber etwas, doch war das Niveau noch immer unter dem gestrigen Kurs.

| Amtlich | 25. Februar Geld | Brief | 26. Februar Geld | Brief | | 25. Februar Geld | Brief | 26. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 2132.85 | 2137.15 | 2132.85 | 2137.15 | New York | 62.93 | 63.07 | 62.63 | 62.84 |
| Brüssel | 484.50 | 485.50 | 485.50 | 486.50 | Paris | 443.05 | 443.95 | 447.05 | 447.95 |
| Christiania | 1036.40 | 1038.70 | 1083.90 | 1090.10 | Schweiz | 1030.95 | 1033.05 | 1028.45 | 1030.55 |
| Kopenhagen | 1128.85 | 1131.15 | 1126.35 | 1128.65 | Spanien | —.— | —.— | 864.10 | 865.90 |
| Stockholm | 1333.60 | 1336.40 | 1398.60 | 1401.40 | Oest.-Ung. | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Helsingfors | 181.80 | 182.20 | 177.80 | 178.20 | Wien abg. | 13.73 | 13.77 | 13.23 | 13.27 |
| Italien | 227.50 | 227.75 | 227.75 | 228.25 | Prag | 78.15 | 78.35 | 77.27 | 77.47 |
| London | 242.25 | 242.75 | 242.75 | 243.25 | Budapest | 11.90 | 12.02 | 12.03 | 12.07 |

Sekt-Kellerei Heinr. u. Gust. Hirsch, Inh. Jos. Dinges Erben, Mainz a. Rh.
Alleinvertreter für Mannheim: S 52
A. Bönig und L. Amling, Weingroßhandlung
Q 4, 23 Telefon 2427 Q 4, 23

Die moderne Zahnkultur
empfiehlt den täglichen Gebrauch von:
Zahnwohl

# Waren und Märkte.

## Getreide- und Produktenbericht.

**m. Mannheim**, 25. Febr. Der Geschäftsgang war in den letzten acht Tagen recht ruhig und die Umsätze, die getätigt wurden, hielten sich in recht bescheidenen Grenzen. Allem Anschein nach zieht es der Handel vor, infolge der schwebenden politischen Vorgänge sich abwartend zu verhalten und die bevorstehenden Verhandlungen von London abzuwarten, bevor er neue Engagements eingeht. Im Citgeschäft ging sehr wenig um. Von Nordamerika lauteten die Berichte über die Preisschwankungen in Newyork und Chicago schwächer. Die Offerten, die von dort vorlagen, fanden aber am hiesigen Platze gar keine Beachtung, weil sich die Forderungen nicht unwesentlich über denjenigen von Argentinien bewegten.

Von La Plata waren angeboten: Plataweizen im Gewicht von 78 kg Auslade, seeschwimmend, zu 21¼ holl. Gulden und per Februar/März-Abladung zu 20¾ holl. Gulden per 100 kg cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. Für Plata-gerste bewegten sich die Forderungen zwischen 14¾ bis 14¾ holl. Gulden cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. Donaugerste, 62—63 kg schwer, mit 3% Besatz, war zu 69 Frs. am Markte. Mais war von Plata per Februar verladbar zu 14 holl. Gulden, desgl. per Februar/März-, April/Mai-Abladung zu 10¾ bis 10.45 und per Juni/Juli-, Juli/August-Abladung zu 10.25 holl. Gulden cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen offeriert. Plata-Mais, nach Mannheim in Umlandung oder bereits rollend, war mit Originalsack, brutto für netto zu 325 ℳ angeboten. Für im Oberland disponiblen Mais stellten sich die Forderungen auf 315 ℳ für die 100 kg ab Verladestation. Mixedmais, per März lieferbar, war zu 266 ℳ bei Sackeinsand ab Bremen offeriert. In Haferfabrikaten lagen Angebote vor in Hafermehl zu 425 ℳ brutto für netto mit Sack, ab württembergischer Station, ferner entbitterte Haferflocken zu 445 ℳ brutto für netto mit Sack, Frachtparität Mannheim.

Futterartikel hatten in der Berichtswoche ebenfalls ruhigen Markt und die Eigner waren zu Preiszugeständnissen bereit. Man verlangte für Maisfuttermehl, gelbes, je nach Qualität 205—220 ℳ brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim. Haferschalen, gemahlen, waren zu 60 ℳ brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim genannt. Rapskuchen, süddeutsche, waren ab Württemberg zu 137 ℳ, lose, und ab Mannheim zu 140—145 ℳ offeriert. Biertreber, in Mannheim greifbar, kosteten 160—165 ℳ. Palmkernkuchenschrot blieb zu 140 ℳ (Reichsware) brutto für netto erhältlich. Kokoskuchenmehl (Reichsware) kostete 156 ℳ per 100 kg brutto mit Jutesack ab badischer Station. Kartoffelwalzmehl war mit Papiersack brutto für netto zu 360 ℳ ab niederrhein. Station angeboten. Haferschalenmelasse stellten sich auf 116 ℳ die 100 kg brutto für netto mit Sack, ab rhein. Station. Trockenschnitzel, lose, waren zu 122 ℳ per 100 kg ab pfälzischer oder badischer Stationen offeriert. Rauhfutter konnte seinen Preisstand auch nicht vollauf behaupten. Das Angebot darin ist zwar nicht drängend, doch ist immerhin genügend Angebot vorhanden, während die Nachfrage zurzeit etwas schwächer ist. Für Wiesenheu schwankten die Forderungen je nach Qualität zwischen 80—84 ℳ, für Rotkleeheu zwischen 90—95 ℳ und für Luzerneheu zwischen 95—105 ℳ. Für Stroh, drahtgepreßt, stellten sich die Forderungen auf 50—52 ℳ und für gebundenes Stroh auf 44—47 ℳ für die 100 kg ab Mannheim.

Hülsenfrüchte blieben weiter vernachlässigt bei schwachen Preisen. Futtererbsen wurden mit 210—240 ℳ, inländische Speiseerbsen mit 230—280 ℳ, ausländische Speiseerbsen mit 220—260 ℳ, Rangoonbohnen mit 145—150 ℳ, Brasilbohnen mit 135—140 ℳ, Ackerbohnen mit 235—240 ℳ, inländ. Linsen mit 340—390 ℳ und ausländische Linsen mit 290—380 ℳ je nach Qualität, brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim genannt. Saaten verkehrten in ruhiger Haltung. Man verlangte für Raps je nach Beschaffenheit 650—700 ℳ, für Leinsaat 600—650 ℳ, für neuen inländischen Rotklee 1100 bis 1700 ℳ, für ital. Luzerne-Rotklee 2600—3280 ℳ, für Provence-Luzerne-Rotklee 2400—3050 ℳ per 100 kg brutto für netto mit Sack, bahnfrei Mannheim.

Reis hatte im Großen und Ganzen ziemlich unveränderten Markt. Die Preise haben gegenüber den letzten Notierungen keine nennenswerten Veränderungen erfahren. Die Umsätze blieben weiter klein.

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin**, 26. Febr. (Drahtb.) In der Lage des Geschäftes am Produktenmarkte ist von keiner wesentlichen Aenderung zu berichten. In Hülsenfrüchten fehlte es nicht an Angeboten, doch ist das Kaufinteresse dafür durch die allseitig vorhandenen größeren Vorräte nur gering. Die Forderungen sind immer noch höher als die zu erzielenden Preise. Für die übrigen Artikel hat sich in der lustlosen Marktlage nichts verändert. Auch für Mais hat das Kaufinteresse wesentlich nachgelassen.

### Abnehmende Kauflust am Holzmarkt.

Man schreibt uns: Je näher die Verhandlungen in London und der oberschlesische Abstimmungstermin rücken, um so geringer wird die Unternehmungslust im deutschen Holzgewerbe. Die Umsätze stocken, der Export hat aufgehört, die Fabriken, die Holz verarbeiten, sind bald am Ende ihrer Tätigkeit, soweit diese sich auf feste Aufträge stützt, angelangt. Angesichts dieser Lage muß man den Umfang des Preisabbaues im Walde, der eingesetzt hat, als noch nicht ausreichend bezeichnen. Tatsächlich kann man aus dem schon zu ermäßigtem Preise gekauften Rohstoff Schnittholz zu den heute geltenden Preisen nicht herstellen. Die zweifelhaften Anfragen nach Bahnschwellen, die aus dem Ausland vorliegen, bilden keinen Gradmesser für die Beurteilung des Exportgeschäftes, das angesichts der Ueberfüllung der Läger in Holland und der kritischen Lage am englischen Holzmarkt für die deutsche Holzindustrie zurzeit bedeutungslos ist. Gesenkt haben sich die Preise für besäumtes Bauholz aller Art, so z. B. für Schalbretter, die mit 375—400 ℳ je Kubikmeter angeboten werden. Kistenholz ist heute fast unverkäuflich.

## Neue Bücher.

(Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des uns zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.)

- Bley, Fritz: Von nordischem Urwilde. Leipzig, Voigtländer. (188.)
- Kluge, Friedr.: Deutsche Sprachgeschichte. Leipzig, Quelle u. Meyer. (131.)
- Stürgkh, Jos. Graf: Im deutschen Großen Hauptquartier. Leipzig, List. (104.)
- Vom Bodensee zum Main, Nr. 12—15. Karlsruhe, Müllersche Hofbuchhandlung. (130.)
- Fidler, Artur: Sozialisierung als kapitalistischer Schwindel oder als sozialistische Volkserlösung? Berlin, Firn-Verlag. (132.)
- Arcos, René: Das Gemeinsame. Leipzig, Inselverlag. (114.)
- Bahr, Hermann: Essays. Ebenda. (111.)
- Baudelaire, Charles: Les fleurs du mal. Ebenda. (110.)
- Becker, Johannes R.: Um Gott. Ebenda. (106.)
- Bühler, Johannes: Klosterleben im deutschen Mittelalter. Ebenda. (117.)
- Byron, Lord: Poems. Ebenda. (113.)
- Glaser, Curt: Lukas Cranach. Mit 117 Abbild. (118.)
- Gogol, N. W.: Tschitschikows Reiseerlebnisse oder Die toten Seelen. Ebenda. (115.)
- Huch, Ricarda: Alte und neue Gedichte. Ebenda. 107.)
- Keßler, Harry Graf: Notizen über Mexiko. Ebenda. (109.)
- Pandora-Bücher. Ebenda.
  - Angelus Silesius: Aus dem Cherubinischen Wandersmann. (1..)
  - Lord Byron: Marino Faliero. (128.)
  - Miguel de Cervantes: Rinconete y Cortadillo. (122.)
  - Charles Dickens: A Christmas Carol. (123.)
  - Dostojewski: Der Großinquisitor. (127.)
  - Jeremias Gotthelf: Das Erdbeeri-Mareili. (12.)
  - J. B. Molière: Le Malade Imaginaire. (119.)
  - Francesco Petrarca: Trionfi (127.)
  - Shakespeare: Sonnets. (12.)
  - Cornelii Taciti Germania. (.21.)
- Pfister, Kurt: Bruegel. Mit 78 Bildertafeln. Ebenda. (112.)
- Riemer, Fried. Wilh.: Mitteilungen über Goethe. Ebenda. (116.)
- Zweig, Stefan: Marceline Desbordes-Valmore. Das Lebensbild einer Dichterin. Ebenda. (108.)
- Kneppeck, Paul: Sarre 1934, Roman. München-Pullach, K. Knüppel. (129.)
- Rieß, Rich.: Der deutsche Karneval. Berlin, Borngräber. (103.)

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Repple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.

Ungewöhnlich flott mit andauernd glänzenden Erfolgen ist das bekannte
Immobilien-Kontor
**Konrad Fath**
Telephon 10028 Nürnberg Fürtherstraße 12
bei Uebernahme von:
1. An- und Verkäufen.
2. Hypothek-Regelungen.
3. Finanzierungen. S9

Assecuranz-Union von 1865
in Hamburg
Transport-Versicherungen
aller Art
auf See-, Fluß-, Land- und Luftwegen
gegen alle Gefahren
zu günstigen Prämien u. entgegenkommenden Bedingungen
durch die S54
Bezirksdirektion für Südwestdeutschland
Zweigstelle Mannheim
Kepplerstraße 42 — Telephon 3818 (Umschaltung)

Aufgebautes Export-Fabrikanten-Syndikat von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung wird in eine A.-G. umgewandelt.
!! Kapitalisten !!
die sich befähigt fühlen eine Vertrauensstellung einzunehmen, ist durch Kauf von Anteilscheinen hierzu Gelegenheit geboten. E0
Gefl. Angebote unt. F. B. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis-Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklärende Broschüre No. 5c diskret verschl. Mk. 3.— (Nachnahme).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6933. E2
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

**Bienenhonig**
sagt nichts, — erst die Qualität macht's! Es gibt wohl billigeren, aber keinen besseren als meinen ganz vorzüglichen, garant. rein Bienenhonig zu M. 135.10 die Postdose, netto 9 Pfund. 2. Qualität (Auslandshonig) M. 110.10 die Postdose, Heidescheibenhonig, 8 Pfund M. 135.10, alles franko Nachn. u. Verpackung. G358
Imkerei und Honighandlung H. C. Buck, Beverstedt Nr. 14 i. Hann.

**Rolladen** Neuanfertigung Reparaturen S36
Rolladen- und Jalousien-Fabrik Stierlen & Hermann
Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2002

**Persil** überragt alles!
In Friedensqualität
wieder zu haben

Liste 54 enthält unsere sofort lieferbaren
PRÄZISIONS-WERKZEUG-MASCHINEN
Verlangen Sie Zusendung
GEORG NOLL
FREIBURG-DÜSSELDORF
Baden · Graf Adolfstr. 79
S68

Neuverzinkung von Waschwannen, Badewannen u. Eimern
Carl Renninger
Verzinkerei.
Industriestr. 43 Telef. 1196
581

**Brennholz**
für Industrie u. Hausbrand billigst
Ia. Goggeln (Tannenzapfen)
zum Anfeuern. Aeusserst billig! S15
Alles ohne Bezugsschein.
Andreas Reinig, Kohlenhandlung
L 15, 18 Telephon 4917 L 15, 18

Habe eine neue Sendung
**Stacheldraht**
bekommen, Preis hierfür
Mk. 1.50 per Kilo
Wilhelm Kahn, Q 5, 16
Mannheim Telephon 1386.

**Flaschen**
Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Min. Milchflasch., Lumpen sowie sämtl. Sorten Papier u. Eisen kaufe zu höchst. Preis. Bei Bestell. bitte sich dir. an mich zu wend.
Wilh. Zimmermann, J 5, 17, Teleph. 5261

Eberhard Meyer
MANNHEIM
Collinistr. 10 Tel. 2318
Beseit. Ungeziefer jed. Art u. welig. Garant.

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

**Für die Verkaufsstellen:**
Butter: ¼ Pfund zu 2.25 Mk. für die Verkaufsstellen 591—663 am Montag, den 28. ds. Mts. von 9—11 Uhr.

Das Schuljahr 1920/21 für das Realgymnasium, die Oberreal-, Lessing-, Elisabeth- und die Liselotteschule geht mit Schluß des 2. Tertials an Ostern zu Ende. Das Schulgeld ist deshalb nur für zwei Tertiale zu zahlen. Das Betreffnis für das dritte Tertial, das ist die Zeit von Ostern bis Herbst, kommt in Wegfall. Die zum voraus bezahlten Schulgeldbeträge für das dritte Tertial werden wir zurückerstatten, ohne daß es eines besonderen Antrags bedarf. Stadtkasse. 100

Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen und Aemter für das Rechnungsjahr 1921 liegen während acht Tagen im Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 101, zur Einsicht aller Beteiligten auf. 8
Mannheim, den 21. Februar 1921.
**Oberbürgermeister.**

**Herstellung von Kleinbrot.**
Gemäß Verordnung des Ministeriums des Innern vom 10. Februar 1921 darf aus Mehl gleicher Mischung, wie es für die Herstellung von Großbrot zu verwenden ist, Kleinbrot in länglicher Form und im Gewicht von 100 Gr. (sog. Tafelbrötchen) hergestellt werden. 50
Auf Grund des § 59 der Reichsgetreideordnung vom 21. Mai 1920 wird der Höchstpreis für die Abgabe dieser Kleinbrote an Verbraucher auf 30 Pfg. festgesetzt. Die Abgabe darf nur gegen Marken erfolgen.
Nicht zugelassen ist nach wie vor die Herstellung und der Verkauf von Weizenkleingebäck, Laugenbrezeln, Salzstangen, runden Wecken und dergleichen.
Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, macht sich nach § 80 der Reichsgetreideordnung strafbar.
Mannheim, den 24. Februar 1921.
**Kommunalverband Mannheim-Stadt.**
**Der Stadtrat.**

**Vertilgt die Raupen!**
Es ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen sowie an Eisenbahndämmen **spätestens bis zum 15. März 1921 von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen.**
Die Unterlassung ist strafbar.
Nach dem 15. März wird eine Nachschau genommen werden; falls hierbei Baumbesitzer als säumig **festgestellt werden sollten**, wird, unbeschadet der Bestrafung, die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Säumigen angeordnet werden. 8
Mannheim, den 23. Februar 1921.
**Bürgermeisteramt.**

## Oeffentl. Vergebung.

Die Gemeinde **Seckenheim** vergibt im Submissionswege das Verlegen von galv. Eisenröhren für Kleingärten. Angebotsformulare werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 10 abgegeben. Die Angebote sind bis zum 2912
**Donnerstag, den 3. März ds. Js., vorm. 11 Uhr** beim Bürgermeisteramt einzureichen, woselbst gleichzeitig die Angebote im Gegenwart etwaiger Bieter eröffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Seckenheim, den 24. Februar 1921.
**Koch.**

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Bäckers **Wilhelm Salzgeber** in **Daisbach** werden die nachgenannten Grundstücke der Gemarkung Daisbach durch das unterzeichnete Notariat am
**Donnerstag, den 10. März 1921, vorm. 9 Uhr** im Rathaus in Daisbach öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

**Beschrieb der Grundstücke:**
Lgb.-Nr. 176, 1 a 01 qm Hofreite im Ortsetter, hievon hierher die Hälfte der Hofreite, der Balkenkeller und Hälfte der Scheuer, geschätzt zu 2500 ℳ
Lgb.-Nr. 167, 91 qm Hofreite mit zweistöckigem Wohnhaus, Stallung u. Keller, geschätzt zu 40 000 ℳ
Das Anwesen, das erst vor einem Jahre neu erstellt ist und in dem z. Zt. ein Café mit Bäckerei betrieben wird, eignet sich auch als Landsitz.
Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden.
Sinsheim, den 22. Februar 1921. 2906
**Notariat Sinsheim II.**

## Versteigerung von Bauplätzen

Wegen Wegzug werden 3 Bauplätze in **Waldhof, Wachtstr. Dienstag, 1. März, 9 Uhr** in **B 4. 1** versteigert. 50
**Notariat III.**

Nach den Osterferien am 15. April beginnen
**Abend-Kurse**
zur Vorbereitung z. Reichsverbandsprüfung (Einj.), Obersekundareife und z. Maturitätsexamen. Gute Erfolge. Anmeldungen im Sekretariat des 533
**Institut Sigmund**
**A 1, 9 am Schloß. — Tel. 4742.**

## Billige Gelegenheit

wegen Geschäftsveränderung
**Räumungs-Verkauf**
von
**Kohlen- u. Gas-Badeöfen**
**Warmwasserbereitern**
**Badebatterien**
**Wascheinrichtungen**
**Becken**
**Wassersteinen**
**Ausgüssen**
**Klosetts**
**Klosettsitzen usw.** *740
**W. Fuchs G. m. b. H. B 6, 6**

# Extra-Verkauf in Handarbeiten

Es war uns während unserer Einkaufsreise Gelegenheit geboten, bei den allerersten Stickereifirmen große Lagerposten sowie einzelne **Musterstücke sehr preiswert** zu erwerben. Verkauf ab

**Montag, den 28. Februar bis inkl. Donnerstag, den 3. März cr.**

**zu ganz auffallend billigen Preisen.**

**Teils zur Hälfte des regulären Verkaufwertes!**

Große Decken bis 235/235 cm, Mileux, Kissen und Tablettdeckchen in handgestickt, à jour, Wickel-à-jour, Filet-tierée und Filet-antik.

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster! 5364

VIKTORIA-HAUS
# GEBRÜDER WIRTH
O 6, 7 — Telephon Nr. 7166 u. 8105.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Bertha Hollenbach Wwe.**
**geb. Kaiser**

nach langem, schweren Leiden im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. *741
MANNHEIM (L 12, 7), den 25. Febr. 1921
In tiefer Trauer:
**Theodor Hollenbach u. Frau**
**Frau A. Oberle Wwe.** geb. Hollenbach
**Elisabeth Oberle.**
Die Beerdigung findet Montag, den 28. Februar, ½2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

STATT KARTEN.

THILDE MURR
GEORG PFAU
VERLOBTE

MANNHEIM S 6, 33. — FÜRNSAL (Wttg. Ido.76) LUDWIGSHAFEN a. Rh. von der Tannstr. 1.
*... Februar 1921.

## Möbelhaus Pistiner

empfiehlt sich 580
für ganze Wohnungsausstattungen
Tel. 7530 — Q 5, 17/19.

## Freiwillige Handelsschule für Mädchen

2880
(früherer Leiter: Herr Haußer).
Am **Mittwoch, den 2. März** nachmittags von 3—4 Uhr finden im Lehrerzimmer des kleinen Schulhauses an der Seckenheimerstrasse die Aufnahmen für den nach Ostern beginnenden Kurs statt. Bedingung: 8 Klassen der Volksschule oder gleichwertige Vorbildung und gutes Zeugnis. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Aufnahmegebühr 10 M.

## Freigabe der Butter.

Notieren Sie sich heute schon meine Adresse, damit Ihnen rechtzeitige Belieferung gesichert.
Billige Offerte in
**Gouda-Käse, Dän. Klosterkäse.**
Anfragen erbeten *764
**Georg P. Kneil,** Allg. Handelsvertretung Mannheim, B 5, 14.
Telephon 8020. Handelsgenehmigung.

## Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter, treubesorgender Gatte und Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr 2960

**Karl Emanuel Seyfried**

unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist.
Mannheim, Feudenheim, Saarbrücken III, Charlottenstr. 4 — den 25. Februar 1921.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Frau Julie Seyfried Ww., geb. Keller,**
**Karl Julius Seyfried.**
Die Feuerbestattung findet am Montag, nachmittags 3.45 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Königlich
## Holländischer Lloyd
Amsterdam

**Transatlantischer Dampferdienst**
**via Spanien und Portugal**
**für Passagiere, Fracht und Post nach**

**SUD-AMERIKA**
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
**CUBA / MEXICO**
Havana, Vera Cruz
**NORD-AMERIKA**
New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmässig in kurzen Abständen ab Amsterdam
Moderne schnelle **Frachtdampfer** nach obengenannten Häfen sowie nach **Pernambuco** und **Bahia**
**Spezieller 14tätig. Frachtdienst nach New York**

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch **Gundlach & Baerenklau Nfg. Mannheim**, Bahnhofplatz 7, **Geber & Mader**, Mannheim, Spedit. u. die in den meist. Großstädten befindl. Vertret. 613

## Bin in der Lage

billige Offerte in sämtlichen
**Fisch-Räucherwaren**
**Salz-Heringen** Holl. und Norweger
**Riesenrollmöpsen** zu abzugeben.
Eilige Anfragen erbeten *765
**Georg P. Kneil,** Allg. Handelsvertretung Mannheim, B 5, 14.
Telephon 8020. Handelsgenehmigung.

**Konfirmations-Geschenke u. Gelegenheitskäufe** in
## Gold- und Silber-Gegenständen
billig bei 618
**Julius Federgrün, Goldschmied, Q 5, 3.**

## Neuer Deutscher Techniker-Verband

Ortsverein 2698
Mannheim-Ludwigshafen
Mannheim, Eichelsheimerstraße 22.

**Bedruckte**
## Zeitungs-Makulatur
abzugeben (von 8—½11 Uhr und von ½3—½5 Uhr). 6601
**Geschäftsstelle E 6, 2.**

**Projektions-Apparat**
(event. mit Bogenlicht), Harmoniumauszug, gegen einen
**kleineren Apparat zu tauschen gesucht.**
Angeb. unt. P. N. 3 an die Geschäftsstelle. B794

Leistungsfähige
**Groß-Brauerei**
mit erstklassigen Bieren
**sucht**
**Wirtschaften**
**zu mieten.**
Angebote u. P. U. 10 an die Geschäftsstelle.

**Rohrstühle**
werden fortwährend zum Flechten angenommen.
Wilhelm Menz. *733
Emil Heckelstr. 26. III.

**Kinderwagen**
weiß, zu verkaufen. Adr. in der Geschäftsst. *767

**Lebensmittel!**
**Platzvertreter**
für Mannheim und Umgebung gesucht. *748
Anfr. unt. P. S. 8 an die Geschäftsstelle.

**Aelter. Fräulein**
oder unabhäng. Frau für Gasthaus zur
**Stütze der Hausfrau**
für Zimmer und Büfett per sofort od. später ges. Angebote unt. P. L. 1 an die Geschäftsstelle. B791

**Verz. Eisenfässer**
für Benzin, Oel etc., neu, explosionssich., liefern stets ab Lager zu Fabrikpreisen.
Haselle & Henkel, Börse. B731

## Heirat

**Heiraten** vermittelt Frau Schmud, H 1, 16 52?

Ca. 300 Damen! a. u. m. größ. Verm. such. Herr. jed. Stand. Kostl. Prosp. d. W. Plörner, Berlin SW., Roßbachstr. 37. Etr. reell. E155

Besserer Handwerker, 35 Jahre alt, wünscht mit einem Fräulein zwecks *505
**spät. Heirat**
bekannt zu werden. Wwe. nicht ausgeschlossen.
Zuschrift. u. M V. 36 an die Geschäftsstelle. *506

**Nettes Fräulein**
32 Jahre, katholisch, mittelgroß, jugendliche Erscheinung, gutes Gemüt, tüchtig im Haushalt mit eingerichteter Möbel- und Wäscheaussteuer, sowie Vermögen und Haus, wünscht soliden charaktervollen Herrn, Beamten oder Witwer ohne Kinder in sicherer Position zwecks
**Heirat**
kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild unter O. Z. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. *719

Witwe, 41 Jahre alt, evang., tüchtig im Haushalt und Geschäft, wünscht mit besserem, sol. Herrn, Beamter in sicherer Stellung oder Geschäftsmann, (Bäckerei bevorzugt), bekannt zu werden, zw. sp.
**Heirat.** 574
Etwas Vermögen und gemütl. Heim vorhanden.
Ehrl. Zuschr. u. P. P. 5 an die Geschäftsst. erb.

**Fräulein**
Anf. 30er, evg. v. Lande, jugendl., angeneh. Erscheinung, sehr tüchtig im Haushalt mit 8000 Mk. Vermögen nebst Ausst. u. Grundst. sucht netten charaktervoll. Herrn entsprech. Alters, in sich. Lebensst. zwecks
**Heirat**
k. zu lernen. Am liebsten Handwerker, auch Witwer mit Kind angen. Zuschr. womögl. mit Bild unter L. K. 100 an die Geschäftsstelle. *529

Fräulein, 26 Jahre, ev., mit Vermögen wünscht mit nettem Herrn, besser. Geschäftsmann, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten zwecks späterer
**Heirat**
Zuschr. unt. O. C. 68 a. d. Geschäftsstelle *677

Witwer, 46 J., jünger aussehend, mit 2 Kind. 10 u. 11 J., in sich. Stellung mit schönem Heim, sehr verträglich, sucht Frl. oder Witwe ohne Kinder kennen zu lernen zwecks
**Heirat**
Zuschr. mit Bild u. N. O. 66 an d. Geschäftsst. *663

Frl., Mitte 30, evang. a. g. Familie, häuslich erzogen, sehr gute Vergangenheit, seit 16 Jahren im Dienste der Krankenpflege, möchte Herrn nicht unter 40 J. in sich. Stellung zwecks
**Heirat**
kennen lernen. Witwer mit 1—2 Kindern bevorzugt. Verschwiegenheit Ehrensache. *702
Zuschriften u. P. W. 12 an die Geschäftsstelle.

**Heirat.**
Beamter in guter Stellung, 28 Jahre alt, tadellose Vergangenheit, angenehmes Aeußere, wünscht mit häuslich erzogener Dame (auch vom Lande), mit edler Gesinnung und heiterem Wesen, natur- und kunstliebend, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Vertrauensv. Zuschr. m. Bild (d. zurückgesandt) erbeten unter O. R. 87 an die Geschäftsst. Diskretion Ehrensache. *706

# DUG EUTZ UND ELDERMANN

Niederlage bei: **Ludwig Kinzinger**, Weingroßhandlung, **Mannheim** Jungbuschstraße 19 Fernsprecher Nr. 1153


## National-Theater Mannheim.

**Sonntag, den 27. Februar 1921**

33 Vorstellung in Miete, Abteilung B

### Die Zauberflöte

Große Oper in zwei Aufzügen von Emanuel Schikaneder. Musik von Wolfgang Amade Mozart.

Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Franz von Hoeßlin.

**In den Hauptrollen:** 33

| | |
|---|---|
| Sarastro | Wilhelm Fenten |
| Tamino | Max Lipmann |
| Erster Priester | Hans Bahling |
| Sprecher | Hugo Volsin |
| Königin der Nacht | Irene Eden |
| Pamina, ihre Tochter | Bertha Lampert-Cronegk |
| Erste Dame | Minny Leopold |
| Zweite Dame | Johanna Lippe |
| Dritte Dame | Viktoria Brewer |
| Papageno | Joachim Kromer |
| Papagena | Else Tuschkau |
| Monostatos, ein Mohr | Paul Kuhn |
| Erster Knabe | Else Flohr |
| Zweiter Knabe | Therese Weidmann |
| Dritter Knabe | Erna Liebenthal |

Anfang 5½ Uhr. Hohe Preise. Ende 9 Uhr.

## Neues Theater im Rosengarten

**Sonntag, den 27. Februar 1921**

### Jugendfreunde

Lustspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt.

**Personen:** 33

| | |
|---|---|
| Dr. Bruno Martens | Walter Teutz |
| Philipp Winkler, Ausschnittsteller | Paul Rose |
| Heinz Hagedorn, Maler | Georg Köhler |
| Waldemar Scholz, Techniker | Gustav Kutze |
| Dora Lenz | Lotte Doerner |
| Amelie Seibert | Annemarie Wieser |
| Toni Leitenberger | Heinz Leydenius |
| Lisbeth Gerlach | Christl Mohr |
| Stephan, Diener | Josef Renkert |

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¼ Uhr.

## Zirkus Hagenbeck

**Sonntag**

### 4 große Kämpfe 4

| | | |
|---|---|---|
| **Kalber** Bayern | gegen | **Stegemann** Hamburg |
| **Schneider** Weltmeister | gegen | **Baecke** Westpreußen |
| **Brylla** Mährischer Herkules | gegen | **Parasanoff** Rußland |

**Der spannende Entscheidungskampf.**

**Roland** Europameister gegen **Wehrau** Westfalen

Vorher das phänomenale Zirkus-Programm! Anfang 7½ Uhr. Ringkampf 8¾ Uhr.

**Nur noch bis 6. März in Mannheim!**

## Konzerte u. Vorträge im Februar u. März

Musensaal — Rosengarten morgen 28. Februar, Montag abends 7 Uhr — Zykluskonzerte 2. Folge **JLONA DURIGO**, Lieder-Abend am Flügel: Hans Bruch

Harmonie, D 2, 6 morgen 28. Februar, Montag abends 8 Uhr — **Theaterkultur-Verband** Altertums-Verein. Hermann Waldeck spricht über Erinnerungen an das Mannheimer Theater (Karten Mk. 3.— u. Mk. 1.50, Mitglieder freier Eintritt)

Kasinosaal, R 1, 1 1. März, Dienstag, abends 7½ Uhr — **Franz Wartel** liest aus eigenen Werken

Harmonie, D 2, 6 3. März, Donnerstag abends 7½ Uhr — **Ellen Andersson** Klavier-Abend

Harmonie, D 2, 6 4. März, Freitag abends 7½ Uhr — **BERBER - QUARTETT, München** mit Hermann Zilcher am Flügel 3. Abend des Konzertvereins.

Musensaal — Rosengarten 4. März, Freitag, abds. 8 Uhr — Wiederholung des Lichtbilder-Vortrags Hermann Bazusche:

**Die Wunder der Sternenwelt**

Die Lichtbilder (Himmelsphotographien) wurden von der Königsstuhlsternwarte zur Verfügung gestellt, darunter Sonnenfleckengruppen, Mondlandschaften, Planet Mars mit Kanälen, Riesenplanet Jupiter, Saturn mit Ring, das Sonnenmeer der Milchstraße, Sternnebel, Spiralnebel, Kometen usw.

Musensaal — Rosengarten 5. März, Samstag, abends 7½ Uhr — **4. Sinfonie-Konzert** Pfälz. Landes-Sinf.-Orchester; Ltg.: General-Musikdirektor Ernst Boehe. Solisten: Hans Bahling, Luise Lobstein-Wirz, Heidelberg. Vortragsfolge: Mahler, 4. Sinfonie; R. Strauss, Till Eulenspiegel's Streiche; Pfitzner, Ouverture zum Christelflein, Erzählung d. Dietrich a. d. armen Heinrich

Musensaal — Rosengarten 7. März, Montag abends 7½ Uhr — **Dr. Walter Bloem** Vortragsabend eigener Dichtung. Der Dichter der Trilogie: Das eiserne Jahr, Volk wider Volk, Schmiede der Zukunft, Ismet Gottesferne. Der krasse Fuchs u. a.

Harmonie, D 2, 6 8. März, Dienstag abends 7½ Uhr — **ANNIE BETZAK** am Flügel: Anni Viktorius, Violin Abend

Musensaal — Rosengarten 11. März, Freitag abends 7½ Uhr — Darstellung in **Eurythmischer Kunst** ausgehend von der Hochschule für Geisteswissenschaft „Goetheanum" in Dornach — Karten zu Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 4.—, zuzügl. Steuer auch bei K. Ferd. Heckel, O. 3. 10.

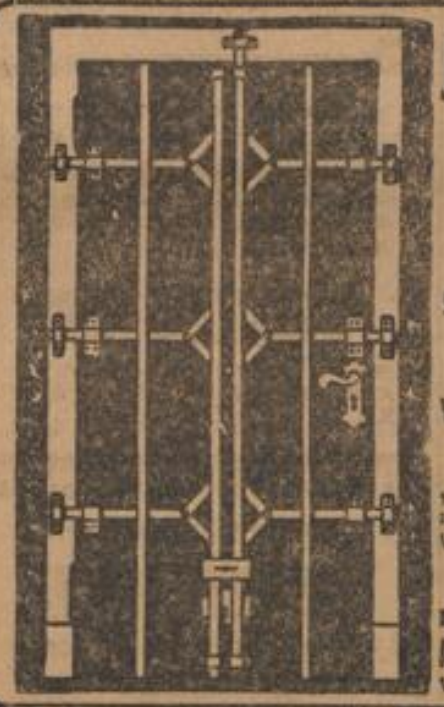
Karten für sämtl. Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a — Telephon 7479 — von 8½—1 u. 2½—6 Uhr. 2952


## Feine Maßschneiderei

für Herren und Damen. — Großes Lager in erstklassigen Stoffen. Elegante Anfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen. — Wir übernehmen auch die Anfertigung bei zugebrachten Stoffen, sowie das Wenden Aufbügeln u. Reparieren von Kleidungsstücken

**Krieger & Berkemeier, S 6,36**

Langjährige Angestellte und 20jähriger erster Zuschneider der Firma Engelhorn & Sturm. 2958



## Jeder kann sich vor Einbruch nur dann schützen

wenn er sich die Türsicherung

**„Hermetica"**

**D.-R.-P.**

an seine 561

**Wohn-, Geschäfts- oder Garagen-Türe**

anbringen läßt.

„Hermetica" ist der allerbeste Schutz, wird für jede Türe besonders angefertigt und schließt mit einem Griff acht Mal! Wenden Sie sich zur unverbindl. Besichtigung an:

**Gebr. Knauer**

Kunst- und Bauschlosserei

Alleinfabrikation für Mannheim und Umgebung

Waldhofstr. 159 Tel. 6273 Riedfeldstr. 84.

## Gebr. Sprosss, Kesselschmiede, Apparatebau u. Eisenschweißwerk

**Mannheim-Waldhof.**

**Dampf-Kessel, Heizungs-Kessel Apparaten und Behälter aller Art,**

sowie

**Kessel-Reparaturen u. Eisenkonstruktionen**

werden bei gemäßigten Preisen sachgemäss ausgeführt. 540

Kostenvoranschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos.

## RHENUS

**Transport-Gesellschaft m.b.H.**

Tel.-Ruf: 783, 1646, 7259 — **MANNHEIM** — Telegr.-Adr.: „Rhenus"

Basel, Karlsruhe, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Aachen, Düsseldorf, Duisburg, Rotterdam

**SPEDITION SCHIFFAHRT**

**SEE-FRACHTEN**

für **AUSFUHR** und **EINFUHR** im Verkehr mit England, Nord- und Süd-Amerika, Ostasien usw. mit nur erstklassigen See-Rhedereien. 590

Generalvertreter Ph. Eräff Hausnummer Fernsprecher 6148. Unverbindlich Druckschrift 527

## Deutsche Volkspartei

(Deutsche liberale Volkspartei)

**· Ortsverein Mannheim ·**

Geschäftsstelle C 3, 21/22. Fernspr. 6045.

**Montag, den 28. Februar 1921 abends 8 Uhr**

im unteren Saale des Ballhauses

### Jahres-Versammlung 1921

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des alten und Wahl des neuen Vorstandes und Ausschusses. 56
3. Anträge und Wünsche.
4. Vortrag des Herrn Hauptschriftleiters Fischer-Heidelberg über „Das englisch-amerikanische Problem."

Nur für Mitglieder! Die versandten Einladungen oder die Mitglieds-Karten gelten als Ausweis.

## Kathol. und evang. Gesangbücher

in reicher Auswahl 2956

**Albert Mayer, L 12, 8, Papierhandlung, Buchbinderei und Buchdruckerei.**

Spez.: Besuchskarten · Verlobungsanzeigen.

## Drucksachen

für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim · E 6, 2

## Offene Stellen

**Junger Jurist**

gewillt sich journalistisch in Steuer-, Prozess-, Wohnungsfragen und dergl. laufend zu betätigen von Tageszeitung

**gesucht.**

Angebote unter E. E. 155 an die Geschäftsstelle. S3/3

**Vertreter gesucht.**

Als leistungsfähige Back-Puddingpulver- und Nährmittelfabrik sucht tüchtige rührige Vertreter zum persönlichen Besuch der einschl. Kundschaft in Stadt und Land, aussichtsreiche Dauerstellung für fleißige Herren. Ausführliche Angebote unter M. M. 433 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E206

Tüchtige

**Kontrolleure**

oder Meister für Maschinenkontrolle, Montagekontrolle, Stanzerei usw. gesucht. E342

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Angabe der Kenn-No. 431 an:

**Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim — Käfertal.**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Tüchtige

**jüngere Angestellte**

aus der Getreidespeditions- und Schiffahrtsbranche.

„Hansa" Speditionsgesellschaft m. b. H.
Mannheim, Hombuschstr. No. 6. B780

Tüchtigen, gelernten

**Schreibmaschinen-Mechaniker**

stellt sofort ein

Remington-Schreibmaschinen-Ges. m. b. H.
Mannheim, E 4. 4-6 2794

**Wir suchen**

zu baldigem Eintritt tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

**jüngere Herren**

(Alter ca. 25 Jahre) möglichst aus dem Handel hervorgegangen, bewandert im Qualitätsgeschäft von Eisen- und Stahlerzeugnissen sowie auch in Metallegierungen. Perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben Bedingung. 2908

Ausführlich gehaltene Angebote über bisherige Tätigkeit erbeten von

**Gebrüder Röchling.**
Abteilung B, Ludwigshafen a. Rh., Postfach 49 (Personalien).

**Neben-Verdienst!**

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Reelle Sache, für alle Berufe passend. Bequem im Hause! Verlangen Sie Gratis-Prospekt: Nr. 128 von F. W. Hoffmann, Schließfach 124, Dresden-A. 1 E152 (Firma unter Nr. 14339 handelsgerichtl. eingetr.)

Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim bei Kandern, Baden suchen sofort einen tüchtigen, erfahrenen, ledigen E150

**Kraftwagenführer**

der auch in allen Reparaturen bewandert ist und diese selbständig ausführen kann, zur Führung eines Lastwagens auf steiler Gebirgsstraße und vertretungsweise zur Führung eines Personenomnibusses. Nur durchaus zuverlässige Fahrer wollen sich unter Vorlage aller Zeugnisse melden.

**Reisebeamter**

für Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung gegen Gehalt, Provision und zeitgemässe Spesen für den Bezirk Nordbaden zu möglichst bald gesucht. Gutes Vorwärtskommen! Direktionsvertrag! 2876

Angebote an die Generalagentur der Thuringia Mannheim P 5, 1.

Tüchtige

**Vertreter**

für eine vorzügl. patentierte Neuheit, die eine große A.-G. herstellt, gesucht. Leichter Absatz. Guter Verdienst.

Herren, die M. 3000 — Sicherheit leisten können, wollen Angebot einreichen unter K. B. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2902

Erstes Haus der Schokoladen-, Zuckerwaren-, Konfitüren- u. Feingebäck-Branche mit reichhaltiger Kollektion und nur erstklassigen Spezialitäten sucht zur intensiven Bearbeitung für Bezirk Mannheim und Umgebung, sowie Konstanz mit Seegegend einen besteingeführten E160

**Bezirks-Vertreter**

Eil-Angebote mit Referenzen erbeten an
BLUM & SCHMIDT
Handelsvertretungen Karlsruhe (Baden)
Tel. 4685 Zirkel 30

**Vertreter**

für

**Reis, Hülsenfrüchte, Kaffee, Tee, Kakao,**

welche bei einschlägigen Firmen gut eingeführt sind, von Hamburger Import-Firma gesucht. la. Referenzen Bedingung. Gefl. Angebote unter D 619 an Annoncen-Exped. v. Danckelman. Hamburg 1
Lange Mühren 9, III 2884

Bedeutende Wachswarenfabrik hat noch in Mannheim

**Vertretungen**

für Grosshandel und Kleinhandel zu vergeben.

Erstklassige, tatkräftige Firmen, oder Herren, die in der Drogen- und Kolonialwaren-Kundschaft bestens eingeführt sind, belieben Angebote unter P. A. S. 883 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zu senden. E26

Für den Verkauf unserer

**Drehstrommotoren von 1,5—5 PS.**

suchen wir für Baden, mit dem Sitz in Mannheim einen durchaus tüchtigen, rührigen 2930

**Vertreter**

gegen hohe Provision und erbitten Anerbieten mit Referenzen unter K. J. 184 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger fachkundiger

**Feuerversich.-Beamter**

f. d. Buchhaltg. hies. Verwalt.-Gen.-Agentur

**gesucht**

jetzt oder später. Angeb. unt. K. K. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2934

Wir suchen einige tüchtige

**Schreibkräfte**

**weibliche oder männliche**

die durch mehrjährige Tätigkeit erworbene große Gewandtheit in

**Kurz- u. Maschinenschrift**

besitzen und die möglichst bald eintreten können.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbitten wir uns unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des Zeitpunkts, zu dem frühestens der Eintritt erfolgen könnte, an E26

Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

**Glühlampen**

Wir suchen zu sofortigem Eintritt tüchtigen gewandten 2912

**Provisions-Reisenden**

Angebote unter K. E. 180 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Automobil-Branche.**

Wir suchen für den Vertrieb unserer E25 Schebera-Fabrikate: (Carosserie-, Omnibus- und Pritschen-Aufbauten, Lastwagen-Anhänger und kompl. Automobile.) Ueberall tüchtige, in Automobil-Kreisen gut eingeführte

**VERTRETER.**

Süddeutsche Carosseriewerke
Schebera G. m. b. H., Heilbronn.

Kurzeisen- und Werkzeugbranche!

Tüchtiger jüngerer

**Reisender**

nachweisbar mit Erfolg in Süddeutschland gereist, gegen hohes Gehalt gesucht.

Bewerber wollen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Bild Angebote unt. P. F. 96 an die Geschäftsstelle einreichen. *730

Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim bei Kandern (Baden) suchen auf 1. April einen durchaus erfahrenen und tüchtigen, ledigen, über 25 Jahre alten

**Heizer.**

Meldungen mit Zeugnissen aller bisherigen Stellen sofort an die Verwaltung. E160

Mannheimer Zigarrenfabrik sucht zu Ostern 2914

**Lehrling**

mit guter Schulbildung. Angebote erbeten unter K. F. 181 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Directrice**

erstklassige Kraft für feines Maßgeschäft gesucht

**Landauer**
vorm. Wertheimer-Dreyfuß
Friedrichsplatz 5 2922

Von mittlerer Fabrik ein jüngeres

**Fräulein**

für Stenographie und Maschinenschreiben und sonstige leichte Büroarbeiten zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter K. M. 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2944

Gewandte

**Stenotypistin**

von pfälzisch. Großhandelsfirma gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften erbeten unt. E. T. 169 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1629

Tüchtiger, erfahrener

**Buchhalter(in)**

mit guten Zeugnissen für hiesige Textilwarengroßhandlung gesucht. *659

Angebote mit Zeugnisabschriften unter N. T. 59 an die Geschäftsstelle.

Perfekte

**Stenotypistin**

per sofort gesucht

**A. S. Baer & Sohn**
F 7. 26a. 2950

Wir suchen zum Kochen und Putzen tagsüber bei gutem Lohn und freier Beköstigung ohne Wohnung, tüchtiges, sauberes, fleißiges

**Mädchen**

zur sofortigen Einstellung. Mit Zeugnissen vorstellen; auch Sonntags. *747

Delikatessenhaus Rosengarten
Rosengartenstraße 1.

Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim bei KANDERN, Baden suchen sofort und auf 1. März, 1. April tüchtige, ehrliche

**Mädchen für Haus, Küche und Waschküche.**

Bewerbungen unter Vorlage aller Zeugnisse an die Verwaltung. E150

Trustfreies grosses westdeutsches

**Margarine-Werk**

sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen, gut eingeführten

**Vertreter.**

Bewerber, welche den Artikel genau kennen und möglichst über eigene Lagerräume und Fuhrwerk verfügen, wollen Angebote unter K. L. 186 an die Geschäftsst. richten. 2938

Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim bei Kandern, Baden, suchen auf 1. April eine in der Krankenküche vollständig bewanderte, ledige

**ältere Köchin od. Koch**

Nur durchaus gesunde, erfahrene Kräfte mit nachweislich längerer Tätigkeit in Krankenhäusern, Sanatorien oder Heilstätten, wollen sich unter Vorlage aller Zeugnisse melden. E159
Die Direktion.

Jüngerer

**Bank-Beamter**

gesucht 1887

Gute Kenntnisse im Effektenwesen erwünscht.

Ang. mit Gehaltsansprüchen an

Volksbank Dürkheim e. G. m. b. H.
Bad Dürkheim.

**Lehrling**

auf Versicherungs-Büro per sof. od. Ostern gesucht.

Angebote unt. J. U. 60 an die Geschäftsst. B732

Für das kaufm. Büro einer Holzgroßhandlung wird per Ostern

**Lehrling**

gesucht. 1909

Selbstgeschr. Angebote unter J U. 170 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gesucht für ein größer. Versicherungsbüro bis 1. April cr. ein

**Lehrling**

mit guter Schulbildung Angebote unt. K. P. 190 an die Geschäftsst. 1943

Eisen-Grosshandlung sucht zu Ostern *712

**Lehrling**

aus guter Familie.
Angebote u. O. W. 87 an die Geschäftsstelle.

**Verkäuferin**

für 1871

**Herren-Artikel und Kurzwaren**

gesucht. Bevorzugt wird Fräulein, die die Artikel genau kennt und eventl. zu dekorieren versteht. Angebote unter J. E. 155 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Vlamisch-französ. Korrespondentin**

gesucht. Angebote unter P. Q. 6 an die Geschäftsstelle. *744

Gesucht für Leihbibliothek bei sofortigem Gehalt ein B748

**Lehrfräulein**

welches best. Schulbildg. besitzen muß u. sich für den Verkehr mit d. Publikum eignet. Nur schriftl. Angeb. an Buchhandlung Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9 erbeten.

Anständiges fleißiges

**Mädchen**

gesucht. *718
Q 3, 6, 1 Tr., Marktplatz.

**Tüchtiges Mädchen**

auf 1. März ges. B706
N 7. 13 parterre.

Bei guter Bezahlung, Verpflegung u. Behandlung wird auf 1. März ein einfaches 1915

**Zimmermädchen**

aus gutem Hause (auch Anfängerin)

**gesucht.**

Vorzustellen zwisch. 9—11 und 2—4 Uhr
Mollstraße 51.

Braves tüchtiges

**Mädchen**

gesucht. 1925
Leis. N 5. 1.

**Tüchtige Schneiderin**

zum Anfertigen von jung. Mädchen- u. Kindergarderobe in gutes Haus zu regelmäßiger Beschäftig. gesucht. Angebote unter M. M. 444 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E256

Jüngeres anständiges

**Mädchen**

tagsüber für 1. März gesucht. Näheres B762
Max Josephstraße 15
1 Treppe, links.

Schulentlassenes

**Mädchen**

bei guter Pflege sofort gesucht. Näheres *713
Lutherstraße 9, III. rechts.

Ein tüchtiges 1917

**Mädchen**

das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit versteht, per sofort gesucht. Monatsfrau vorhanden. F 2. 6.

Erfahrenes *701

**Zimmermädchen**

das nähen kann, für gut. Haushalt gesucht. Näh. D 7, 2, 1 Treppe hoch.

Braves, properes

**Alleinmädchen**

in kl. Haush. gesucht, guter Lohn, reichlich Ausgang, Hilfe für grobe Arbeit. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 1899

**Stütze**

aus guter Familie für Privathaushalt gesucht. Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle 1927

Braves, ordentliches

**Mädchen**

das etwas kochen kann zu kl. Familie sucht
Bärenklau
E 3. 17, 1. 1935

**Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit zum 1. März gesucht, demselben ist Gelegenheit zum kochen lernen geboten. 1839

Badenia, C 4, 10

**Junges Mädchen**

aus guter Familie zur Beaufsichtigung von 3 Kindern für nachmittags oder ganze Tage gesucht. Angebote unt. O. X. 88 an die Geschäftsstelle. *714

## Stellen-Gesuche

Junger Mann, 28 Jahre alt, mit guten Umgangsformen sucht *676

**Vertrauensposten**

jeder Art. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unter O. U. 67 an die Geschäftsstelle.

**Kohlenkaufmann**

in jeder Hinsicht vollkommen selbständig, sucht seine Stellung sofort zu wechseln.

Geht eventl. auch in andere Branche.

Gefl. Angebote unter P. G. 97 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *726

**Chauffeur**

30 J. alt, verh., zuverlässig, 10jähr. Fahrer, mit allen Reparaturen vertr., sucht Stellung. Eintritt sofort o. später. B770
Zuschr. unter M. F. 21 an die Geschäftsstelle

**Stellensuchende**

Inland u. Schweiz haben Erfolg durch Anzeige im Heimverlag Radolfzell a. B. Mk. 1 — Porto beileg.

Junger solider Mann, gelernter Bäcker, sucht

**Stellung als Volontär**

sofort oder später. B760
Ang. u. L. D. 94 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein anständiges

**Fräulein**

sucht

in besserem Ladengeschäft

**Beschäftigung.**

Angebote unter P. K. 100 an die Geschäftsst. *735

## Verkäufe.

**Wohnhaus** mit

in guter Stadtlage 4 Stock à 6 Zimmer Bad rc. mit beziehb.

5stöck. **Fabrikbau**

u. Büros, ca. 800 qm helle Räume, gr. Keller Einf., ger. Hof, el. Licht u. Kraft, Zentr.-Heiz. weg. Gesch.-Veränd. b. mind. 200 000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Näh. durch
Immobilienbüro
**Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitestr., Tel 505

Schönes, neues, 4stöckiges

**Wohnhaus**

mit je 2×4 Zimmer, Küche und Bad, Laden und großer Hof in schöner Lage innerhalb der Stadt zu verkaufen. 1819
Angebote unt. C. F. 117 an die Geschäftsstelle.

MARCHIVUM

## Goldgrube.

**Großer bestrentabelster Gasthof am Platze**

Vereinshaus an gr. Station in Nähe Mannheims mit Tanzsaal und Kasinos sowie vielen Fremdenzimmern und Wohnungen, auch Si...lung, wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen oder gegen Passendes zu tauschen. *686

Anfragen erbeten unter O. K. 75 an die Geschäftsstelle.

Kino mit moderem Kaffee! (Nr. 125).

Glänzende Existenzmöglichkeit! E100

Großes Wirtschaftsanwesen mit Tanzsaal u. moderner Steinbau in Stadt, woselbst modern. Kino u. Kaffee fehlt und direkt Bedürfnis ist, sofort zu verkaufen. Mit verhältnis Wenigem ist dies bei dem betr. Objekt, welches in allerbester Ortslage dafür liegt, zu machen. Anzahl. 140 Mille.

Wolff, Moos & Co., G. m. b. H., Bensheim.

## Bauplätze

mit kleiner und größeren Anzahlung sofort zum Verkauf. Hypotheken werden in Zahlungen genommen. — Angebote unter K. W. 87 an die Geschäftsstelle. *500

## Schuhwaren-Geschäft

gutgehendes mit Reparaturwerkstätte in verkehrsreichster Gegend mit Einrichtung und günstigster Ware, billige Miete, wegen anderweitiger Unternehmung alsbald verkäuflich. Barkapital Mark 150 000.—. Angebote erbeten unter T. M. 649 an Rudolf Mosse, Mannheim. E24

## Leichtes Motorrad

(Genfer Firma) 1½ P.S., fahrbereit, sehr gut erhalten, zu verkaufen. *724

Lehrer Weidner, Neckarau, Schulstr. 46

## Gelegenheitskauf!

**22\50 Mercedes-Limousine**

eleganter bequemer Reisewagen, mit ganz vorzügl. leistungsfähiger, lautlos laufender Maschine (Friedensmaterial), elektr. Innenbeleuchtung, 6-facher Bereifung, kompl. Ausrüstung, äußerst preiswert abzugeben. E25

August Kremer, Mannheim.

## Stoewer Wagen 6/18 PS.

fast neuer Viersitzer, Lackierung olivgrün, Drahtspeichenräder mit res. Rad, gut bereift, Scheinwerferanlage und Windschutzscheibe sofort fahrfertig verkauft zum Preise von 85 000 Mark exkl. Steuer. B.21

M. Stein, Adelsheim, Baden, Telephon 86.

## Küchen

Einige echt pitch-pine-Küchen, sowie zwei weiß lackierte Küchen schöne Modelle, preiswert abzugeben. *727

Neckarau, Waldhornstraße 6.

## Fuchs-Wallach

Rassepferd, etwa 12jährig, geritten und gefahren, mittlerer Schlag, gesund u. fromm **zu verkaufen**

*766 Käfertalerstraße 57.

Wegzugshalber ist nahe Planken u. Breitestrasse schönes **Geschäftshaus** mit freiwerd. mittelgroßem, fein ausgestatt. **Ladenlokal** Büro, gr. Nebenräumen preisw. zu verkaufen durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr., Tel. 598

## Haus-Verkauf

Wohn-, Geschäftshäuser, Villa, Metzgerei zu verk. Alfred Knauf *565 Meerfeldstraße 39.

**Sofort beziehbar** (No. 125) in Stadt nahe Frankfurt a. M. Moderne freisteh. Villa, schöner Garten, 6 schöne Zimmer, Bad etc., Gas, Wasserltg. Preis 175 Mille Wolff, Moos & Co. G.m.b.H. Bensheim E160

In einem Vorort Mannheims ist ein in bester Lage gelegenes, nachweislich gutgehendes B765

**Kolonialwarengeschäft**

auch geeignet für jedes andere Geschäft, mit ev. freiwerdender Wohnung, Scheuer u. Stallung zu verkaufen. Daselbst sind auch 8 Bauplätze zu verkauf. Näheres in der Geschäftsstelle. B763

**Laden-Kassenpult** sofort preiswert abzugeben. D 3, 9. *729

**Ein Konfirmandenanzug** gut erh., billig zu verk. Eichelsheimerstraße 26 III. links B748

**1 Blasbalg** zu verkaufen. Reiss, Friesenheim, Elisabethstraße 12. B695

**Für Zahnärzte! Bohrmaschine** neu, gut vernickelt sofort preisw. zu verk. B769 Anzusehen: Friseur-Geschäft Berweck Eichendorffstraße 16.

## AUTO

Mehrere **Personenwagen** 4 und 6-Sitzer, sowie B... **Lastwagen** 1—5 Tonnen preiswert zu verkaufen. **Philipp Pfeil** Autovertr ab Mannheim, R 6, 4

**Fahrrad** mit neuer Bereif. u. Freilauf bill zu verk. *758 Augartenstr. 43 Hinterhaus IV St.

**Mahagoni-Salon** bestehend aus Sofa, 4 Sessel, Tisch, Kredenz und Spiegel preisw. zu verk. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. B741

**Zigarrengeschäft** in guter Lage zu verkaufen, daselbe kann sof. übernommen werden. Angebote unter P. D. 94 an die Geschäftsstelle erbeten. B789

Sehr fruchtbares *687 **Ackergelände 52 ar** Gemarkung Käfertal Riedstraße (kanalisiert) zu verk. Ang. u. O. J. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein weißer **Lieg- und Sitzwagen** zu verkaufen. *710 Kirchenstr. 22, prt Seitb.

**Pianino** schwarz poliert, hervorragend im Ton billig zu verkaufen. *720 Gefl. Zuschriften erbeten unter P. A. 91 an die Geschäftsstelle.

Einige guterhaltene **Anzüge** billig zu verkaufen *754 Elisabethstr. 6, 3 Tr. r

**Auf Teilzahlung Möbel** liefert altrenommierte Möbelfirma gegen bequeme Raten äußerste Preise. unt. strengster Diskretion Angebote an Postfach 410 Postamt I. E60

**Herren- u. Speisezim.** Geschnitzte **Schlafzimmer** zu verkaufen. B715 Bantel, C 2, 9 Möbellager.

**Schwarz. Tuchkostüm** Seidens., bl. Leinenkleid, wenig getr. zu vk. *721 Friedrich Karlstr. 5.

**Braune Schlupfjacke** (Frühjahr/Fried.-Zephyr-Wolle), Herren-Bergstief. Nr. 45, zu verk. (1923) Gr. Merzelstr. 15/17, prt. lks., 12—3 Uhr.

**Kleine Drehbank Auto-Zubehör Schneidkluppen** für Gas, 1¼—3 Zoll zu verkaufen. *740 Mittelstr. 11, part.

**1 ältere Bettstelle** mit guterh. Rost, 2schläfr. zu verkauf. Näheres Bürgermeister Fuchsstraße 24, II. r. *736

Große **Dezimalwage** preiswert abzugeben. Smilovic R 6, 13, 3. St. *748

Wegzugshalber aus Privathaus zu verkaufen: **Emailbadewanne** mit Gasbadeofen, sowie drei Gasleuchter. B 7, 6, II. *752

**Schreibmaschine** „Post" Nr. 10 zu verk. B797 F 7, 14a.

**Salonschrank** (solide Arbeit) **2 Bettstellen** (Holz) weiss Email, mit Rösten, 1947 **Diwan mit Umbau** preiswert abzugeben. Blumenhöfer, Möbellager Augartenstraße 38

Billig zu verkaufen: Selbsterzeugte **Samen** sowie *683 Triumphstangenbohnen, Buschbohnen, Erbsen und Steck-Zwiebeln. Ferner: 1 Waschkanne, 1 P. Rollschuhe u. fast neue Schuhleisten Nr. 38, 40 u. 43. bei B. R. Schmitt, Kl. Merzelstr. 4, pt. Hth.

**3 Kanarienhähne 6 Weibchen** gute Zuchtvögel m. Käfig zu verk. Q 7, 25, III. B790

**14 Einlegschweine** zirka 1 Zentner schwer, **3 Mutterschweine** tragend, zu verk. B796 Augartenstr. 70 prt.

Crasserreine 10 Woch. alte **Schnauzer** zu verkaufen. *751 T 4, 17, parterre

## Kauf-Gesuche

**Ein- oder Mehr-Familienhaus** in schöner Lage Mannheims, in dem per April oder Mai zwei bis drei Zimmer geräumt werden können, evtl. möbliert, zu kaufen gesucht. 2806 Angebote unter J. Y. 174 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

## Hauskauf.

Ich suche ein kleines Wohnhaus, möglichst Einfamilienhaus, in guter Lage, woselbst eine 5 bis 6 Zimmerwohnung bald beziehbar wird, gegebenenfalls gegen Bereitstellung einer hiesigen 4 Zimmerwohnung. *461 Angebote erbeten unter K. R. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe jeden Posten neue E26 **Spiralbohrer** G. Lenz in Berlin Hannoversche Str. 11

**Wohnhaus** mit 4—5 Zimmer-Wohnungen in guter Lage bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter J. M. 162 an die Geschäftsstelle erb. 1891

**Kaufe Haus** in guter Lage mit freiwerd. Wohnung, **4—5 Zimmer** Küche, Bad geg. Tausch v. 4 Zimmer. Ang. u. K T 194 a. Gesch.

Guterhaltener mittlerer **Reisekoffer** zu kaufen gesucht. Angeb. u. P. J. 90 a. d. Gesch. *733

Eine guterhalt. od. neue **Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. *763 Gebr. Knauer Riedfeldstr. 54 Telephon 6273

Eine gebr. gut erhaltene **Schreibmaschine zu kaufen gesucht.** Angebote mit Angabe des Fabrikats unter J. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1913

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht *638 Angebote unt. N. L. 51 an die Geschäftsstelle

**Kaufe** 530 Uhren, Schmucksachen, Gebisse, Silbergegenstände zu Tagespreisen Hartmann, J 2, 22

**Kaufe gebr. Möbel** sow. ganze Einrichtungen ... T 4a. 1. Tel. 6 45.

Orient 563 Perser Deutsche *Teppiche* kauft zu reell. Preisen S. BRYM, G 4, 13

**Altertümer** Gemälde, Möbel, Nippsachen, altes Gold u. Silber, kauft Ettlinger, S 6, 7 ...

## Vermietungen

**Schöne Wohnung** gute Lage, 3 Z. u. Küche möbliert geg. Dringlichk.-Schein sof. zu verm. Näh. bei G. Baumann, Büro *662 L 2, 4.

**Wirtschaft** mit Nebenzimmer auf dem Lindenhof im Austausch gegen 3 Zimmer-Wohnung sofort zu vergeben. *692 Brauerei Durlacher-Hof.

**Gut möbl. Zimmer** mit Pension mit 1 oder 2 Betten zu verm. *742 Herzog, K 1, 10, 2 Tr.

## Miet-Gesuche

**Wohnungs-Tausch.** Schöne 2 Zimmer-Wohnung in Ludwigshafen gegen ähnliche in Mannheim, eventl. 3 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Befl. Zuschriften unt. P. H. 98 an die Geschäftsstelle. *732

**Tausche** meine schöne 2 Zimmer-Wohnung, part., in der Nähe des Rheins gegen gleiche mit Boden. Lindenhof bevorzugt. Angebote unter P. V. 11 an die Geschäftsstelle. *750

**Wohnungstausch** Schöne 3 Zim.-Wohn. in Speyer gegen eine solche in Mannheim zu tauschen. 1945 Angebote u. K R. 192 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungstausch Mannheim-Stuttgart** Schöne Ein-Zimmer-Wohnung in neuem Hause u. bester Lage, Zimmer 27 qm groß, ist gegen eine ähnliche oder größere am hiesigen Platze einzutauschen. *715 Angebote unt. O. Y. 69 an die Geschäftsstelle.

**Wohnungen tauscht** in Mannheim u. allen Städt. Deutschlands Allgem. Wohnungstausch-Gesellschaft Halle a. S. Kohlschütterstraße 2. Verlangen Sie sofort Aufnahmeschein.

**Gegen Umzugs-Vergütung** 2 Zimmer, Küche und Kammer abzugeben gegen ein leeres Zimmer. *745 Angebote unt. P. R 7 an die Geschäftsstelle.

**Lehrer** sehr ruhiger, solid. Mieter sucht B526 **1 bis 2 leere Zimmer** in gut. Hause als Dauermieter. Keinerlei Bedienung. Möglichst Neckarstadt od. Oststadt. Ang. u. O. O. 80 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Leeres Zimmer** sucht junges Ehepaar womöglich mit Kochgelegenheit. B710 Angeb. unt. H. K. 51 a. d. Geschäftsstelle.

Beamter sucht sofort **möbliert. Zimmer** womöglich mit Bücherschrank. Angebote unter L. Y. 14 an die Geschäftsstelle. B788

Kleine **2 Zimmer** u. Küche i. Herzschal st. suche zu tauschen gegen 3 Zimmer u. Küche Ang. u. J. L. 31 a. Gesch. B749

Junges Ehepaar (höherer Beamter) sucht per 1. April d. Js. **1 od. 2 leere Zimmer** ev. mit Küchenbenützung zu mieten. Angebote unter P. C. 93 an die Geschäftsstelle. B788

**Kleiner Laden** zu mieten gesucht. Angebote unter O. P. 80 an die Geschäftsstelle. *696

## Grössere Verkaufslokalitäten

mit entsprechenden Lagerräumen im **Zentrum der Stadt** gelegen, mit Einfahrt, **von bedeutendem Unternehmen baldigst gesucht.** Kauf evtl. nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Räumlichkeitsverhältnisse unter **K. E. 935** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** E159

## 2 Zimmerwohnung

mit Küche in **Mannheim-Neckarau mit Heidelberg** zu tauschen gesucht. evtl. Tausch über eine andere Stadt. Eilangebote unter **R. M. 668** an E26 **Rudolf Mosse, Mannheim**

## Wohnungstausch

Schöne, gesunde 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, in der Neckarstadt gelegen, aus Geschäftsgründen gegen 6-Zimmerwohnung in der Ring-Gegend, Schloßnähe, auch Oststadt, sowie Kirchen-, Hafen- oder Rheinstraße, per sofort oder 1. April, umzutauschen gesucht. — Für die überschießenden zwei Zimmer ist Dringlichkeitskarte vorhanden. 2872

Angebote unter J. S. 165 an die Geschäftsstelle.

Bankbeamter sucht per sofort oder später schöne **2 Zimmerwohnung mit Küche und eventl. Bad** in besserer Lage. Preis Nebensache. Rote Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter O. F. 71 an die Geschäftsstelle. *682

## Statt Zwangseinmietung.

Geschäftsinhaber sucht für Wohnzwecke **1—2 leere oder möbl. Zimmer** per sofort oder später. Preis Nebensache. Angebote an **Postfach 404 Mannheim.** E257

## Wohnungstausch Wiesbaden — Mannheim.

Elegante 7-Zimmerwohnung mit Bad in der Lage in Wiesbaden gegen 5—6-Zimmerwohnung mit Bad in Mannheim. B756

Angebote unter K. Z. 70 an die Geschäftsstelle.

## Wohnungs-Tausch!

Ich suche eine 5 oder 6 Zimmerwohnung mit Bad etc. in guter Lage, möglichst Oststadt und gebe dagegen meine gute, gesunde 4 Zimmerwohnung mit Bad etc. Nähe Luisenring gelegen in Tausch. Notfalls trage ich einen Teil der Umzugskosten der anderen Seite. *463

Angebote erbeten unter K. C. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mod. 4—5 Zimmer-Wohnung** in der Oststadt von ruhigem solventem Mieter **gesucht.** Angebote unter **P. M. 667** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E26

Wohnungstausch von Stadt aufs Land. Gesucht wird eine schöne 4-5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. in hies. Oststadt. Dagegen kann gestellt werd.: eine sch. 4-5 Zim.-Wohn. in reiz. Villa (m. Garten) in einem Landort am Main, Nähe Hanau. Ang. u. O. M. 666 an Rudolf Mosse, Mannheim. E26

## Wohnungstausch

6 Zimmerwohnung mit allem Komfort, Bad, Zubehör usw. **in Mannheim mit Heidelberg** zu vertauschen evtl. Tausch über eine andere Stadt. Eilangebote unter **S. M. 669** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E25

## Wohnungstausch.

**Mannheim-Heidelberg**
**Heidelberg-Stuttgart**
oder
**Mannheim-Stuttgart**

gesucht. — Angebote unter J. P. 53 an die Geschäftsstelle. B700

## Zwei bis drei schöne Zimmer

**angenehme Lage**

möbliert oder unmöbliert, evtl. mit Bad per April oder Mai zu mieten gesucht. 2804

Angebote unter J. X. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

In Mannheim oder Ludwigshafen a. Rh., Baden, Wirtschaft oder 2—3 leere Zimmer für

## Geschäftsräume

in guter Lage auf 1. April evtl. früher oder später zu mieten gesucht. Elektr. Anschluß soll vorhanden sein. E25

Angebote unter K. M. 662 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

Jung. Kaufmann sucht innerhalb des Ringes **1-2 möbl. Zimmer** evtl. 1 möbl. und 1 leeres Zimmer mit oder ohne Frühstück sofort ab später gegen gute Bezahlg. Angebote unt. N. X. 63 an die Geschäftsstelle erb.

Ingenieur, sol., angenehmer Mieter sucht **möbl. Zimmer** Gegend Lindenhof oder Umgebung. — Angebote unter M. W. 87 an die Geschäftsstelle. *409

**1 möbl. Zimmer** mit 2 Betten zu mieten gesucht. *694 Angebote unt. O M. 77 an die Geschäftsstelle.

Suche gut 1929 **möbl. Zimmer** zum 1. März. Ang. u. K. C 178 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Möbliertes Zimmer** von jungem Herrn zu mieten gesucht. Angeb. unter K. N. 188 an die Geschäftsstelle 1941

Helle geräumige **Werkstätte** mit Einfahrt, sofort zu mieten gesucht B742 Näh. Emil Fehn, Langstraße 71.

## Geldverkehr

**Betriebskapitalien** Hypotheken u. Darlehen durch H. Rimmler, Mannheim, Rosengartenstraße 19, III. Sprechzeit nachmittags von 4 bis 7 Uhr. B563

**Betriebskapitalien** Darlehen und Hypotheken geben wir unter günstig. Bedingungen, bei rascher diskreter Behandlung. Angebote unt M. M. 87 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim E231

**4000 Mark** nur von Selbstgeber gegen Möbelsicherheit u. monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. *671 Angebote unter O. A. 66 an die Geschäftsstelle.

**Geld** gibt schnell, diskret u. bar bis 5 Jahre Raten Rückzahlung. West-Lützow Berlin W. 256, Winterfeldstraße 8. Gegr. 1900. 1171

**25000 Mk.** auch geteilt a. II. Hypothek auszuleih. Ang. u. H. M. 137 a. Gesch. 1885

## Vermischtes.

Suche für meinen acht Jahre alten Sohn bei edlen kinderlosen Leuten **liebevolle Pflege** gegen gute Vergütung. Frau Courte, Mittelstr. Nr. 117, im Laden. B773

**Haus-Verwaltung** zu vergeben. Angebote unter K. D. 179 an die Geschäftsstelle. 1933

An meinem anerkannt vorzügl. und preiswerten **Mittags- u. Abendtisch** können noch einige Damen und Herren teilnehmen. R 4, 1, 1 Treppe Tel. 4009 B794

**Telephonnummer** abzugeben Interessenten wollen ihre Adresse hinterlegen unter P. M. 2 an die Geschäftsstelle. *759

**Damen-u. Mädchenkleider** für Straße und Gesellschaft, sowie alle Kinderkleider werden zu mäß. Preis angefertigt. *736 Frau Uhl, K 1, 5, III.

**Aufarbeiten!** Matratzen und Diwan werden prompt u. billig nach jeder Entfernung übernommen *731 Fertig. K 3. 10

**Möbel aller Art** kauft Kupfermann. H 3, 1 Tel. 6807. Postl. gen.

**Zugelaufen** Ein Schnauzer, ein schwarzer Spitzer, ein Fox. *766 P 6, 2, II St.

## Verloren.

**Hörrohr** wurde Donnerstag 5½ U. am Friedhof verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieses C 8, 18 3 Tr. r. abzugeben *787

**Ohrring** (gr. Granat mit Perlen) zwischen Friedrichsbrücke u. Theater *761 **verloren.** Abzugeben geg. Belohn. U 1, 13, II lks.

**Verloren: ein Lorgnon.** Abzugeben gegen Belohn. Prinz Wilhelmstr. 4, 3. Stock. *760

## Der Büchermarkt

Die hohen Bücherpreise haben es mit sich gebracht, daß so mancher nicht mehr in der Lage ist, neue Bücher zu kaufen. So manches Buch jedoch, das seinen ursprünglichen Zweck erfüllt hat, steht unbenützt auf dem Regal seines Besitzers, während es in einer andern Hand seiner Bestimmung noch einmal dienen könnte. Wer daher überzählige Bücher **verkaufen** will — Wer Bücher bestimmter Gattung, bestimmter Autoren zu **kaufen** sucht oder wer Bücher aller Art **tauschen** will, der benütze unsere neue Anzeigen-Rubrik „Der Büchermarkt" — — Anzeigen-Preis: Mk. 1.50 pro einspaltige Zeile.

## Der Büchermarkt

**Zu verkaufen:** O. Wilde: Märchen, m. neu, M. 10.— Eucken-Hirschfeld: Gesch. d. frz. Lit. m. neu, M. 25.— ev. einzutausch. geg. Wölfer: Gesch. d. engl. Lit. Ang. u. K. U. 195 a. d. Gesch.

**Suche zu kaufen:** Rankes Weltgeschichte, Theod. Lindners Weltgeschichte gebd. Preisangebote unter K. Q. 191 an die Geschäftsst. E394

**Suche zu kaufen:** K. Scheffler: Der Geist d. Gothik, gebr. Preisangebote unter K. S. 193 an die Geschäftsst. E394

**Bücher** ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke v. Wert, Lexica, Geschichts- u. and. Werke. S19 Herter's Buchh. ...

**Kaufe Bücher** wenn gut erhalten, zu den höchsten Preisen; auch Umtausch derselb. Bücher-Börse, G 3, 10 536

MARCHIVUM

Unsere diesjährige 5360

# Modeschau

findet statt

**Donnerstag, den 3. u. Freitag, den 4. März 1921,**

jedesmal vormittags von 11 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

In unseren Schaufenstern von Samstag ab:

**Grosse AUSSTELLUNG**

der täglichen Eingänge von

*Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten*

in

*Damen-, Backfisch- u. Kinderkleidung*

# Fischer-Riegel

Mannheim, E 1, 1-4, Fernruf 7631 u. 6525. – Größtes Spezialhaus Südwestdeutschl.

---

Unsere Modenschau war das Tagesgespräch von Mannheim. Zu unserem größten Bedauern konnten wir Tausenden keinen Zutritt gewähren, da die uns zur Verfügung stehenden Räume überfüllt waren.

Wir bringen nunmehr in unseren sämtlichen Schaufenstern und in den Abteilungen Konfektion und Putz der I. und II. Etage die Modelle noch einmal zur Ausstellung, sowie auch viele allerletzte Modellneuheiten, die infolge des Streiks in der Berliner Confektion nicht rechtzeitig zu unserer Modenschau geliefert werden konnten. Wir laden zur zwanglosen Besichtigung erg. ein.

Wir legen besonderen Wert darauf, Ihnen Kleider zu zeigen, die Sie tragen können und deren Preise zu erschwingen sind. Von den ausgefallenen Modellen haben wir der Zeit entsprechend abgesehen. Worauf es beim Einkauf von Damenkonfektion ankommt? Auf Qualität und Geschmack! Der Preis spielt freilich auch eine große Rolle, aber was nützt es, wenn die Ware nicht hält. Gut, billig und schön, das ist es, was Sie suchen!

Es lohnt sich, unsere Ausstellung in den Schaufenstern und in den Abteilungen zu besichtigen. Sie werden Qualitäten, Geschmack und Preiswürdigkeit vereint finden. 5345

## M. Hirschland & Co., Mannheim

---

**Pianos**
zu Kauf u. Miete
bei 524
**Heckel**
Piano-Lager
**O 3, 10.**

Vorwärtsstrebende und
**Erfinder**
gute Verdienstmöglichkeit, Aufklärung u. Anregung gebende Broschüre. Ein neuer Geist? sendet gratis F. Eckmann & Co. [E 107 Berlin Königgrätzerstr. 71

**Gold-Füll-federhalter** S 6
(aller Systeme) werden gewissenhaft repariert.
**Papierhaus Wegmann**
U 4, 1, geg. Herschelbad
Telephon 7054. 6199

**Bevor Sie kaufen**
oder pachten, verlangen Sie das Fachblatt für den Immobilienmarkt. E25
**Haus- u. Grundbesitz**
Verlag: Frankfurt a. M., Schillerhof.

Einige Tausend größere **Johannisbeerpflanzen**, sehr gut bewurzelt, sow. **Wurzelreben** zu verkaufen. E255
**Heinrich Ullrich**
Schriesheim b. Heidelberg. Nr. 221.

**Trefzger-Möbel**
kauft man als
**billigste Qualitäts Möbel**
direkt in den
Verkaufsstellen
**Karlsruhe · Mannheim**
**Pforzheim · Freiburg**
**Konstanz · Rastatt:**
**Mannheim P 7, 22.**

**Nähen und Zuschneiden**
an eigener Wäsche und Garderobe erlernt gründlich Frau **Uhl**, K 1, 5III *734

**Rolladen - Reparaturen**
übernehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteure. E33
Neu-Anfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolladen
**Beissbarth & Hoffmann** Aktiengesellschaft
Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

**Färberei und chem. Waschanstalt** 595
**Geschw. Schmitt**
liefern schnellstens und billigst.
Annahme in sämtl. Annahmestellen der Dampfwaschanstalt **Schorpp**

**Alt-Gold**
Silber, Perlen, Brillanten, Platin, Brennstifte, Gebisse, Uhren und Pfandscheine über Uhren u. Juwelen kauft, tauscht streng reell zu höchsten Preisen. — Umarbeitungen u. Neuanfertigung von Juwelen, Reparaturen von Uhren, Gold- u. Silberwaren werden prompt, billig und sachgemäss ausgeführt. 512
**Günther-Sommer, Q 4, 1**
Uhrmacher und Juwelier.

**Büro-Möbel**
Vollständige Einrichtungen in jeder Preislage
Kassenschränke
Telefonzellen 561
stets sofort lieferbar
**Daniel Aberle G 3, 19**
568

**Schwab, Noelle & Co.**
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegramm-Adresse: Schwanobank.
Fernsprechanschlüsse:
Für den Orts- u. Bezirksverkehr 7325, 7326, 7328, 8170.
Für Fernverkehr 7320—7324.
Düsseldorfer Börse 15194.

**Ausführung aller bankmässig. Geschäfte. Eröffnung laufender Rechnungen. Annahme von Depositengeldern — Scheckverkehr.** Verzinsung zu günstigen Bedingungen nach Uebereinkunft. Unsere Schecks sind zahlbar an allen größeren Bankplätzen Deutschlands.

**Besondere Abteilungen**
für Kohlen-, Kali-, Erzkuxe und Aktien ohne Börsennotiz.

**Renten-Abteilung.**
An- und Verkauf von Staats-, Städte- und Provinzialanleihen, Kohlen-, Kali- u. sonstigen Industrieobligationen.

**Devisen-Abteilung.**
An- u. Verkauf von ausländisch. Noten u. Sorten — Schecks u. Auszahlungen auf alle größeren Plätze des Auslandes — Stellung von Akkreditiven. Unsere **Devisen-Abteilung** ist jederzeit in der Lage, telephonische Abschlüsse zu günstigen Kursen vorzunehmen.

Unsere **Rundschau** über den rhein.-westf. **Wertpapiermarkt** mit beachtenswerten Informationen und unsere **Kassenmarktberichte** mit den neuesten Notierungen auf Wunsch an Interessenten kostenfrei. 54

**Privattisch**
von 2 Herren als alleinig. Pensionären in sauberem Hause gesucht. Lebensmittel können gestellt werden; eventl. wird ein **möbl. Schlafzimmer** mitgemietet. *683
Angebote unt. O. G. 72 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Bilanzen Buchführung** und Steuersachen besorgt L. Gerhardt, T 5, 15, III. Bücherrevisor. S66

**Unterricht**
Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 M pr. St. Ang. u. P. L. 186 an die Geschäftsstelle d. Bl. 617

Wer gibt
**spanischen Unterricht?**
Angeb. m. Preis unter P. B. 92 an d. Geschäftsst. *722

*Roeckl-Handschuhe*

Für alle ab Dienstag, den 1. März bis inkl. 12. März gekauften Lederhandschuhe werden die eingestempelten Preise der Fabrik um

**20%** 555

ermäßigt. D 1 Nr. 2.

MARCHIVUM